

OLYMPIA REPORT

3|2022



TOKIO 2020 Wie geht es den MedaillengewinnerInnen heute?
EYOFs 2022 Olympische Talentproben von Österreichs Nachwuchs
PARIS 2024 Traumhafte Kulisse, spektakuläre Sportstätten!





OFFIZIELLER AUSSTATTER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA



© DOC/GEPA pictures



GRATULATION AN DAS YOUTH OLYMPIC TEAM AUSTRIA!

GEMEINSAM GEWINNEN | www.erima.at

OLYMPIA REPORT

INHALTSVERZEICHNIS

Snapshot – Fotomomente	8	PARIS 2024	
News Update – kurz notiert	14	Olympiakalender – Countdown to Paris.....	92
OLYMPIC AUSTRIA INSIDE		Spiele mit besonderem Flair.....	94
Dr. Karl Stoss und Dr. Peter Mennel im Doppelinterview	20	Die Sportstätten	98
ÖOC-Hauptversammlung – Leistungsbilanz mit Bestwerten.....	22	Neues Sportformat: Kanu Extrem-Slalom.....	100
Female Athlete.....	24	TOKIO 2020	
Rücktritt einer Olympiasiegerin.....	26	Ein Jahr danach	102
EYOF VUOKATTI 2022		Anna Kiesenhofer.....	104
Allgemein	28	Michaela Polleres	105
Kick-off.....	30	Jakob Schubert	106
ÖOC-Hilfe für Team Ukraine.....	32	Magdalena Lobnig	108
Eröffnungsfeier.....	34	Lukas Weißhaidinger.....	109
Day by day	36	Shamil Borchashvili	110
Ergebnisse.....	52	Bettina Plank	112
EYOF BANSKÁ BYSTRICA 2022		OLYMPIAZENTREN	
Allgemein	54	Olympic Day	114
Kick-off.....	56	Olympia-Workshop.....	116
Chat with Champions.....	58	Sport verbindet	118
Eröffnungsfeier.....	60	OLYMPIC MARKETING	
Day by day	62	Österreich Werbung – Digitale Erfolgsgeschichte	120
Das meistgesehene EYOF aller Zeiten.....	86	Doppelmayr – Olympia-Fest in Wolfurt	122
Ergebnisse.....	88	Millet – Auf der Piste mit einem Olympiasieger.....	124
		Toyota Austria – Mobilität macht Medaillen	126
		Vienna Marriott Hotel – Herzens-Angelegenheit.....	128
		Austrian Airlines – Travel Support à la ÖOC.....	130
		Facts & Figures	132



IMPRESSUM

Medieninhaber: Österreichisches Olympisches Comité, Rennweg 46–50/Stiege 1/Top 7, 1030 Wien

Telefon: +43 1 799 55 11, www.olympia.at, office@olympia.at

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Peter Mennel

Leitung: Florian Gosch, Stephan Schwabl

Redaktion: Wolfgang Eichler, Matthias Nemetz, Daniel Winkler

Mitarbeit: Anna-Maria Pollany, Helena Rastl, Dominik Wohlgemuth-Engel

Lektorat: Mag. Gabriele Fernbach

Fotos: GEPA Pictures, Niklas Stadler, Rogner Photography, Michael Meindl, Paris 2024, RB Contentpool

Grafik & Design: Christoph Geretschlaeger

Druck: Ferdinand Berger & Söhne, Horn

Blattlinie: Überparteiliche und überregionale Zeitschrift, die mehrmals im Jahr herausgegeben wird.

Informationsschrift für den Olympischen Sport in Österreich

Begeisterung für Höchstleistung

Die Unternehmensphilosophie der Doppelmayr Gruppe und der Olympia-Gedanke haben viele Gemeinsamkeiten: Kern ist der Wunsch nach Spitzenleistungen. Für Doppelmayr bedeutet das nicht zuletzt technische und wirtschaftliche Innovationen zu schaffen, die eine lang andauernde, positive Wirkung für die Menschen haben.

Die langjährige Partnerschaft mit dem Österreichischen Olympischen Comité bestätigt das Bekenntnis, junge Leute, die sich dem Sport verschrieben haben, zu unterstützen.

Das Doppelmayr-Team gratuliert allen Athleten zu ihren bisherigen Erfolgen und wünscht für die kommenden Wettkämpfe alles Gute.

doppelmayr.com



OLYMPIA REPORT

EDITORIAL



ÖOC-Präsident
Dr. Karl Stoss

Noch sind's knapp zwei Jahre, aber der Countdown für die Olympischen Spiele 2024 in Paris hat mit dem Start der Qualifikationsbewerbe schon im Frühsommer 2022 begonnen. „Games wide open“, heißt der internationale Slogan. Ins Deutsche übersetzt spricht man von „Offenen Spielen“. Möglichst vielen (Millionen) Menschen soll die Chance geboten werden, Teil der Spiele zu werden, als Fan in den Stadien und bei der Eröffnungsfeier am Seineufer, als freiwillige MitarbeiterInnen im Rahmen des Organisationskomitees oder auch als TeilnehmerInnen von Bildungs- und Sportprogrammen.

Der Grundsatz von den „Offenen Spielen“ gilt auch sportlich mehr denn je: Insgesamt mehr als 100.000 AthletInnen wetteifern in den Qualifikationsbewerben um olympische Startplätze, darunter Hunderte ÖsterreicherInnen. Wenn man dem langjährigen Schnitt Vertrauen schenkt, dann werden gut 25 Prozent, d. h. 75 österreichische TeilnehmerInnen, auch tatsächlich in Paris an den Start gehen können. Was jetzt schon feststeht: Es werden die ersten geschlechtergerechten Spiele der Geschichte (mit je 50 Prozent Startplätzen für Frauen wie Männer).

Einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg nach Paris bilden die European Games 2023 in Krakow-Malopolska (POL, 21.6.–2.7.). Nicht weniger als 19 olympische Disziplinen kommen zur Austragung, in 18 Sportarten zählen die Wettkämpfe als Teil der Olympia-Qualifikation. Insgesamt 7.000 AthletInnen haben sich für Polen angesagt. Die im August in München stattgefundenen European Championships in neun olympischen Sportarten waren ein Fingerzeig, welche Begeisterung Multisport-Events bei guter Planung entfachen können. Die polnische Bevölkerung ist bekannter-

maßen sportbegeistert. Wir gehen davon aus, dass auch Krakau im nächsten Jahr die Massen begeistern wird.

Die jüngsten rot-weiß-roten Erfolge in München geben Hoffnung: Auf den ersten Blick gilt es, in zwei Jahren in Paris das gute Ergebnis von Tokio (7 Medaillen – 1 x Gold, 1 x Silber, 5 x Bronze) bestätigen zu können. Nur 2004 in Athen war man bekanntermaßen noch erfolgreicher gewesen (2 x Gold, 4 x Silber, 1 x Bronze).

Bei genauerer Analyse offenbart sich, dass das Olympic Team Austria im Sommer sein Potenzial noch gar nicht voll ausschöpft. Zum einen fiel die Zahl der Top-8-Plätze (8) in Tokio im Vergleich zu den (sieben gewonnenen) Medaillen gering aus, zum anderen lagen andere, größtmäßig vergleichbare Nationen im Nationenvergleich doch noch recht deutlich vor uns: Neuseeland und Ungarn brachten es in Tokio auf jeweils 20 Medaillen, die Schweiz auf 13, Dänemark und Tschechien holten deren 11.

Neben den European Games Krakow-Malopolska 2023 stehen im nächsten Jahr drei weitere olympische Multisport-Events an: die Europäischen Olympischen Jugend-Winterspiele in Friaul-Julisch Venetien (ITA, 21.–28.1.), die Europäischen Olympischen Jugendspiele in Marburg (SLO, 23.–29.7.) und die ANOC World Beach Games in Bali (IND, 5.–12.8.).

An Olympischen Events und Themen wird es auch im nächsten Jahr nicht mangeln. Bleibt zu hoffen, dass auch die olympische Begeisterung nicht zu kurz kommt. Erst recht nicht, weil das Gros der kommenden Veranstaltungen wieder in Europa stattfinden wird. Paris lässt grüßen.

OLYMPIA REPORT

EDITORIAL



ÖOC-Generalsekretär
Dr. Peter Menzel

Knapp 300 Kilometer liegt Banská Bystrica vom ÖOC-Büro in Wien entfernt. Mit dem Bus ging es für das Youth Olympic Team Austria gemeinsam ins östliche Nachbarland. Der Teamspirit war nach dem erfolgreichen Kick-off längst entfacht. Fakt ist: Auch wenn wir diesmal keinen EYOF-Titel wie 2019 in Baku durch Weitsprung-Talent Oluwatosin Ayodeji holten – der einwöchige Slowakei-Aufenthalt war in allen Belangen eine Reise wert. 60.000 ZuschauerInnen vor Ort sorgten für Sommermärchen-Stimmung, knapp hunderttausend User verfolgten die Bewerbe via Livestream, mehr als 600.000 sorgten im slowakischen Fernsehen für unerwartete Rekordquoten. Auch Team-intern war es eine Woche der Superlative: Unsere 47 Aktiven und 30 BetreuerInnen haben sich ausnahmslos von ihrer besten Seite präsentiert. Der Auftritt als Youth Olympic Team Austria war jedenfalls goldmedaillenverdächtig, das Feedback von allen Seiten überaus positiv.

Die sportliche Ausbeute lag mit vier Medaillen (1 x Silber für Elena Dengg/Judo, 3 x Bronze für Tanzila Muntsurova/Judo, Pascal Cheng/Badminton und Alfred Schwaiger/Turnen) genau im statistischen Mittel der letzten drei Jahrzehnte – seit der EYOF-Gründung. Insgesamt haben wir damit bei den zwei EYOF-Ausgaben im finnischen Vuokatti und in Banská Bystrica (SVK) innerhalb von vier Monaten nicht weniger als 14 Nachwuchs-Medaillen gewonnen. Das ist eine Zahl, auf die wir stolz sein dürfen.

Wichtiger als der aktuelle sportliche Erfolg auf Jugendebene ist uns, dass möglichst viele der EYOF-2022-TeilnehmerInnen in den nächsten Jahren neben ihrem vorhandenen Talent auch Ehrgeiz und Einsatz beweisen. Lernen setzt Willen voraus, betonte unser Chef de Mission Christoph Sieber, seines Zeichens Olympiasieger 2000, bei seiner Abschlussrede. Wir hoffen, dass möglichst vielen der Sprung zu den traditionellen Olympischen Spielen gelingt.

Positive Rückmeldungen erhalten wir bislang auch für unser Travel-Support-Programm. 22 von 40 Sportfachverbänden haben sich auf unser Angebot hin gemeldet, die ersten Aktiven und Verbände kamen bereits in den Genuss von Gratis-AUA-Flugreisen und Gratis-Airbnb-Unterkünften. Entsendungen zu EM, WM, Olympia-Qualifikationswettbewerben und Trainingslagern (vor Paris 2024/Mailand-Cortina 2026) genießen Priorität. In Zeiten, wo Inflation, Preissteigerungen in allen Bereichen und Flug-Stornierungen zum Alltag zählen, wollen wir mit dieser Aktion für ein wenig Entlastung in den Verbands- und AthletInnen-Budgets sorgen.

Noch in diesem Jahr beginnen die individuellen Paris-2024-Abstimmungen mit allen Zielgruppen (Verbände, AthletInnen, Sportministerium und Olympiazentren), um eine bestmögliche organisatorische Vorbereitung zu starten. Je besser wir auf operativer Ebene zusammenarbeiten, desto eher legen wir damit die Basis für weitere Erfolge. Tokio im letzten Jahr und Peking 2022 sollen nicht das Ende der Fahnenstange gewesen sein.

#gemeinsambackenwirdas

ORIGINAL
KORNSPITZ
**PARTNER
DES SPORTS**

VERENA
MAYR



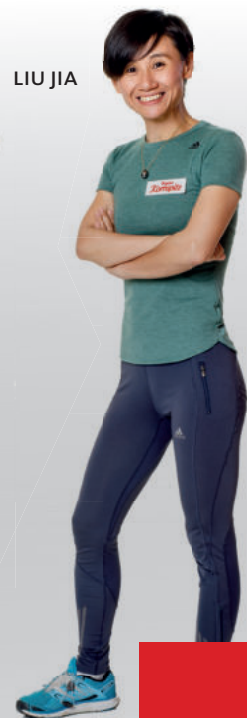
BERNHARD
REITSHAMMER



CHRISTINE
WOLF



LIU JIA



www.kornspitz.at
www.backaldrin.com



backaldrin®

SNAPSHOT



EUROPA IST NICHT GENUG

Sofia Polcanova war die Königin von München! Gold im Einzel, Gold im Doppel mit der Rumänin Bernadette Szócs und Bronze im Mixed mit Robert Gardos bei den Europameisterschaften. Als im Einzel Finalgegnerin Nina Mittelham aus Deutschland verletzungsbedingt w. o. geben musste, weinte Polcanova mit ihr. „Ich weiß, wie es sich anfühlt, war auch zwei Jahre lang verletzt und musste mich zurückkämpfen“, so die Oberösterreicherin, die ihre EM-Erfolge dem verstorbenen Vater widmete. „Ich hoffe, dass er vom Himmel zuschaut und stolz auf mich ist.“ Dem Medaillen-Triple sei Dank, ist sie nun erstmals unter den Top Ten der Welt – und möchte auch bei den Olympischen Spielen 2024 um Edelmetall mitspielen. „Das ist mein großes Ziel!“ Mit Bronze im Herren-Doppel durch Robert Gardos und Daniel Habesohn belegte das ÖTTV-Team im Medaillenspiegel Platz eins. Auch abseits der grünen Platte gab es ein Erfolgserlebnis: Die Tischtennis-EM 2024 findet in Innsbruck statt.





DOUBLE TROUBLE

Österreichs Mountainbikerinnen mischen in der Weltelite ganz vorne mit. Mona Mitterwallner (im Bild links) fuhr in ihrer ersten Weltcup-Saison gleich mehrfach aufs Stockerl. Beim Cross-Country-Rennen in Andorra jubelte die Silzerin sogar über Rang zwei – die beste rot-weiß-rote Platzierung seit 13 Jahren. Drei Mal Top 3 in einer Saison, das ist bislang nur Olympia-Teilnehmerin Elisabeth Osl gelungen, und das, obwohl Mitterwallner mehrfach von gesundheitlichen Problemen (aus)gebremst wurde. Laura Stigger, die in Tokio bereits im Olympia-Einsatz war, hat sich ebenfalls längst im Weltcup etabliert. Nach gutem Start wurde die Haimingerin von einem Infekt aus dem Sattel geholt. Mittlerweile ist sie wieder zurück – und nun wollen sich die beiden Tirolerinnen gemeinsam für die Olympischen Spiele 2024 in Paris qualifizieren.

SNAPSHOT

SOMMER-HOCH

Bei den Olympischen Spielen in Tokio hat es knapp nicht für die Medaille gereicht, aber das war für Jessica Pilz Antrieb, noch härter zu arbeiten. Gesagt, getan. Und zwei Jahre vor den Olympischen Spielen in Paris räumte die Niederösterreicherin so richtig ab. Bei den World Games in Birmingham (USA) gewann Pilz Gold im Vorstieg, bei den Europameisterschaften in München jubelte die 25-Jährige über Silber im Vorstieg und Bronze im neuen olympischen Kombinationsformat. Dieses setzt sich aus Vorstieg und Bouldern zusammen. „Für den ersten Testlauf war es nicht schlecht, aber bis Paris muss sicher noch an der einen oder anderen Schraube gedreht werden“, so Pilz.



OFFIZIELLER PARTNER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA

EIN STARKES TEAM

KURZFRISTIG LIEFERBAR



Yaris Hybrid



Yaris Cross Hybrid

TOYOTA YARIS & YARIS CROSS HYBRID

Kurze Lieferzeiten

6 Monate gratis
Toyota-Versicherung*

Bis zu 10 Jahre Toyota
Relax-Garantie**

Günstige Leasing- und
Finanzierungsangebote

Details auf toyota.at

*6 Monate Prämienfreiheit auf Haftpflicht und Kaskoversicherung (exkl. motorbezogene Vst.), Aktion gültig bei Vertragsabschluss bis inkl. 31.10.2022 bei allen Yaris und Yaris Cross Modellen. **Bis zu 10 Jahre Garantie mit Toyota Relax: 3 Jahre Neuwagen Herstellergarantie + max. 7 Jahre Toyota Relax Anschlussgarantie der Toyota Motors Europe S.A./N.V., Avenue du Bourget, Bourgetlaan 60, 1140 Brüssel, Belgien. Einzelheiten zur Toyota Relax Garantie erfahren Sie unter www.toyota.at/relax oder bei Ihrem teilnehmenden Toyota-Partner.

Normverbrauch Toyota Yaris Hybrid und Yaris Cross Hybrid, kombiniert: 3,8–5,1 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert: 87–115 g/km. Stand 09/22

COMEBACK IM SKIVERBAND



Die Langlaufsparte ist seit diesem Sommer wieder in den Österreichischen Skiverband integriert. Nach einer dreijährigen Neuaufstellung wurde die Ausdauersportart von der ÖSV-PräsidentInnenkonferenz einstimmig wieder aufgenommen. Nach Doping-Skandalen in der Vergangenheit zeigten sich die AthletInnen in den vergangenen Jahren wieder von ihrer sportlichen Seite, allen voran Teresa Stadlober mit Olympia-Bronze in Peking. Vater Alois Stadlober wurde zum neuen Sportlichen Leiter bestellt, als Trainer fungiert künftig Konstantin Zakhvatkin aus Deutschland.

KURZ NOTIERT

OLYMPISCHE OPTIMIERUNG



ÖOC-Präsident Karl Stoss wird im Internationalen Olympischen Komitee eine neue Aufgabe zuteil. Der Vorarlberger wurde in die neu geschaffene „Games Optimisation Group“ des IOC berufen. Stoss ist eines von sieben IOC-Mitgliedern in der Arbeitsgruppe, die neben der Ausrichtung auch die nachhaltige Entwicklung der Olympischen Spiele im Fokus hat. „Themen wie Kostensenkung und Klimawandel werden das IOC auf Jahre hinaus fordern. Jetzt geht’s darum, die richtigen Schlüsse zu ziehen und die Weichen für die Zukunft zu stellen.“ Anfang September fand die erste Sitzung im IOC-Hauptquartier in Lausanne statt.



VON BUDAPEST NACH BALI

Es war eine mittelgroße Sensation: Open Water-Schwimmer Jan Hercog erreichte bei der Weltmeisterschaft in Budapest (HUN) den neunten Platz. Ein Top-Ten-Ergebnis im olympischen 10-km-Bewerb und überhaupt im Open Water ist zuvor noch keinem Österreicher gelungen. „Zum Schluss musste ich etwas abreißen lassen, aber ich bin stolz auf dieses Ergebnis. 2019 hätte ich damit sogar die Olympia-Qualifikation geschafft“, hat sich der Steirer immerhin für die ANOC World Beach Games 2023 auf Bali qualifiziert.

TERMIN FIXIERT

Während die Vorbereitungen für die Olympischen Spiele 2024 in Paris mehr und mehr Fahrt aufnehmen, sind auch die OrganisatorInnen von Los Angeles 2028 nicht untätig. Mitte Juli wurde der Termin bekannt gegeben. Die Eröffnungsfeier findet am 14. Juli 2028 statt, enden werden die Spiele am 30. Juli. L.A. wird zum dritten Mal nach 1931 und 1984 die weltweit größte Sportveranstaltung austragen. Die Paralympischen Spiele gehen vom 15. bis zum 27. August 2028 über die Bühne.



MÜNZE
ÖSTERREICH



GOLD RESERVE

MÜNZE ÖSTERREICH

Die GoldReserve der Münze Österreich bietet jedem die Möglichkeit, auch durch kleine regelmäßige Beträge zu einem wahren Goldanleger zu werden. Sobald das monatlich gekaufte Gold das Gewicht einer Unze erreicht, wandeln wir dieses in einen Wiener Philharmoniker um.

Mehr Informationen auf:
muenzeoesterreich.at

MISSION EVEREST GEGLÜCKT



Mit dem Mountainbike von Indien nach Nepal – und dann zu Fuß auf den höchsten Berg der Welt. Klingt verrückt? Sabrina Filzmoser hat genau das gemacht und sich den Traum vom Gipfelsieg am 8.848 Meter hohen Mount Everest erfüllt. „Es waren die schwierigsten Tage meines Lebens, aber als ich am Gipfel gesessen bin, mit dem Judo-Gürtel in der Hand, war es zu schön, um wahr zu sein“, so die vierfache Olympia-Teilnehmerin, die ihrer Mutter vor dem Abenteuer versprochen hatte, „mit allen Fingern, Zehen und mit klarem Kopf heimzukehren. Das ist mir gelungen!“



SPEKTAKULÄRER NEUZUGANG

Das österreichische Olympische Comité begrüßte Ende Juni ein neues Mitglied: Der Österreichische Teqball Verband wurde als außerordentliches Mitglied aufgenommen. Die junge Sportart – hierzulande wird seit 2019 am gekrümmten Tisch im Einzel, Doppel oder Mixed gespielt – stellte sich im Rahmen der Hauptversammlung vor und machte auch aus ihren Olympia-Ambitionen kein Geheimnis. 2023 wird die weltweit am schnellsten wachsende Sportart – insgesamt gibt es bereits 125 Nationalverbände und 2.000 registrierte Vereine – bei den European Games in Krakau seine olympische Premiere feiern.



AUF DER ZIELGERADEN

Bob-Pilot Benjamin Maier beendete nach dem Olympia-Winter seine Karriere. Zumindest fast. Der Tiroler, in Peking Fünfter im Zweier-Bob und auf Platz zwölf im Vierer, wird in der kommenden Saison noch das eine oder andere Europacup-Rennen bestreiten, sich aber hauptsächlich auf den Beginn seines Medizinstudiums konzentrieren. „Ich werde noch ein wenig fahren, aber nicht professionell“, verkündete der 28-Jährige. Seine Crew soll mit Markus Treichl der zweite Olympia-Pilot von Peking 2022 übernehmen.

EIN STARKES TEAM

Sarah Fischer durfte bei der Europameisterschaft im Gewichtheben in Tirana (ALB) über gleich drei Medaillen jubeln. Die Niederösterreicherin, bei ihrer Olympia-Premiere in Tokio auf Platz zehn, gewann im Reißen, Stoßen und im Zweikampf jeweils Bronze. „Tirana war jedenfalls eine Reise wert, ich konnte endlich wieder mein Potenzial auf die Matte bringen“, so Fischer. Auch Sargis Martirosjan fuhr mit Übergepack nach Hause, gewann Bronze im Reißen.

BESONDERE EHRE

Ski-Talent Victoria Olivier wurde für die Winter-Edition des Piotr-Nurkowski-Awards nominiert, schaffte es aber knapp nicht in die Top 3. Für ihre Leistungen – die Vorarlbergerin gewann bei den Europäischen Olympischen Jugend-Winterspielen in Vuokatti (FIN) zwei Goldmedaillen und eine Bronzemedaille – erhielt sie aber ein EOC-Stipendium in Höhe von 3.000 Euro. „Ich möchte mich dazu bringen, dass ich mich mit den Besten der Welt messen kann – die Nominierung gibt mir einen zusätzlichen Push“, so Olivier. Der Piotr-Nurkowski-Award wird vom Europäischen Olympischen Komitee an die größten Nachwuchshoffnungen vergeben. 2022 ging der begehrte Preis an Skispringerin Nika Prevc aus Slowenien.





OFFIZIELLER PARTNER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA



#RISEUPFORTHEGAMES

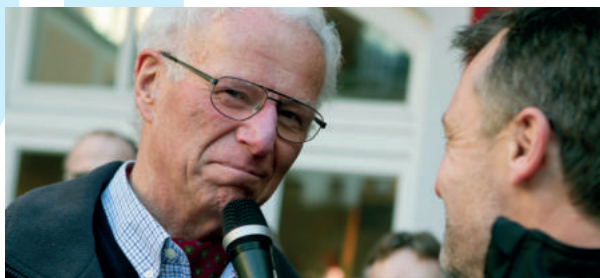
RISE UP

**Wir freuen uns
sehr, offizieller
Ausstatter des
österreichischen
Olympischen
Teams zu sein.
Rise up for
the games.**



FIXPLATZ GESICHERT

Dem Österreichischen Segel-Verband ist es als einem von insgesamt neun Verbänden gelungen, sich einen langfristigen Trainingsspot im Revier der Olympischen Spiele 2024 zu sichern. Das Nationalteam hat bereits die ersten Trainingsblöcke vor Marseille (FRA) abgeschlossen. „Wir haben bereits unseren Stützpunkt aufgeschlagen und einen langfristigen Plan bis 2024. Für viele Nationen wird es schwierig werden, sich hier permanent niederzulassen“, hofft OeSV-Sportdirektor Matthias Schmid auf einen Wettbewerbsvorteil. „Wir können kommen, wann wir wollen, und mit so vielen Teams und Booten, wie Platz ist“, soll das Olympia- für Österreichs Segel-Asse wieder zum Heim-Revier werden.



HAPPY BIRTHDAY

Eine österreichische Segellegende feierte am 26. August seinen 80. Geburtstag. Mit zehn Olympia-Teilnahmen zwischen 1960 und 1996 hat Hubert Raudaschl den heimischen Segelsport über Jahrzehnte geprägt und wertvolle Pionierarbeiten geleistet. Der in St. Gilgen am Wolfgangsee geborene Sohn eines Bootsbauers gewann seinen ersten Staatsmeistertitel im zarten Alter von 16 Jahren. Raudaschl gewann zweimal Olympia-Silber (1968, 1980), dazu zwei WM- und fünf EM-Titel, insgesamt 18 Medaillen sowie 22 nationale Titel. Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum!

DIE OLYMPIA-CHANCE LEBT

Österreichs Hockey-Nationalteam der Männer löste Ende August das Ticket für die Europameisterschaft 2023 in Mönchengladbach. Beim Qualifikationsturnier in Wien siegte es gegen Italien, die Ukraine und Kroatien. Mit dem EM-Ticket haben Michael Körper und Co. auch die Teilnahme an einem Qualifikationsturnier für die Olympischen Spiele 2024 in Paris sicher. Bis dahin wartet noch viel Arbeit. „Spielerisch sind wir auf einem guten Weg, im physischen Bereich müssen wir aber noch besser werden“, so ÖHV-Teamchef Robin Rösch.

WEITER ERSTKLASSIG

Österreichs Eishockey-Team punktete bei der Weltmeisterschaft in Finnland mit Einsatz, Kampfgeist und Spielfreude – und schaffte so nicht nur einen Sensationssieg gegen Tschechien, sondern auch den Klassenerhalt in Gruppe A. Im letzten und entscheidenden Spiel feierte Team Austria einen 5:3-Erfolg über Großbritannien, wobei alle ÖEHV-Treffer erst im Schlussspiel fielen. Österreich schaffte nach 2018 zum zweiten Mal in den vergangenen 18 Jahren den Verbleib in Gruppe A.

SWEET HOME ALABAMA

Zwei Mal Gold, einmal Silber, einmal Bronze – so die rot-weiß-rote Bilanz der World Games in Birmingham (USA). Kletterin Jessica Pilz im Vorstieg und Kickboxerin Stella Hemetsberger waren bei den sogenannten Olympischen Spielen der nicht-olympischen Sportarten eine Klasse für sich. Alisa Buchingers Erfolgslauf wurde, nachdem sich die Salzburger Karateka nicht für Tokio 2020 qualifizieren konnte, erst im Finale gestoppt. Und das Rock'n'Roll-Duo Anna Sturm und Matthias Feichtinger schaffte in Alabama mit Rang drei eine kleine Sensation. Insgesamt waren 42 heimische AthletInnen bei The World Games 2022 am Start, die nächste Ausgabe findet 2025 im chinesischen Chengdu statt.





GOOD FOOD

Amerikanische Küche auf höchstem Niveau mit Hot Dog & Burger Specials.

GOOD TIMES

Beer Happy Hour - 16 bis 17 Uhr
Early Birds - 17 bis 18 Uhr

GOOD SPORTS

Spannende Sportevents auf 24 TVs und 3 großen Leinwänden. Live und in 4K.

CHAMPIONS SPORTS BAR

im Vienna Marriott Hotel

Parkring 12a | 1010 Wien

T: 01 515188901

E: champions.vienna@marriotthotels.com

www.champions-vienna.com

SPORTS, BURGERS & BEER

GOOD FOOD · GOOD TIMES

Champions

VIE
AT



[Instagram.com/
championsvienna](https://www.instagram.com/championsvienna)



[Facebook.com/
ChampionsVienna](https://www.facebook.com/ChampionsVienna)



UNTEN: Olympische Vorfreude: Nach den erfolgreichen Spielen von Tokio liegt der Fokus bereits auf Paris 2024 und dem Weg dorthin.

GÄNSEHAUT-STIMMUNG

ÖOC-Präsident Karl Stoss und Generalsekretär Peter Mennel sprechen im aktuellen Olympia-Report-Interview über Herausforderungen und Zielvorgaben für 2023. Schwerpunktthema ist der Countdown für die Olympischen Spiele in Paris.

OLYMPIA REPORT Bis Juli 2024 sind es noch knapp zwei Jahre. Bleibt da auch für die MitarbeiterInnen des Österreichischen Olympischen Comités mitunter noch Zeit zum Luftholen?

Karl Stoss Mit den stressgeplagten Tagen von Peking ist die aktuelle Phase



noch nicht zu vergleichen. Andererseits haben in einigen Sportarten schon die Qualifikationsbewerbe für Paris begonnen. Auch der Countdown für die Olympischen Winterspiele 2026 in Mailand-Cortina ist angelaufen. Dazu kommen vier Veranstaltungen, die es im nächsten Jahr abzuwickeln gilt, allen voran die European Games 2023 in Krakau-Malopolska im Juni, die Europäischen Olympischen Jugend-Winterspiele 2023 in Friaul-Julisch Venetien im Jänner, das Sommer-EYOF in Marburg im Juli und dann auch noch die ANOC World Beach Games auf Bali im August. Man kann sich ausrechnen, dass man bei zwölf hauptberuflichen MitarbeiterInnen, schnell

auf hohe Stundenzahlen kommt. Noch heuer beginnen die individuellen Paris 2024-Abstimmungen mit Verbänden, AthletInnen, Sportministerium und den Olympiazentren Austria. Mit Langeweile kämpfen wir nicht ...

Bevor wir im Detail zu Paris kommen: Wie lässt sich das Jahr 2022 aus ÖOC-Sicht einordnen. War es bislang (bis September) ein gutes Jahr?

Peter Mennel Die Zahlen sprechen eine deutlich positive Sprache. Peking waren die dritterfolgreichsten Winterspiele für das ÖOC in der olympischen Geschichte und aufgrund von COVID-19 für uns maximal herausfordernd. Für die Betreuung vor Ort haben wir sehr positives Feedback erhalten. Was uns besonders freut: Die Zahl der AthletInnen, die im Trainingsalltag von den Olympiazentren betreut werden, steigt kontinuierlich an.

Wie steht es um den olympischen Nachwuchs?

Stoss Auch wenn man mit Superlativen vorsichtig sein soll: Die Auftritte der Youth Olympic Teams Austria haben uns wieder begeistert. Beim Winter-EYOF in Vuokatti hat das Youth Olympic Team Austria zehn Medaillen geholt und Rang drei im Medaillenspiegel belegt. Bei der Sommer-Edition in Banská Bystrica waren es vier Medaillen, 1 x Silber und 3 x Bronze. Was für alle gilt: Unsere Youngsters sind sehr professionell aufgetreten. Wir dürfen stolz auf diese junge Generation sein.

Abgesehen von den Multisport-Events. Was beschäftigt das ÖOC aktuell noch?

Mennel Wir sind laufend bemüht, unser Leistungsangebot weiter auszubauen. Einerseits über die Qualitätskontrolle und Service-Optimierung in den Olympiazentren, andererseits auch über direkte Angebote an die olympischen Sportfachverbände. Gerade jetzt, wo Budgets knapp werden, offerieren wir den Sportverbänden kostenlose Airbnb-Unterkünfte und eine Erwei-

terung des ÖOC-Travel-Support-Programms, d. h. kostenlose AUA-Flüge. 22 von 40 Verbänden haben Interesse signalisiert, erste SportlerInnen nützen das Angebot schon. Das Programm läuft vorerst bis Ende 2024.

Stoss Ausgesprochen gut wird auch das Mobilitätsprogramm von Toyota angenommen. Die Alexandri-Schwester sind seit Frühsommer im Rahmen unserer Olympia-Flotte uneingeschränkt mobil, neu ins Team aufgenommen wurde auch Judoka Shamil Borchashvili, um nur zwei Beispiele zu nennen. Mobilität und Flexibilität sind im Leistungssport heute unerlässlich. Wir freuen uns über das positive Feedback der SportlerInnen. Zurück zum Service-Angebot: Noch in diesem Jahr beginnen die individuellen Paris-2024-Abstimmungen mit allen Zielgruppen – d. h. Verbänden, AthletInnen, Sportministerium und Olympiazentren – um eine bestmögliche organisatorische Vorbereitung garantieren zu können.

Die European Championships in München haben zuletzt für eine Art zweites Sommermärchen im Nachbarland gesorgt. Insgesamt 1,5 Millionen BesucherInnen nahmen das kostenfreie Sport- und Kulturprogramm in Anspruch. Werden die European Games 2023 in Krakau da mithalten können?

Stoss München war beste Werbung für den Sommersport, Gänschautstimmung im Olympiapark, Standing Ovations am Königsplatz usw. Wir gehen davon aus, dass auch die European Games in Krakau-Malopolska beste Werbung für die bevorstehenden Spiele in Paris 2024 sein werden.

Mennel In Krakau erwarten wir im Juni 2023 mehr als 7.000 Aktive aus 50 Nationen. In 18 Sportarten werden Olympia-Qualifikationsbewerbe angeboten. Ich kann versprechen: Es wird wieder Gänschaut-Atmosphäre geben. Auch ein umfangreicher TV-Vertrag mit der EBU wurde abgeschlossen. Der ORF hat 100 Stunden aus München berichtet. Eine ähnlich intensive Coverage erhoffen wir uns auch für Polen.





LEISTUNGSBILANZ MIT BESTWERTEN

Das Österreichische Olympische Comité hielt Ende Juni in Wien seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Die olympische Leistungsbilanz des letzten Jahres sprengt fast alle rot-weiß-roten Rekorde.

Bei den Olympischen Spielen in Tokio, den Olympischen Winterspielen in Peking und den Europäischen Olympischen Jugend-Winterspielen

(EYOF) in Vuokatti wurden insgesamt 35 Medaillen gewonnen (davon 13 in Gold) und 100 Top-Ten-Plätze erreicht.

Ein voller Erfolg waren die Olympischen Winterspiele in Peking auch für die Partner und Sponsoren des ÖOC: Der Werbewert belief sich alleine in Österreich auf 18,07 Millionen Euro – neuer Rekord! Die Anzahl der Kontaktchancen überstieg eine Milliarde.

VIELES NEU IM ÖOC

Schon vor Beginn der Hauptversammlung kam's zu einer Änderung im ÖOC-Vorstand: Innenminister Gerhard Karner übernahm von Bundeskanzler Karl Nehammer die Vorstandsfunktion im ÖOC. „Ich freue mich sehr, diese Funktion antreten zu dürfen, und danke dem ÖOC für die bisherige Zusammenarbeit“, bekräftigte der Bundesminister in einem



LINKS: Peter Kleinmann wurde mit dem Laurel-Award geehrt, Peter Bernhard Maier wurde zum ÖOC-Ehrenmitglied ernannt.

persönlichen Treffen mit der ÖOC-Spitze. Die offizielle Kooptierung erfolgte im Rahmen der Vorstandssitzung. Die Kooperationsvereinbarung zur Gewährleistung der Sicherheit der österreichischen olympischen Delegationen zwischen dem ÖOC und dem BMI besteht seit 2018.

Mit Ruderin Magdalena Lobnig, Karateka Bettina Plank, Judoka Magdalena Krssakova und Schwimmer Felix Auböck wurden vier neue VertreterInnen der Sommersportarten in die ÖOC-AthletInnen-Kommission gewählt.

Felix Auböck ist auch Teil des Olympic Solidarity Programms des IOC für Paris 2024, dem auch Speerwerferin Victoria Hudson, die Mountainbikerinnen Mona Mitterwallner und Laura Stigger, Kletterin Jessica Pilz, Judoka Michaela Polleres, Schützin Sheileen Waibel und Kanute Felix Oschmautz angehören. Sie alle erhalten ein monatliches Stipendium.

EHRE, WEM EHRE GEBÜHRT

ÖOC-Vorstandsmitglied Peter Kleinmann wurde bei der Hauptversammlung von ÖOC-Vizepräsident Prof.

Peter Schröcksnadel der Laurel-Award der Vereinigung der Europäischen Olympischen Komitees (EOC) überreicht. Der 74-jährige Wiener durfte in verschiedenen Funktionen (als Spieler, Trainer, Manager) 28 österreichische Volleyball-Meistertitel und den Einzug ins Champions-League-Final-Four feiern.

„Peter, Du warst und bist seit 60 Jahren eine prägende Persönlichkeit im nationalen und internationalen Volleyballverband. Darüber hinaus kämpfst Du seit mehr als zehn Jahren mit unermüdlichem Einsatz für die bundesweite Umsetzung der täglichen Bewegungseinheit in den Schulen“, gratulierte Prof. Peter Schröcksnadel.

Der EOC-Laurel-Award wird seit 2007 für besondere Verdienste im Sport verliehen. Bislang wurden Persönlichkeiten aus insgesamt 38 verschiedenen europäischen Ländern ausgezeichnet – mit Prof. Peter Schröcksnadel (2018) und jetzt Peter Kleinmann auch zwei Österreicher. Peter Kleinmann ist der insgesamt 74. Preisträger.

Der frühere Olympia-Kaplan Bernhard Maier, Direktor der Salesianergemeinschaft in Amstetten, wurde einstimmig zum ÖOC-Ehrenmitglied ernannt. Der 72-Jährige war bei insgesamt 16 Olympischen Spielen und 7 Paralympics als Seelsorger im Einsatz. „In diesen mehr als 25 Jahren ist eine Pfarre der SportlerInnen mit mehr als 3.000 Personen entstanden. Es war und ist sehr schön, ein Teil davon zu sein.“



OBE: ÖOC-Präsident Karl Stoss präsentierte Erfolgsbilanzen und Rekordwerte.

FEMALE ATHLETE

RECHTS: Die „Fantastischen Vier“ des Projekts „Female Athlete“ (v. l.): Lena Schwarz, Julia Bakker, Teresa Müllbner und Antje Peuckert

Persönlich und intim? Ja! Zu persönlich und zu intim? Nein! Leistungssportlerinnen können ihr Training effektiver gestalten, wenn sie ihren monatlichen Zyklus berücksichtigen. „Deshalb wollen wir das Thema aus der Tabu-Ecke herausbringen“, erklärt Dr. Antje Peuckert, Bereichsleiterin Sportwissenschaft und Training am Olympiazentrum Vorarlberg. Sie, Lena Schwarz und die Sportwissenschaftlerinnen des Nachwuchskompetenzzentrums Julia Bakker und Teresa Müllbner haben



FEMALE ATHLETE

sich der „Aufklärung und der Besprechbarkeit“ von Frauen-Themen im Leistungssport angenommen und das Projekt „Female Athlete“ ins Leben gerufen.

Peuckert: „Mithilfe des Österreichischen Olympischen Comités haben wir ‚Female Athlete‘ im Sommer 2021 einem Gremium von ‚IOC Solidarity‘ vorgestellt und eine Förderzusage für zwei Jahre mit Option auf Verlängerung bekommen.“

Sport- und Trainingswissenschaftliche Erkenntnisse der letzten 50 Jahre beziehen sich zu 95 Prozent auf Ergebnisse mit männlichen Probanden. „Neueste Untersuchungen zeigen aber, dass große Unterschiede auf hormoneller und physischer Ebene zwischen Männern und Frauen bestehen und Frauen somit auch auf verschiedene Trainingsformen anders reagieren“, erklärt Peuckert. „Diese hormonellen Schwankungen bieten die Chance, das Training für Frauen individuell angepasster und damit auch effektiver zu gestalten.“



MEHR INFOS UNTER:

Website: olympiazentrum-vorarlberg.at
E-Mail: female.athlete@olympiazentrum-vorarlberg.at
Instagram: [@female.athlete](https://www.instagram.com/female.athlete)

Im ersten Projektjahr waren Expertinnen aus den Bereichen Gynäkologie, Ernährung, Psychologie und Kommunikation zu einer Workshop- und Seminarreihe eingeladen. Dazu auch Profisportlerinnen, mit denen sich die Mädchen des Nachwuchskompetenzzentrums austauschen konnten. Peuckert: „Wir haben ein Zyklustagebuch entwickelt, um zur Selbstbeobachtung zu motivieren. Es soll den Sportlerinnen helfen, sich und ihren Körper besser kennenzulernen. Das Buch ist sehr persönlich, deshalb haben wir dazu auch ein Seminar an-

geboten, um über die individuellen Erkenntnisse daraus mit Expertinnen zu reflektieren.“

Das zweite Projektjahr ist mit 1. September 2022 gestartet, und „Female Athlete“ will in die Verlängerung gehen. Alle Olympiazentren in Österreich haben ihren Bedarf für Workshops angemeldet. Peuckert: „Wir wollen die Expertise aller ins Boot holen.“

LOOKAUT

WIRTSCHAFTSSTORYS AUS ALLER WELT

AKTUELL. FUNDIERT. INSPIRIEREND.



Täglich auf YouTube, LinkedIn und Facebook: aktuelle News aus aller Welt, Erklärvideos zu Wirtschafts-Trends und innovative Unternehmens-Dokus

LOOKAUT. FÜR ALLE, DIE WIRTSCHAFT WOLLEN

LOOKAUT.TV

RECHTS:

Historisches Gold: Julia Dujmovits gewann die erste Olympia-Medaille bei Winterspielen für das Burgenland.



DANKE, JULIA!

Das war's! Julia Dujmovits verabschiedet sich endgültig aus dem Spitzensport. Die erste burgenländische Medaillengewinnerin bei Olympischen Winterspielen, die in Peking 2022 ein Comeback gefeiert hatte, erklärte Ende August ihren Rücktritt.

Dujmovits, Goldmedaillengewinnerin in Sotschi 2014, hatte nach den Olympischen Spielen 2018 in Pyeongchang ihr Snowboard für zwei Saisonen ins Eck gestellt, im September 2020 jedoch ein Comeback mit Blickrichtung auf eine Olympia-Teilnahme 2022 in Peking gestartet. Obwohl durch eine Knieverletzung gehandicapt, fuhr Dujmovits im vergangenen Februar in China im olympischen Parallelriesentorlauf auf Platz sechs. Grund für den nunmehrigen Rücktritt ist ein höchst erfreulicher: Die

35-Jährige und ihr Lebensgefährte Geoffrey Camus erwarten ihr erstes Kind – Geburtstermin ist Anfang des kommenden Jahres!

„Es war eine große Herausforderung, nach einer mehr als zweijährigen Pause wieder in den Weltcup zurückzukehren. Eine spannende Reise, auf der ich Schritt für Schritt wieder Anschluss an die absolute Weltklasse gefunden habe. Der Weg zurück hat sich zu 100 Prozent gelohnt. Mit dem Gewinn der Bronzemedaille im Parallelriesentorlauf bei der WM 2021 in Rogla und dem gemeinsamen Weltcupsieg mit Arvid Auner im vergangenen Jänner beim Teambewerb in Bad Gastein habe ich meiner sportlichen Karriere noch zwei schöne Kapitel hinzugefügt. Und auch Platz sechs bei den Winterspielen in China war angesichts meiner Knorpel- und Me-

niskusverletzung im linken Knie ein gutes Resultat“, erklärte Dujmovits, die fünf Weltcup Siege (vier im Einzel, einem im Team) und insgesamt 25 Podestplätze erobern konnte.

„Ich bin sehr stolz, was ich in meiner Karriere erreicht und erlebt habe. Mein Traum von Olympia-Gold ist in Erfüllung gegangen, dazu durfte ich bei Winterspielen bei einer Eröffnungsfeier (2022 in Peking, Anm.) und einer Schlussfeier (2014 in Sotschi, Anm.) die österreichische Fahne ins Stadion tragen. Jetzt beginnt der nächste aufregende Lebensabschnitt, auf den ich mich extrem freue“, ergänzte Dujmovits, die als Start-up-Unternehmerin erfolgreich ist und in Kürze ihr Masterstudium in Coaching und Training abschließen wird.



Urlaub in
Österreich

Winterliebe ist unendlich

#winterliebe
austria.info





DAS VIERT- ERFOLGREICHSTE EYOF



LINKS: Ski-Hoffnung Victoria Olivier stellte ihr großes Talent unter Beweis.

RECHTS: Die nächste Generation der „Super-Adler“: Jonas Schuster holte drei Medaillen.



Silber und zweimal Bronze – und stellte damit das viertbeste Ergebnis der EYOF-Geschichte auf. Fünf Goldmedaillen gab es erst einmal, nämlich beim Winter-EYOF 2015 in Vorarlberg und Liechtenstein. Die erfolgreichsten TeilnehmerInnen waren diesmal Jonas Schuster und Victoria Olivier. Skisprung-Talent Schuster hatte zweimal Gold und einmal Silber im Gepäck, Skifahrerin Olivier zweimal Gold und einmal Bronze.

„Es war eine großartige Woche, viel besser und erfolgreicher, als ich es mir jemals erträumt hätte“, so Schuster bei der Ankunft in Wien. „Jetzt heißt es: Weiter hart arbeiten und trainieren – und dann eines Tages hoffentlich bei Olympischen Winterspielen dabei sein.“

„WERTVOLLE IMPULSE LIEFERN“

ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel machte sich in Finnland selbst ein Bild von den Gegebenheiten und zeigte sich zufrieden: „Der sportliche Erfolg ist bei Europäischen Olympi-

schen Jugendspielen wichtig, aber in keinem Fall alles entscheidend. Wir wollen unseren besten Nachwuchstalenten wertvolle Impulse für ihre Leistungssportkarriere mitgeben und sie in einem ersten Schritt auf eine potenzielle Olympia-Premiere vorbereiten. Um nur ein Beispiel zu nennen: Olympiasiegerin Katharina Liensberger hat 2015 bei den Europäischen Olympischen Jugend-Winterspielen in Vorarlberg und Liechtenstein ihre ersten internationalen Erfahrungen und Medaillen gesammelt. Mittlerweile ist sie zur absoluten Weltklasse-Athletin gereift.“

„Im Sinne der ersten olympischen Erfahrung bemühen wir uns bewusst, die jungen AthletInnen und Athleten nicht minder professionell zu betreuen als unsere Peking-Teilnehmerinnen und Teilnehmer“, betonte Delegationsleiter Christoph Sieber. Die Europäischen Olympischen Jugend-Winterspiele in Vuokatti hätten ursprünglich bereits im Februar 2021 in Szene gehen sollen, mussten aber aufgrund der COVID-19-Pandemie zweimal verschoben werden.

In Finnland (Vuokatti & Lahti) gingen die 14. Europäischen Olympischen Jugend-Winterspiele über die Bühne. 1.000 SportlerInnen aus 44 europäischen Ländern nahmen daran teil, Österreich war mit 45 NachwuchssportlerInnen (19 Mädchen/26 Burschen) im Alter zwischen 15 und 19 Jahren dabei.

Das Youth Olympic Team Austria gewann an fünf Wettkampftagen zehn Medaillen – fünfmal Gold, dreimal

GROSSE FREUDE ÜBER DIE OUTFITS

Die Einkleidung für die Europäischen Olympischen Jugend-Winterspiele im finnischen Vuokatti fand unter Einhaltung eines strengen Anti-COVID-19-Sicherheitskonzepts im JUFA-Hotel Salzburg statt. „Der Schutz der Athletinnen und Athleten ist unser oberstes Ziel, alle sollen gesund und mit einem negativen PCR-Test zu den Spielen in den hohen Norden fahren“, sagte Chef de Mission Christoph Sieber.

19 Mädchen und 26 Burschen im Alter zwischen 15 und 19 Jahren, sowie deren TrainerInnen und BetreuerInnen wurden von Olympic Austria vom Scheitel bis zur Sohle ausgestattet. Mehr als 50 Ausstattungsteile mit einem Verkaufswert von 3.600 Euro von insgesamt zehn Ausstattern wurden dem Youth Olympic Team Austria beim Kick-off in Salzburg überreicht.

„Nach Peking ist vor Vuokatti. Wir schenken den besten Jugendlichen des Landes genauso viel Aufmerksamkeit wie den Erwachsenen. Deshalb ist es uns ein Anliegen, auch das Youth Olympic Team bestmöglich zu betreuen und entsprechend hochwertig auszustatten“, sagt Peter Mennel, Generalsekretär des Österreichischen Olympischen Comités, der sich bei allen, die bei der Einkleidung Hand anlegten, bedankte.

„STOLZ, TEIL DES YOUTH OLYMPIC TEAMS ZU SEIN“

Hochwertige Ausstattung und frischer Look: Zehn Ausstatter begleiten das Youth Olympic Team Austria mit dem Besten, was sie zu bieten haben, nach Finnland: Millet (Wärmebeklei-

dung), Erima (Sport- und Trainingsbekleidung), Salomon (Winter-, Winterlauf- und Freizeitschuhe), Eisbär (Wollhauben, Stirnband, Funktionshaube), Löffler (Ski-Unterwäsche, Merino-Socken), Reusch (Ski- und Funktionshandschuhe), Adelsberger (Freizeithose, Bluse/Hemd), Peerton (Sporternährung), J. Athletics (Lifestyle- und Sportbrille) und Hagleitner (Desinfektionsprodukte).

„Schon beim Anprobieren der vielen Sachen spürt man, dass man sich wohlfühlt – das ist echt lässiges Zeug“, sagt die Nordische Kombiniererin Lisa Hirner (18) stellvertretend für das ganze Youth Olympic Team Austria.

Die 18-jährige Doppel-Jugend-Olympiasiegerin von Lausanne 2020 ist zum zweiten Mal im Zeichen der fünf Ringe für Österreich unterwegs. „Wenn man sich für olympische Events qualifiziert, zeigt das, dass man gut trainiert hat. Ich bin stolz, wieder Teil des Youth Olympic Team Austria sein zu dürfen!“

Österreichs junge SportlerInnen sind jedenfalls für alle olympischen Anlässe perfekt ausgestattet: Eröffnungs- und Schlussfeier, Wettkämpfe, Training und – hoffentlich wieder viele – Siegerehrungen.

Bevor es für das Youth Olympic Team Austria am 19. März 2022 per AUA-Charter nach Finnland ging, stand noch ein zweitägiger Online-Workshop auf dem Programm, bei dem den Wintersport-Talenten Themen wie Olympische Werte, Anti-Doping und Medienarbeit nähergebracht wurden.

OBEEN LINKS: Natalie Falch, Nicolas Tabernig, Angelina Salzgeber und Jakob Eisner (v.l.n.r.) freuten sich über die umfangreiche Ausstattung.

OBEEN RECHTS: Die stylischen Freizeit-hosen, Bluse und Hemd kamen wieder aus dem Hause Adelsberger – Sophie Kothbauer (re.) freute es.





MITTE LINKS: Keine kalten Füße! Andre Fussenegger (li.) und Louis Obersteiner (mi.) waren dank Salomon und der perfekten Beratung durch Matthias Lanzinger bereit für Finnland.

MITTE RECHTS: Annalena Slamik, Lisa Hirner und Anja Rathgeb (v.l.n.r.) vor der Festung Hohensalzburg.



UNTEN LINKS: Bestens gerüstet! Natalie Falch (li.) und Angelina Salzgeber (re.) mit den Sonnenbrillen von J. Athletics.

UNTEN MITTE: Daniel Glasser präsentierte die Funktionswäsche von Löffler.

UNTEN RECHTS: Langläufer Christian Steiner war von den Peeroton-Produkten überzeugt.



ÖOC-HILFE FÜR UKRAINES TEAM

OBE: Hilfe in schwierigen Zeiten: Dank Erima war Ukraines Team in den Landesfarben eingekleidet.

Schnelle Hilfe war entscheidend! „Als der Anruf vom Europäischen Olympischen Komitee kam, habe ich sofort zugesagt“, musste ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel keine Sekunde überlegen, ob man das ukrainische Team für die Europäischen Olympischen Jugend-Winterspiele in Vuokatti und Lahti mit Ausstattung unterstützt.

Mit Hochdruck wurde wenige Tage vor dem Abflug nach Finnland an der Realisierung gearbeitet und ein hochwertiges Ausstattungspaket in Gelb und Blau geschnürt.

Mit Trainings- und Funktionsbekleidung von Erima, Winter- und Winterlaufschuhen von Salomon und je zwei Sets Funktionsunterwäsche sowie zwei

Paar Skisocken von Löffler für die 49-köpfige Delegation, die trotz der kriegerischen Auseinandersetzung in der Ukraine unbedingt beim EYOF an den Start gehen wollte.

Die Winterbekleidung stellt das finnische Organisationskomitee der Europäischen Olympischen Jugend-Winterspiele. Mennel: „Danke an unsere Ausstatter, die eine unglaubliche Hilfsbereitschaft an den Tag gelegt und sofort unkompliziert reagiert haben. Die Solidarität und der Zusammenhalt zeichnen die olympische Familie aus. Klar ist: Wir können diese Krise nur gemeinsam bewältigen!“

Die gesamte Ausstattung wurde mit dem Austrian-Charter – mit an Bord war auf Einladung des ÖOC auch ein ukrainischer Skirennläufer und sein Betreuer, die in Österreich trainiert hatten – nach Finnland transportiert

und in Vuokatti und Lahti an das Ukraine-Team übergeben.

„Danke an das Österreichische Olympische Comité für die Unterstützung, die ein Antreten für das ukrainische Team beim EYOF überhaupt erst möglich gemacht hat“, erklärt Chef de Mission Anna Sorokina.

UNTE: Erima-Geschäftsführer Michael Klimitsch und ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel zögerten nicht lange und handelten umgehend.



DER NEUE SPEEDCROSS 6

Der Schuh, der Speed auf den Trail gebracht hat.



SALOMON

OFFIZIELLER SCHUH-AUSSTATTER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA



ZWEI ORTE, EINE FEIER

Die Eröffnungsfeier der Europäischen Olympischen Jugend-Winterspiele in Vuokatti war eine besondere. Denn diese fand im Athlete's Village in Vuokatti statt, die AthletInnen in Lahti wurden online zugeschaltet. Skirennläuferin Victoria Olivier und Biathlet Fabian Müllauer führten das Youth Olympic Team Austria als Fahnen-Duo an. Die 17-jährige Vorarlbergerin zeigte sich begeistert. „Ich habe viele neue Sportlerinnen und Sportler kennengelernt, es gab coole Musik und eine tolle Atmosphäre. Dass ich dann auch noch Österreich als Fahnen-trägerin vertreten durfte, hat es perfekt gemacht“, so Olivier, die sich im Vorfeld Tipps von Landsfrau Magdalena Egger, ihres Zeichens dreifache Medaillengewinnerin vom EYOF 2019 in Sarajevo & Ost-Sarajevo, geholt hat. „Sie hat mir gesagt, dass ich die Momente hier beim EYOF aufsaugen und genießen soll, weil es ein einzigartiges Erlebnis ist. Das versuche ich – und bis jetzt gelingt es mir ganz gut.“

Das gesamte Youth Olympic Team Austria war bei der Opening Ceremony dabei. 63 Personen (AthletInnen und BetreuerInnen) marschierten mit rot-weiß-roten Fähnchen ausgestattet ein. Finnlands Präsident Sauli Niinistö erklärte das EYOF via Videoschaltung für eröffnet: „Lasst uns nicht vergessen, dass wir ein Fest des Friedens und des Zusammenhalts feiern. Ich wünsche allen Teilnehmern viel Erfolg!“

Die 13 österreichischen Talente in Lahti, wo die Bewerbe in der Nordischen Kombination und im Skisprin-



SONNTAG, 20. MÄRZ

UNTEN: Großartige Stimmung beim Youth Olympic Team Austria



GANZ LINKS:

Skirennläuferin Victoria Olivier und Biathlet Fabian Müllauer trugen die Fahne.

LINKS: Das gesamte Aufgebot war bei der Eröffnung dabei.

gen ausgetragen wurden, waren via Videoschaltung dabei. Kombiniererin Lisa Hirner, die bei den Olympischen Jugend-Winterspielen in Lausanne 2020 bereits zwei Goldmedaillen gewinnen konnte, verfolgte die Eröffnungsfeier mit ihren TeamkollegInnen und den AthletInnen der anderen Nationen auf einer großen Video-Wall im Olympischen Dorf: „Es war schon ein bisschen schade, nicht vor Ort dabei sein zu können. So hatten wir aber wenigstens das Gefühl, die Eröffnung auch zu erleben. Jetzt freue

ich mich schon auf die Schanze und die Bewerbe.“

Auch Tobias Wolf, der das EYOF 2022 für das Youth Olympic Team Austria in Vuokatti sportlich eröffnen sollte, ließ sich die Eröffnungsfeier nicht entgehen. „Ich muss zwar schon um 8 Uhr in der Halle sein, damit ich mein Warm-up und die Rennvorbereitung wie gewohnt durchziehen kann, aber so etwas erlebt man nur einmal – und das gibt jedenfalls noch einmal Extra-Motivation.“



MONTAG, 21. MÄRZ

Gleich zur Sache ging es am ersten Wettkampftag. Tobias Wolf hatte sich den Start in die Bewerbe aber gänzlich anders vorgestellt. Eigentlich wollte das Short-Track-Talent zum Auftakt der Europäischen Olympischen Jugend-Winterspiele über 1.500 m um das A-Finale und vielleicht sogar um die Medaillen mitlaufen, doch dann war bereits im Semifinale Endstation für den Steirer. Weil ihn ungefähr zur Halbzeit des Rennens – zu absolvieren waren jeweils 13 Runden und eine halbe – der Franzose Simon Bastier aufs Eis beförderte. „Ich habe mich eingereiht, plötzlich fährt er

mir auf die Schiene. Falscher hätte der Moment nicht sein können, weil es war nicht mehr möglich, dass ich noch irgendwas rette“, rutschte Wolf mit Highspeed in die Bande. Sein Trainer legte zwar Protest ein, diesem wurde aber nicht stattgegeben. Also musste er das große Finale von der Tribüne aus beobachten. „Schade! Es hat sich heute sehr gut angefühlt, erst recht, weil die Vorbereitung wirklich perfekt gepasst hat. Dass es dann so endet, ist natürlich bitter.“

Die Langlauf-Youngsters hatten indes mit den hohen Temperaturen zu kämpfen. Die Mädchen mussten 7,5

LINKS: Short Tracker Tobias Wolf wurde unfreiwillig abgeworfen.

RECHTS: Magdalena Engelhardt lieferte mit Rang 15 eine Talentprobe ab.



Kilometer über drei Runden absolvieren. Magdalena Engelhardt sorgte mit Rang 15 für das beste österreichische Ergebnis. „Die Spur war ziemlich nass, dadurch war es heute eher langsam, aber es ist mir ganz gut gelungen, mein Rennen durchzuziehen“, freute sich die Steirerin über ihre Performance. Das wurde nur noch von der Vorfreude auf den zweiten Renninsatz getoppt. Anna-Maria Logonder hatte sich mehr erwartet als den 37. Platz, der Kärntnerin machten die hohen Temperaturen – um die 8 Grad Celsius – zu schaffen. Auch Nadine Fercher konnte dem Traumwetter weniger abgewinnen als die vielen Zu-

schauerInnen entlang der Strecke. Bei den Herren belegte der Tiroler Tobias Ganner über 10 km im Skating-Stil als bester Österreicher in einem hochkarätigen Starterfeld Rang 32. „Nach der Eröffnung waren meine Beine noch ein wenig schwer, aber im Großen und Ganzen bin ich mit meiner Leistung zufrieden“, so der 17-Jährige. Markus Hochfelner, erst in letzter Minute für das EYOF nominiert, lief als 39. ins Zielstadion und war dennoch begeistert. „Die Stimmung war ein Wahnsinn, die Fans an der Strecke haben meinen Namen geschrien und mich angefeuert. Da merkt man, welchen Stellenwert das Langlaufen hier

in Finnland hat“, konnte der Kärntner, angetrieben von den hunderten ZuschauerInnen, auf der vierten und letzten Runde noch einige Plätze gutmachen. „Es ist einfach cool, dieses Olympia-Feeling erstmalig zu erleben. Vielleicht wird mein Traum wahr und ich kann eines Tages auch bei den großen Winterspielen starten.“ Dort möchte auch Christian Steiner eines Tages hin, Platz 39 war ein gutes Warm-up.



OBEN: Victoria Olivier holte mit Bronze im Slalom die erste Medaille für das Youth Olympic Team Austria.

RECHTS: Auch in Lahti wurde gejubelt! In der Nordischen Kombination holte Lisa Hirner (li.) Silber, ihre Teamkollegin Annalena Slamik (re.) Bronze.



Am zweiten Wettkampftag jubelte das Youth Olympic Team Austria über die ersten Medaillen! Ski-Talent Victoria Olivier carvte im Slalom zur Bronzemedaille. „Es war ein langer Tag, aber es hat sich ausgezahlt. Wunderschön, dass ich auf diese Art ins EYOF starten konnte“, strahlte die Vorarlbergerin im Ziel. Und freute sich neben der Siegerehrung auch auf ihre „Medaillen-Prämie“ von den TeamkollegInnen – ein selbst gekochtes Drei-Gänge-Menü. „Einfach perfekt! Das Wetter war super, die Läufe waren super gesetzt, die Piste hat trotz der warmen Temperaturen gehalten. Super-cool, das hat heute echt Spaß gemacht“, so die EYOF-Debütantin, die im Ziel vom Team erst geschultert und dann gefeiert wurde. Bei den Burschen lief es im Slalom nicht nach Wunsch, Nicolas Tabernig fuhr als beste Nachwuchshoffnung auf Rang sieben. Die Spur zu viel attackiert hat Jakob Greber, der bereits im ersten Durchgang nicht ins Ziel kam. Nach Zwischenbestzeit war der Ärger beim Vorarlberger umso größer. Fabio Walch hatte im Slalom seinen Spaß, vor allem mit dem Ergebnis – Platz neun. Für Jakob Eisner, dem vierten im Bunde, gab es nach einem Fehler im ersten Lauf Rang 15.

Nur wenig später legten die Nordischen Kombinierrinnen in Lahti nach: Lisa Hirner jubelte über Silber, Annalena Slamik über Bronze. Im Springen hatte Slamik die Nase vorne, nach einem Satz auf 89 Meter startete die 18-jährige Tirolerin als Erste in den vier Kilometer lan-

gen Langlauf. Zwei Sekunden später folgte die spätere Siegerin, die Italienerin Annika Sieff. 21 Sekunden nach Slamik ging Lisa Hirner als Dritte auf die Loipe und setzte umgehend zur Aufholjagd an. Die 18-jährige Steirerin schloss schnell zu Slamik auf, die Sieff ziehen lassen musste. „Der Sprung ist mir leider nicht wie gewünscht gelungen, ich habe ihn dann aber noch ganz gut gerettet. Auf der Loipe habe ich vielleicht etwas zu langsam begonnen, aber mit der Silbermedaille kann ich sehr zufrieden sein“, jubelte Hirner, die Goldmedaillengewinnerin Sieff Respekt zollte: „Sie hat nicht umsonst Gold bei der Junioren-WM gewonnen und im Weltcup aufgezeigt. Wir wissen, dass sie gut springt und auch laufen kann. Sie hat sich die Goldene mehr als verdient.“ Hirner und Slamik machen nicht nur auf der Loipe gemeinsame Sache. „Lisa ist meine beste Freundin, mit ihr gemeinsam hier oben zu stehen ist einzigartig“, so Slamik.

Etwas hinter den Erwartungen blieben die BiathletInnen. Im Sprint über 7,5 km belegte Marcus Stangl als bester Österreicher Rang 17. Nach zwei Fehlern im Liegendschießen beendete der Steirer, der in genau einer Woche seinen 19. Geburtstag feiert, den Bewerb mit 1:33,1 Minuten Rückstand auf Sieger Peter Hak (CZE). Fabian Müllauer, bei der Eröffnungsfestfeier gemeinsam mit Skifahrerin Victoria Olivier Fahnenträger, holte mit 1:53,9 Minuten Rückstand Platz 25. Drei Fehler liegend und einer stehend machten die Hoffnungen auf ein besseres Ergebnis zunichte. Stefan Dankl

DIENSTAG, 22. MÄRZ



DIENSTAG, 22. MÄRZ

(0+2) und Julian Schober (1+2) holten die Ränge 37 bzw. 41. Selina Heigl belegte als beste Österreicherin Rang 25. Mit 2:50,5 Minuten Rückstand auf Siegerin Sara Andersson aus Schweden erreichte die 17-jährige Salzburgerin das Ziel im Vuokatti Biathlon-Zentrum. Marlies Empl unterliefen ebenfalls drei Fehler (2+1), am Ende landete sie als 37. direkt vor Teamkollegin Wilma Anhaus auf Rang 37, Nele Aigner erwischte am Schießstand einen schwarzen Tag

RECHTS: Victoria Olivier strahlte mit ihrer Medaille um die Wette.

UNTEN: Imposante Kulisse in der Nordischen Kombination, und Hirner auf dem Weg zur Medaille.



und landete mit 7 Fehlschüssen (4+3) auf Platz 57.

Langläuferin Magdalena Engelhardt legte in Vuokatti die nächste Talentprobe ab! Die Steirerin schaffte es über 5 km klassisch als Siebente in die Top 10. „Es war ein hartes Rennen, weil es wieder relativ warm war, aber ich konnte es ganz gut ausblenden und durchbeißen. Klassik liegt mir heuer irgendwie besser, das hat man auch heute gesehen“, zeigte sich die 18-Jährige zufrieden. Anna-Maria Logonder belegte mit 2:22,4 Minuten Rückstand Rang 39, Nadine Fercher mit 2:52,7 Minuten Rückstand Platz 45. Die Langlauf-Burschen konnten sich dabei gegenüber dem Skating-Bewerb am Vortag verbessern. Tobias Ganner lief auf Rang 23 und war damit der beste Österreicher, eineinhalb Minuten fehlten dem 17-jährigen Tiroler auf den Sieger. Christian Steiner (29.) und Kilian Kehrer (37.) konnten eine bessere Platzierung als im Skating-Bewerb einfahren. Markus Hochfelner, der erst in letzter Minute als Ersatzathlet mit nach Finnland gereist war, schaffte es auf Platz 52.

Weiterhin nicht vom Glück verfolgt war Short Tracker Tobias Wolf. Über die 500 m fehlten ihm nur 0,18 Sekunden zum Aufstieg ins Viertelfinale. Der Steirer belegte somit Platz 21.



reusch

IV GROUND CONTROL™

II THUMBGUARD 2.0™

*Flash
power.*

III SAFETY UNIT™

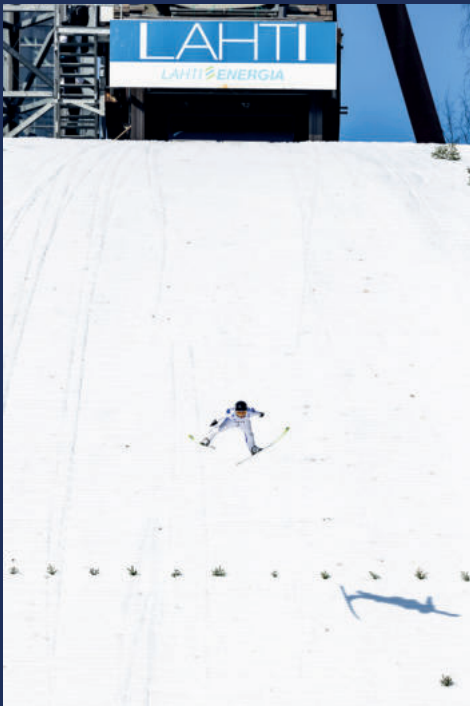
I WRIST SHIELD™



**JOIN THE
SQUAD**

AUSTRIA *SKI POOL*





OBEN: Erst der Sprung ...

RECHTS: ... dann der Jubel! Jonas Schuster holte die erste Goldene für das Youth Olympic Team Austria.



MITTWOCH, 23. MÄRZ



OBEN: Eiskunstläufer Tobia Öllerer überzeugte im Kurzprogramm.

„Oh, wie ist das schön!“, hallte es in Lahti. Am dritten Wettkampftag jubelte das Youth Olympic Team Austria bei den Europäischen Olympischen Jugend-Winterspielen in Finnland über die erste Goldmedaille! Jonas Schuster gewann das Skisprung-Einzel der Burschen und freute sich über den größten Erfolg seiner bisherigen Karriere. Der 18-jährige Tiroler startete auf der mittleren Salpausselkä-Schanze (HS 100) in Lahti, wo bereits sieben Mal Nordische Ski-Weltmeisterschaften stattfanden, ideal in den Wettkampf und übernahm mit einem Sprung auf 95 Meter die Führung. Er ging als Führender in das Finale und saß als letzter Athlet auf dem Zitterbalken. „Um ehrlich zu sein, war ich schon etwas nervös, aber ich habe gewusst, dass mir die Schanze ganz gut liegt. Mit diesem Selbstvertrauen bin ich gesprungen und habe es durchgezogen.“ Mit einem Finalsprung auf 94,5 Meter wehrte er den Angriff der

Konkurrenz ab und segelte zur Goldmedaille. Pech hatte Louis Obersteiner. Der „Stadtadler“, der mit 15 Jahren als erster Wiener den Austria Cup gewinnen konnte, landete auf Rang vier. Lediglich 1,5 Punkte fehlten auf den drittplatzierten Deutschen Ben Uwe Bayer: „Im ersten Moment ist es bitter, aber ich denke, dass ich auf die Leistung trotzdem stolz sein kann. Ich freue mich sehr für Jonas – wenn ein Österreicher Gold holt, ist es mir fast egal, wie ich gesprungen bin.“ Andre Fussenegger auf Rang zehn und Raffael Zimmermann auf Platz 23 rundeten ein starkes Mannschaftsergebnis ab.

Aufzeigen konnten auch die Nordischen Kombiniierer: Alle vier Athleten schafften in Lahti den Sprung in die Top 15. Als bester Österreicher landete Severin Reiter auf Platz sechs. Im Langlauf setzte der 18-jährige Salzburger zur Aufholjagd an und machte von Zwischen-



rang 11 fünf Plätze gut. „Die Leistung in der Loipe war ansprechend, mit dem Sprung bin ich leider nicht zufrieden. Ich hätte mir insgesamt ein bisschen mehr erhofft. Ich kann aber auf jeden Fall mitnehmen, dass es grundsätzlich gut passt und ich dabei bin“, so Reiter, dem am Ende 36 Sekunden auf Sieger Johan Eidar Stroem (NOR) und 20 Sekunden auf eine Medaille fehlten. Mit Samuel Lev auf Rang 8 schaffte es ein weiterer Österreicher in die Top-10. Der 19-jährige Kärntner lag nach dem Springen auf Position 5, fiel in der Loipe jedoch zurück. Dass Lev überhaupt am Start stand, war der medizinischen Versorgung zu verdanken: Direkt nach der Ankunft in Finnland hatte er mit einem Magen-Darm-Virus zu kämpfen und konnte in Lahti kein einziges Training absolvieren. Mit Paul Walcher und Nikolaus Mair auf den Plätzen 14 und 15 landeten auch die beiden weiteren rot-weiß-roten Talente in den Top-15.



Snowboarderin Noelle Jamnig tricks-te sich in Vuokatti ins Big-Air-Finale der Top-6. Dort riskierte die Kärntnerin, wie ihr Vorbild Anna Gasser bei den Olympischen Winterspielen in Peking, alles – und wurde nicht belohnt. „Shit happens! Das passiert beim Freestyle-Snowboarden. Ich wollte einen Backflip machen, aber das ist mir nicht aufgegangen. Der erste war zu weit, der zweite zu kurz. Es war trotzdem richtig cool, eine echt lässige Erfahrung. Und ich weiß, dass ich beim nächsten Mal weiter vorne lande“, meinte die 16-Jährige nach einem Sicherheitssprung zum Auftakt und zwei Stürzen.

GANZ OBEN: Kombiniierer Lev schaffte es trotz Magen-Darm-Virus in die Top-10.

OBEN: Snowboarderin Noelle Jamnig ging volles Risiko.

Eiskunstläufer Tobia Öllerer überzeugte im Kurzprogramm mit 49,32 Punkten und freute sich über eine persönliche Bestleistung bei einem internationalen Bewerb. Im Parallel-Slalom qualifizierten sich alle rot-weiß-roten Ski-Talente für das Finale.



OBEN: Das schmeckt! Jakob Greber, Victoria Olivier, Natalie Falch und Fabio Walch (v.l.n.r.) holten mit Gold die 100. EYOF-Medaille für Österreich.

OBEN RECHTS: Am schnellsten durch den Stangenwald: Jakob Greber.

RECHTS: Biathlet Fabian Müllauer überzeugte mit Rang sieben.

GANZ RECHTS: So knapp! Skispringerin Julia Mühlbacher fehlten 0,5 Punkte auf eine Medaille.





DONNERSTAG, 24. MÄRZ

Ein besonderer Meilenstein wurde am vierten Wettkampftag bejubelt. Die rot-weiß-roten Alpin-Youngsters waren im Mixed-Teambewerb eine Klasse für sich und holten mit Gold das 100. Edelmetall für Österreich in der Geschichte der Winter-EYOFs. Nach Pflichtsiegen gegen Rumänien und Polen im Achtel- und Viertelfinale wartete im Semifinale mit Finnland die erste echte Hürde. Aber auch die konnten Natalie Falch, Victoria Olivier, Jakob Greber und Fabio Walch nehmen. Im Finale wartete das Duell mit den favorisierten ItalienerInnen, die sich in den Trainings und in der Qualifikation für den Parallel-Slalom stark präsentiert hatten. Also entwickelte sich ein packender Showdown, in dem es nach vier LäuferInnen 2:2 stand. Bange Momente des Wartens, bis die Stadionsprecherin verkündete: „Austria wins the Gold!“ Danach kannte der Jubel bei den ÖSV-Nachwuchshoffnungen keine Grenzen. „Es waren nur ein paar Sekunden, aber es hat sich angefühlt wie eine Ewigkeit, für mich sicher eines der schlimmsten Gefühle meines Lebens. Zum Glück hatten wir die Hundertstel heute auf unserer Seite“, freute sich Fabio Walch über eine ganz spezielle Medaille.

Kurz nach der 100. EYOF-Medaille durch das Alpin-Team folgte bereits Nummer 101 – und wieder glänzte sie in Gold! Die Skispringer Louis Obersteiner, Andre Fussenegger, Raffael Zimmermann und Jonas Schuster sicherten sich in Lahti im Teambewerb Platz eins. „Wir wollten diese Medaille unbedingt und haben gewusst, dass wir das Zeug dazu haben. Ich bin einfach nur übergücklich, ich kann gar nicht mehr aufhören zu lachen“, strahlt Startspringer Obersteiner. Der 17-jährige „Stadtadler“, der einst als erster Wiener den prestigeträchtigen Alpen Cup für sich ent-

scheiden konnte, nutzte den vierten Platz im Einzel als Motivation: „Ich konnte den Teambewerb kaum erwarten, am liebsten wäre ich gestern nach dem Einzel gleich noch einmal gesprungen. Mit der Medaille will ich beweisen, dass Herkunft oder Anfahrtsweg zum Training kein Hindernis sind, um etwas zu erreichen. Ich stehe als Großstädter als EYOF-Goldmedaillengewinner hier – verrückt!“

Während die Burschen jubelten, vergoss Skispringerin Julia Mühlbacher bittere Tränen. Nach Sprüngen auf 90,0 und 87,5 Meter fehlten der 17-jährigen Oberösterreicherin in Lahti genau 0,5 Punkte auf Bronze. Schon bei den Olympischen Jugend-Winterspielen in Lausanne 2020 belegte sie Rang vier. „Es ist einfach richtig bitter, jetzt wieder auf dem vierten Platz zu sein. Ich

wollte unbedingt eine Medaille, aber scheinbar soll es nicht sein.“ Sophie Kothbauer (81,5/80,0 Meter) landete auf Rang elf, die dritte der OÖ-Power-girls, Sahra Schuller, holte mit 78,5 und 76,0 Metern Platz 16.

Eine weitere Talentprobe lieferte Biathlet Fabian Müllauer ab: Der Fahnenträger schaffte es im Einzel auf Rang sieben. Mit zwei Schießfehlern liegend und einem stehend kam Müllauer mit den schwierigen Bedingungen gut zurecht, fand sich nach dem Sprint erneut im europäischen Spitzenfeld wieder. Bei den Damen wurde Wilma Anhaus als beste Österreicherin 28., Selina Heigl folgte kurz dahinter auf Rang 30. Bei den Langlauf-Sprint-Bewerben sorgte Magdalena Engelhardt mit Rang 18 für die beste Platzierung. Anna-Maria Logonder scheiterte als 32. des Pro-

logs knapp am Einzug ins Viertelfinale (Top 30), Nadine Fercher belegte den 44. Rang. Bei den Burschen schaffte kein Österreicher den Einzug ins Viertelfinale. Markus Hochfelner belegte Platz 41, Tobias Ganner Rang 44 und Kilian Kehrer beendete den Sprint auf Position 51. Christian Steiner konnte aufgrund einer leichten Erkrankung nicht an den Start gehen.

Das Kurzprogramm beendete Lisa Amaechi mit einem Lächeln – und auch die Kür. „Ich bin mit beiden Programmen sehr zufrieden“, strahlte die 17-jährige Eiskunstläuferin beim Interview nach ihrem Auftritt bei den Europäischen Olympischen Jugend-Winterspielen. „Ich möchte auch in Zukunft international starten und vielleicht schaffe ich es eines Tages zu den Olympischen Winterspielen.“

DONNERSTAG, 24. MÄRZ

UNTEN: Eiskunstläuferin Lisa Amaechi dachte nach dem Kurzprogramm bereits an die olympische Zukunft.



RECHTS: Vier Burschen, ein Schrei! Jonas Schuster, Louis Obersteiner, Raffael Zimmermann und Andre Fussenegger holten Team-Gold.



VERANTWORTUNGSVOLL ZU HÖCHSTLEISTUNGEN

Nach diesem Motto entwickelt LÖFFLER hochwertige und verantwortungsvoll produzierte Bekleidung für anspruchsvolle Ausdauersportlerinnen in den Bereichen Bike, Running, Outdoor und Nordic Sports.

LÖFFLER geht den härteren Weg der Produktion und übernimmt regionale Verantwortung.

LÖFFLER ist nicht nur eine Marke, sondern auch Produzent. 90% der gesamten Wertschöpfung - von der Stoffproduktion über den Zuschnitt bis zur Endkontrolle - erfolgt nach wie vor in Europa. 70% der eingesetzten Stoffe werden sogar in der hauseigenen Strickerei selbst hergestellt.

Seit 2020 ist LÖFFLER Klimaneutrales Unternehmen und setzt sich im kürzlich erstellten Nachhaltigkeitsbericht – weitere Maßnahmen und Ziele für den Weg in eine nachhaltigere Zukunft.



100%
REGIONALE
VERANTWORTUNG

Klimaneutral
Unternehmen
ClimatePartner.com/14987-2008-1001



MADE

BEIJING 2022
11


Löffler

FOR

BETTER.

Innovation, Qualität und Verantwortung. **AUS ÖSTERREICH.**

Teresa Stadlober,
Bronzemedaille im Skiathlon

OBEN: Natalie Falch (li.) und Victoria Olivier (re.) jubelten über einen rot-weiß-roten Doppelsieg.



OBEN: Sophie Kothbauer und der Sprung ins Glück

RECHTS: Severin Reiter, Annalena Slamik, Lisa Hirner und Samuel Lev (v.l.n.r.) sorgten für den goldenen Schlusspunkt.





RECHTS: Im Finale konnten Olivier und Falch nur gewinnen.



FREITAG, 25. MÄRZ

Der perfekte Schlusspunkt! Am letzten Wettkampftag jubelte das Youth Olympic Team Austria noch einmal über Medaillen. Im Parallel-Slalom setzte sich Victoria Olivier im rein österreichischen Finale in einem Hundertstel-Krimi gegen Teamkollegin Natalie Falch durch. Die Freude bei der Vorarlbergerin über Gold, ihre insgesamt dritte EYOF-Medaillen nach Slalom-Bronze und Gold im Mixed-Team, war riesengroß. „Wenn mir vorher jemand gesagt hätte, dass ich hier drei Medaillen gewinne, hätte ich das für einen Scherz gehalten. Super-cool, dass es wirklich so ausgegangen ist.“ Es war eine Parallel-Show mit Ansage. „Wir wollten dem Publikum noch einmal ein Spektakel bieten – und da war wirklich alles dabei“, strahlte auch Falch.

Österreichs SkispringerInnen legten kurz später nach: Julia Mühlbacher, Sophie Kothbauer, Louis Obersteiner und Jonas Schuster sicherten sich auf der mittleren Salpausselkä-Schanze (HS 100) Silber. Nur das slowenische Quartett lag am Ende knapp voran und gewann, auch dank der überragenden Nika Prevc, Gold. Bronze ging an die Schweiz. Für den 18-jährigen Tiroler Jonas Schuster war es nach Gold im Einzel und Burschen-Mannschaftsbewerb die dritte Medaille dieser Spiele. „Wenn mir das jemand beim

Abflug gesagt hätte, hätte ich es nicht geglaubt. Wir wussten, dass wir in den Teambewerben gut aufgestellt sind, am überraschendsten war sicher die Goldene im Einzel. Jetzt gemeinsam mit den Mädels jubeln zu können, ist doppelt schön.“ Mühlbacher zeigte sich ebenfalls erleichtert: „Es war nach dem Einzel schon bitter, aber es hat nicht so lange gedauert, bis ich wieder positiv gestimmt war. Das ganze Team hat mich aufgebaut, so konnte ich mit Selbstvertrauen in den Bewerb gehen. Ich freue mich schon sehr, wenn wir uns am Abend die Medaillen umhängen können.“

Das Beste kam auch für Short Tracker Tobias Wolf zum Schluss. Der Steirer beendete das EYOF mit einem fünften Platz im 1.000-m-Bewerb. Auf Sieger Lorenzo Previtali aus Italien fehlten der österreichischen Nachwuchshoffnung 1,117 Sekunden, die Bronzemedaille verpasste Wolf um 1,002 Sekunden. „Schade, ich wäre gerne mit Übergepäck vom EYOF nach Hause geflogen, aber es war trotzdem eine großartige Erfahrung, die ich keinesfalls missen möchte.“ Kein Spitzenergebnis gab es für Österreichs Mixed-Staffel zum Abschluss der Biathlon-Bewerbe bei den Europäischen Olympischen Jugend-Winterspielen in Vuokatti. Die vier SalzburgerInnen Selina Heigl, Wilma Anhaus, Fabian Müllauer und Stefan



RECHTS: Silber-Team! Jonas Schuster, Julia Mühlbacher, Sophie Kothbauer und Louis Obersteiner (v.l.n.r.) holten im Mixed-Bewerb Rang zwei.

Dankl landeten mit Startnummer 12 auf Platz zwölf. In der Langlauf-Stafel erreichten Tobias Ganner, Magdalena Engelhardt, Markus Hochfelner und Anna-Maria Logonder in der Mixed-Stafel über 4x5 Kilometer ebenfalls Rang zwölf.

Für den goldenen Abschluss sorgten dann die KombiniiererInnen. In der Mixed-Stafel der Nordischen Kombination sichert sich das rot-weiß-rote Quartett die Goldmedaille und sorgt damit für die zehnte Medaille bei diesen Spielen. Den Grundstein für den Sieg legten Lisa Hirner, Annalena Slamik, Severin Reiter und Samuel Lev im Lahti Sports Center im Springen. Mit Sprüngen auf 89,0 (Hirner), 89,5 (Reiter), 91,5 (Slamik) und 90,0 Meter (Lev) gingen die ÖsterreicherInnen mit 22 Sekunden Vorsprung auf Italien und 31 Sekunden Vorsprung auf Deutschland in die Loipe. Dort baute Startläuferin Hirner den Vorsprung auf eine halbe Minute aus, Lev übergab anschließend mit 50 Sekunden Vorsprung an Slamik. Die Tirolerin büßte zwar etwas ein, klatschte aber mit einem komfortablen Vorsprung von einer halben Minute mit Schlussläufer Reiter ab. Der 18-jährige Salzburger verwaltete den Vorsprung sicher und wurde im Ziel von seinen jubelnden TeamkollegInnen erwartet. Deutschland holte vor Italien Silber. „Die drei vor mir haben eine geniale Arbeit geleistet, ich musste es eigentlich nur noch durchbringen. Diese Medaille bedeutet extrem viel, weil wir als Team geschlossen stark aufgetreten sind“, freute sich Reiter. Slamik ergänzte: „Nach der Bronzenernen im Einzel ist diese Goldmedaille mit dem Mixed-Team sehr cool. Am Start war ich doch etwas nervös, weil meine Stärken eher auf der Schanze sind. Ich habe mir die Runde gut eingeteilt und bin froh, dass es so ausgegangen ist.“

FREITAG, 25. MÄRZ



OBEN: Freude pur. Samuel Lev, Annalena Slamik und Lisa Hirner empfangen Schlussläufer Severin Reiter im Ziel.

Olympic Team Austria



Die Offizielle Fankollektion



Erima Damen
ÖOC Polo Olympic
Team Austria
rot

€ 34,95



Erima ÖOC Kappe
Fan Kollektion
weiss

€ 24,95

Erima Herren
ÖOC Kapuzenpullover
Fan Kollektion
grau

€ 49,95



Erima Herren
ÖOC Shirt
Fan Kollektion
schwarz

€ 19,95



Erima Herren
ÖOC Polo Olympic
Team Austria
dunkelblau

€ 34,95



shop.olympia.at

Offizieller Partner des
Olympic Team Austria

geomi
SOCCER STORE

BIATHLON

MÄDCHEN 6 KM SPRINT

1.	Sara ANDERSSON	SWE	17:08.9 Min.
2.	Klara VINDISAR	SLO	+35.1 Sek.
3.	Kaja ZORC	SLO	+40.1 Sek.
25.	Selina HEIGL	AUT	+2:50.5 Min.
37.	Marlies EMPL	AUT	+3:43.5 Min.
38.	Wilma ANHAUS	AUT	+3:44.6 Min.
57.	Nele AIGNER	AUT	+6:20.7 Min.

BURSCHEN 7,5 KM SPRINT

1.	Peter HAK	CZE	19:57.4 Min.
2.	Mattia PILLER HOFER	ITA	+24.4 Sek.
3.	Lou THIEVENT	FRA	+24.8 Sek.
17.	Marcus STANGL	AUT	+1:33.1 Min.
25.	Fabian MÜLLAUER	AUT	+1:53.9 Min.
37.	Stefan DANKL	AUT	+2:34.4 Min.
41.	Julian SCHOBER	AUT	+2:42.6 Min.

MÄDCHEN 10 KM EINZEL

1.	Lena REPINC	SLO	31:34.7 Min.
2.	Sara ANDERSSON	SWE	+9.4 Sek.
3.	Amandine MENGIN	FRA	+12.9 Sek.
28.	Wilma ANHAUS	AUT	+5:02.0 Min.
30.	Selina HEIGL	AUT	+5:12.0 Min.
46.	Marlies EMPL	AUT	+8:04.6 Min.
48.	Nele AIGNER	AUT	+8:27.8 Min.

BURSCHEN 12,5 KM EINZEL

1.	Lou THIEVENT	FRA	36:44.5 Min.
2.	Konrad BADACZ	POL	+24.5 Sek.
3.	Jakub BORGULA	SVK	+32.0 Sek.
7.	Fabian MÜLLAUER	AUT	+1:17.8 Min.
36.	Stefan DANKL	AUT	+4:44.5 Min.
51.	Julian SCHOBER	AUT	+8:28.3 Min.
DNS	Marcus STANGL	AUT	

MIXED STAFFEL

1.	MENGIN/BONY/ PATUREL/THIEVENT	FRA	1:12:27.8 Std.
2.	PAVLU/GOTVALDOVA/ MALUSEK/HAK	CZE	+22.8 Sek.
3.	NEDZA-KUBINIEC/SKROBISZEWSKA/ SUCHODOLSKI/BADACZ	POL	+59.1 Sek.
12.	HEIGL/ANHAUS/ MUELLAUER/DANKL	AUT	+4:57.6 Min.

EISKUNSTLAUF

MÄDCHEN

1.	Lorine SCHILD	FRA	166.98 Pkt.
2.	Olivia LISKO	FIN	155.03 Pkt.
3.	Sarina JOOS	SUI	153.43 Pkt.
28.	Lisa AMAECHI	AUT	85.26 Pkt.

BURSCHEN

1.	Arlet LEVANDI	EST	209.54 Pkt.
2.	Raffaele Francesco ZICH	ITA	187.83 Pkt.
3.	Casper JOHANSSON	SWE	185.76 Pkt.
14.	Tobia ÖLLERER	AUT	133.67 Pkt.

LANGLAUF

MÄDCHEN 7,5 KM FREISTIL

1.	Lisa ERIKSSON	SWE	20:46.9 Min.
2.	Tove ERICSSON	SWE	+30.2 Sek.
3.	Nadine LAURENT	ITA	+51.3 Sek.
15.	Magdalena ENGELHARDT	AUT	+1:35.4 Min.
37.	Anna-Maria LOGONDER	AUT	+3:43.0 Min.
44.	Nadine FERCHER	AUT	+4:46.2 Min.

BURSCHEN 10 KM FREISTIL

1.	Niko ANTTOLA	FIN	21:08.7 Min.
2.	Niclas STEIGER	SUI	+20.6 Sek.
3.	Elias DANIELSSON	SWE	+24.5 Sek.
32.	Tobias GANNER	AUT	+2:10.4 Min.
38.	Christian STEINER	AUT	+2:28.9 Min.
39.	Markus HOCHFELNER	AUT	+2:34.2 Min.
44.	Kilian KEHRER	AUT	+2:57.4 Min.

MÄDCHEN 5 KM KLASSISCH

1.	Iris DE MARTIN PINTER	ITA	14:24.9 Min.
2.	Lisa ERIKSSON	SWE	+6.6 Sek.
3.	Nadine LAURENT	ITA	+16.0 Sek.
7.	Magdalena ENGELHARDT	AUT	+40.2 Sek.
39.	Anna-Maria LOGONDER	AUT	+2:22.4 Min.
45.	Nadine FERCHER	AUT	+2:52.7 Min.

BURSCHEN 7,5 KM KLASSISCH

1.	Niko ANTTOLA	FIN	19:40.0 Min.
2.	Jiri TUZ	CZE	+10.6 Sek.
3.	Elias DANIELSSON	SWE	+15.4 Sek.
23.	Tobias GANNER	AUT	+1:32.8 Min.
29.	Christian STEINER	AUT	+1:43.5 Min.
37.	Kilian KEHRER	AUT	+2:14.1 Min.
52.	Markus HOCHFELNER	AUT	+3:18.0 Min.

MÄDCHEN SPRINT

1.	Tove ERICSSON	SWE	2:17.01 Min.
2.	Elin NAESLUND	SWE	+0.06 Sek.
3.	Iris DE MARTIN PINTER	ITA	+0.14 Sek.
18.	Magdalena ENGELHARDT	AUT	Aus im Viertelfinale
32.	Anna-Maria LOGONDER	AUT	Aus in der Qualifikation
44.	Nadine FERCHER	AUT	Aus in der Qualifikation

BURSCHEN SPRINT

1.	Lauris KAPARKALEJS	LAT	2:00.03 Min.
2.	Ike MELNITS	FIN	+0.40 Sek.
3.	Ludvig BERG	SWE	+1.06 Sek.
41.	Markus HOCHFELNER	AUT	Aus in der Qualifikation
44.	Tobias GANNER	AUT	Aus in der Qualifikation
51.	Kilian KEHRER	AUT	Aus in der Qualifikation
DNS	Christian STEINER		

MIXED STAFFEL

1.	JUNES/ERICSSON/ DANIELSSON/ERIKSSON	SWE	55:27.8 Min.
2.	GHIO/DE MARTIN PINTER/ OBERHOFER/LAURENT	ITA	+14.6 Sek.
3.	MELNITS/TORVINEN/ ANTTOLA/KUKONLEHTO	FIN	+1:00.0 Min.
12.	GANNER/ENGELHARDT/ HOCHFELNER/LOGONDER	AUT	+5:29.7 Min.

NORDISCHE KOMBINATION

MÄDCHEN

1.	Annika SIEFF	ITA	10:50.0 Min.
2.	Lisa HIRNER	AUT	+15.0 Sek.
3.	Annalena SLAMIK	AUT	+34.0 Sek.

BURSCHEN

1.	Eidar Johan STROEM	NOR	14:45.0 Min.
2.	Jiri KONVALINKA	CZE	+1.0 Sek.
3.	Marco HEINIS	FRA	+16.0 Sek.
6.	Severin REITER	AUT	+36.0 Sek.
8.	Samuel LEV	AUT	+41.0 Sek.
14.	Paul WALCHER	AUT	+1:02.0 Sek.
15.	Nikolaus MAIR	AUT	+1:03.0 Sek.

MIXED TEAM

1.	HIRNER/LEV/SLAMIK/REITER	AUT	16:36:01.8 Min.
2.	HAASCH/GRAEBERT/ BURGER/SOMMERFELDT	GER	+25.9 Sek.
3.	SIEFF/RADOVAN/ PINZANI/BORTOLAS	ITA	+1:32.6 Min.

ERGEBNISSE



EYOF 2022 VUOKATTI

SHORT TRACK

BURSCHE 1500M

1.	Alessandro LOREGGIA	ITA	2:21.247 Min.
2.	Lorenzo PREVITALI	ITA	2:21.837 Min.
3.	Tawan THOMAS	FRA	2:24.708 Min.
19.	Tobias WOLF	AUT	2:30.090 Min.

BURSCHE 1000M

1.	Lorenzo PREVITALI	ITA	1:31.706 Min.
2.	Tawan THOMAS	FRA	1:30.861 Min.
3.	Alessandro LOREGGIA	ITA	1:31.226 Min.
5.	Tobias WOLF	AUT	1:32.317 Min.

BURSCHE 500M

1.	Tawan THOMAS	FRA	0:42.618 Min.
2.	Lorenzo PREVITALI	ITA	0:42.782 Min.
3.	Niels BERGSMÄ	NED	0:42.956 Min.
21.	Tobias WOLF	AUT	0:44.800 Min.

SKI ALPIN

MÄDCHEN SLALOM

1.	Rosa POHJOLAINEN	FIN	1:28.74 Min.
2.	Emilia MONDINELLI	ITA	+1.19 Sek.
3.	Victoria OLIVIER	AUT	+1.27 Sek.
9.	Natalie FALCH	AUT	+2.78 Sek.
13.	Elisa RIEGLER	AUT	+3.58 Sek.
27.	Angelina SALZGEBER	AUT	+5.30 Sek.

BURSCHE SLALOM

1.	Erik SARAVUO	FIN	1:29.55 Min.
2.	Johs Braathen HERLAND	NOR	+0.02 Sek.
3.	Jesper KEMPPAINEN	FIN	+0.11 Sek.
7.	Nicolas TABERNIG	AUT	+1.35 Sek.
9.	Fabio WALCH	AUT	+1.83 Sek.
15.	Jakob EISNER	AUT	+2.86 Sek.
DNF	Jakob Greber	AUT	

MÄDCHEN PARALLEL SLALOM

1.	Victoria OLIVIER	AUT	36.62 Sek.
2.	Natalie FALCH	AUT	+0.04 Sek.
3.	Andra POMARE	ITA	
22.	Elisa RIEGLER	AUT	Aus im Sechzehntelfinale
29.	Angelina SALZGEBER	AUT	Aus im Sechzehntelfinale

BURSCHE PARALLEL SLALOM

1.	Edoardo SARACCO	ITA	35.11 Sek.
2.	Erik SARAVUO	FIN	+0.10 Sek.
3.	Andrea BERTOLDINI	ITA	
6.	Jakob EISNER	AUT	Aus im Viertelfinale
7.	Jakob GREBER	AUT	Aus im Viertelfinale
15.	Fabio WALCH	AUT	Aus im Achtelfinale
18.	Nicolas TABERNIG	AUT	Aus im Sechzehntelfinale

MIXED TEAM EVENT

1.	FALCH/WALCH/ OLIVIER/GREBER	AUT	34.66 Sek.
2.	ANTONINI/BERTOLDINI/ SOLA/SARACCO	ITA	+0.21 Sek.
3.	ALANISKA/HALLBERG/ PALLARI/KEMPPAINEN	FIN	

SKISPRINGEN

MÄDCHEN

1.	Nika PREVC	SLO	255.5 Pkt.
2.	Nora MIDTSUNDSTAD	NOR	228.5 Pkt.
3.	Sina ARNET	SUI	221.5 Pkt.
4.	Julia MÜHLBACHER	AUT	221.0 Pkt.
11.	Sophie KOTHBAUER	AUT	182.5 Pkt.
16.	Sahra SCHULLER	AUT	165.0 Pkt.

BURSCHE

1.	Jonas SCHUSTER	AUT	250.5 Pkt.
2.	Jan HADBÄS	POL	247.0 Pkt.
3.	Ben BÄYER	GER	235.0 Pkt.
4.	Louis OBERSTEINER	AUT	233.5 Pkt.
10.	Andre FUSSENEGGER	AUT	225.5 Pkt.
23.	Raffael ZIMMERMANN	AUT	197.0 Pkt.

BURSCHE TEAM

1.	OBERSTEINER/FUSSENEGGER/ ZIMMERMANN/SCHUSTER	AUT	920.0 Pkt.
2.	AMILKIEWICZ/JONIAK/ WROBEL/HADBÄS	POL	916.0 Pkt.
3.	TITTEL/FAISST/ STEINBEISSER/BÄYER	GER	911.5 Pkt.

MIXED TEAM

1.	KOMAR/ZAVRSNIK/ PREVC/BARTOLJ	SLO	913.0 Pkt.
2.	MÜHLBACHER/OBERSTEINER/ KOTHBAUER/SCHUSTER	AUT	897.0 Pkt.
3.	ARNET/WASSER/ TORAZZA/NIEDERBERGER	SUI	867.0 Pkt.

SNOWBOARD

MÄDCHEN BIG AIR

1.	Kamilla KOZUBÄK	HUN	157.75 Pkt.
2.	Telma SARKIPAJU	FIN	156.50 Pkt.
3.	Romy VAN VREDEN	NED	138.00 Pkt.
6.	Noelle JÄMNIG	AUT	70.25 Pkt.

BURSCHE BIG AIR

1.	Dante BRIC	CRO	169.50 Pkt.
2.	Jakub HRONES	CZE	168.25 Pkt.
3.	Nicolas SCHUETZ	SUI	144.75 Pkt.
19.	Jascha NUNEZ	AUT	64.00 Pkt.
28.	Linus MARGREITER	AUT	40.75 Pkt.

MÄDCHEN SLOPESTYLE

1.	Telma SARKIPAJU	FIN	88.25 Pkt.
2.	Kamilla KOZUBÄK	HUN	82.50 Pkt.
3.	Andrina SALIS	SUI	73.25 Pkt.
9.	Noelle JÄMNIG	AUT	59.50 Pkt.

BURSCHE SLOPESTYLE

1.	Jakub HRONES	CZE	89.75 Pkt.
2.	Alessandro LOTORTO	SUI	85.25 Pkt.
3.	Jakob GÄNSERER	GER	70.00 Pkt.
18.	Linus MARGREITER	AUT	49.50 Pkt.
27.	Jascha NUNEZ	AUT	34.00 Pkt.

Österreichs Talente glänzten bei der 16. Sommer-Edition der Europäischen Olympischen Jugendspiele, kurz EYOF, in Banská Bystrica – und das aus vielerlei Gründen. Sportlich war das EYOF 2022 mit vier Medaillen erfolgreich, dazu kamen zahlreiche Diplombplatzierungen und noch viel mehr persönliche Bestleistungen.

Das Youth Olympic Team Austria umfasste 47 AthletInnen, 28 Mädchen und 19 Burschen, die rot-weiß-rote Delegation insgesamt 77 Personen. 119 Events in zehn Sportarten standen von 24. bis 30. Juli 2022 auf dem Programm, Österreich war in sieben Sportarten vertreten.

„Vorrangiges Ziel beim EYOF ist es, den Nachwuchs schrittweise an internationale Leistungsmaßstäbe und olympische Dimensionen heranzuführen. Der damals 17-jährige Diskuswerfer Lukas Weißhaidinger hat 2009 in Tampere mit zwei EYOF-Goldmedaillen ein erstes internationales Ausrufezeichen gesetzt. 13 Jahre später hat er Olympia-, WM- und EM-Medaillen gewonnen. Wir hoffen, dass dieser Weg möglichst viele NachahmerInnen findet, egal in welcher olympischen Sportart“, ist ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel überzeugt, dass es aus der „Class of Banská Bystrica 2022“ einige AthletInnen auch zu Olympischen Spielen schaffen werden.

Um möglichst vielen Nachwuchshoffnungen die Möglichkeit einer EYOF-Teilnahme zu geben, hat das Österreichische Olympische Comité die Quoten im Schwimmen und Turnen noch angehoben. Jüngste Athletin im Team war Turnerin Valentina Frint, die kurz vor Beginn der Jugendspiele ihren 14. Geburtstag feiern konnte, ältester Athlet war Judoka Issa Naschcho mit 18 Jahren.

Auch für Molham Hawana erfüllte sich der EYOF-Traum. Der 15-jährige Leichtathlet flüchtete 2015 vor

READY TO SHINE



dem Krieg in seiner Heimat Syrien nach Österreich, qualifizierte sich hier für die Jugendspiele und also das EOC Refugee Team. Was an der Klimmzugstange des Bruders begann, führte über den Sportunterricht ins Leistungssportzentrum nach Linz und – betreut von Roland und Georg Werthner – bis zum EYOF, bei dem er voll ins Youth Olympic Team Austria integriert war.

Sport verbindet, die olympische Begeisterung sowieso. Und so haben alle AthletInnen eines gemeinsam: den Wunsch, eines Tages auch bei Olympischen Spielen an den Start zu gehen. Vielleicht schon 2024 in Paris, spätestens aber 2028 in Los Angeles.



OBEN: Glänzende Aussichten: Pascal Cheng, Elena Dengg, Tanzila Muntsurova und Alfred Schwaiger belohnten sich in Banská Bystrica mit Edelmetall.

UNTEN: Starkes Team: Das Aufgebot für das EYOF 2022 umfasste 47 AthletInnen, die gesamte Delegation insgesamt 77 Personen.



EYOF-LOOK TRIFFT TEAM SPIRIT

Oberösterreich im Zeichen der Olympischen Ringe! Im JUFA-Hotel Pyhrn-Priel versammelte sich Mitte Juli das Youth Olympic Team Austria für die Europäischen Olympischen Jugendspiele im slowakischen Banská Bystrica zum zweitägigen Kick-off-Event.

28 Mädchen und 19 Burschen im Alter zwischen 14 und 18 Jahren sowie deren TrainerInnen und BetreuerInnen wurden von Olympic Austria von Kopf bis Fuß umfassend für die Jugendspiele ausgerüstet. 40 Teile mit einem Verkaufswert von 2.000 Euro von insgesamt sechs Ausstattern wurden dem Youth Olympic Team Austria am ersten Tag des Kick-off überreicht.

„Tokio oder Banská Bystrica, wir schenken den besten Jugendlichen Österreichs genauso viel Aufmerksamkeit wie den Erwachsenen. Das Youth Olympic Team wird bei uns deshalb auch entsprechend hochwertig ausgestattet und von einem professionellen Umfeld zu den Jugendspielen begleitet“, sagt Peter Mennel, Generalsekretär des Österreichischen Olympischen Comités, der nach der Einkleidung mit motivierenden Worten die Kick-off-Workshop-Reihe für das Youth Olympic Team Austria eröffnete.

Chef de Mission Christoph Sieber: „Wir sind sehr glücklich, dass wir endlich wieder gemeinsam diese Vorbereitung auf das EYOF und damit auf den Einstieg in ein Athletenleben in der Olympischen Bewegung zelebrieren dürfen. Seit der Pandemie mussten diese Begegnungen ja im virtuellen Raum stattfinden. Mit

praktischen Infos sollen Werte wie Freundschaft, Respekt und Höchstleistung zum Leben kommen können, beim Kick-off wird diese Integrität im Sport gelebt, und in den Workshops bekommen die Jugendlichen die nötigen mentalen Werkzeuge und medialen Skills an die Hand.“

HOCHWERTIG UND „FRESH“

Obendrauf gab es für alle die hochwertige 40-teilige EYOF-Ausstattung im frischen Look: Sechs Partner schickten das Youth Olympic Team Austria mit dem Besten, was sie zu bieten haben, in die Slowakei: Erima (Sport- und Trainingsbekleidung), Salomon (Lauf- und Freizeitschuhe), Adelsberger (Eröffnungsbekleidung), Peeroton (Sporternährung), J. Athletics (Lifestyle- und Sportbrille) und Hagleitner (Desinfektionsprodukte).

Alleine 24 Teile kamen von Erima: von der Trainingsjacke mit Kapuze über Squad-Shirts und Performance-Laufjacke bis hin zu hochwertigen Baumwoll-Shirts und -Sweatshorts inklusive Sportsocken und dem rot-weiß-roten Olympic Team Austria-Handtuch. Verpackt wurde das alles in den beliebten Erima-Trolley, in dem auch ein stylisch-funktionaler Erima-Rucksack steckte. Erima-Österreich-Geschäftsführer Michael Klimitsch erklärt die Begeisterung für das Youth Olympic Team Austria: „Die Nachwuchssportlerinnen und Nachwuchssportler von heute sind die Sportstars von morgen, und die wollen wir genauso hochwertig ausstatten wie das Olympic Team Austria. Die Jugendlichen transportieren unsere Marke von diesem olympi-



OBEN: Turn-Trio mit Style: Gino Vetter, Nicolas Ivkic und Alfred Schwaiger im Erima-Outfit für das Sommer-EYOF

UNTEN: Starke Optik: Für die jungen AthletInnen gab's eine Lifestyle- und eine Sportbrille.



schen Event in ihre Verbände und ihre Vereine, gemäß unserem Motto: Gemeinsam gewinnen!“

BEGEISTERTE TALENTE

„Ich war komplett geflasht, wie viele Teile in diesen Erima-Koffer gepackt worden sind: Schuhe von Salomon, Hosen von Adelsberger, Sonnenbrillen von J.Athletics, dazu die vielen Peeroton-Sachen. Zum ersten Mal diese Olympischen Ringe auf der Brust zu tragen, ist ein ganz besonderes Ge-

UNTEN: Gemeinsam gewinnen: Erima Österreich-Geschäftsführer Michael Klimitsch übergab die Ausstattung höchstpersönlich.



RECHTS: Zeigt her eure Schuhe: Die Turnerinnen Leni Bohle, Valentina Frint und Aurea Wutschka mit einer spektakulären Salomon-Präsentation.



LINKS: Power für den Nachwuchs: Von Peeroton gab's ein hochwertiges Package mit Sporternährung.



OBEN: Sportlich schick: Das Badminton-Duo Anja Rumpold und Pascal Cheng macht auch in Adelsberger gute Figur.

fühl“, meinte Badminton-Ass Pascal Cheng, stellvertretend für das ganze Youth Olympic Team Austria.

Österreichs junge SportlerInnen waren somit für alle olympischen Anlässe perfekt ausgestattet: Eröffnungs- und Schlussfeier, Wettkämpfe, Training und – hoffentlich wieder viele – Medaillenfeiern.

Das Youth Olympic Team Austria kam beim zweitägigen Kick-off neben der Einkleidung auch in den

Genuss mehrerer Olympia-Workshops. In interaktiven Vorträgen wurden Themen wie Olympische Werte, Anti-Doping und Ernährung diskutiert, beim „Inter.act“ – einem Motivations- und Medienworkshop – wurde am persönlichen Mindset sowie an individuellen Social-Media-, PR- und Interview-Skills gearbeitet. Der „Chat with Champions“ war mit Thomas Zajac, Olympia-Bronzemedailengewinner von Rio, ebenfalls prominent besetzt.

UNTEN: Olympisches Feuer: Segler Thomas Zajac teilt seine Erfahrungen mit den Olympia-TeilnehmerInnen der Zukunft.



NOBODY IS PERFECT

Der „Chat with Champions“ ist ein Fixpunkt bei Kick-off-Events vor Jugendspielen. Erfolgreiche AthletInnen lassen die Olympia-TeilnehmerInnen von morgen und übermorgen an ihren Erfahrungen teilhaben, geben Tipps und verraten Tricks – für alle möglichen und unmöglichen Situationen. Vor dem EYOF 2022 in Banská Bystrica nahm Segler Thomas Zajac gemeinsam mit ÖOC-Sportdirektor Christoph Sieber am Lagerfeuer Platz. Dort sprach der Olympia-Bronzemedailleengewinner Rio 2016 über ...

... SEINE ANFÄNGE: „Ich habe schon als Kind von Olympischen Spielen geträumt. Auch weil mein Papa 1980 selbst Olympia-Teilnehmer war, ich wollte in seine Fußstapfen treten. Mehr noch, ich bin mit seiner Olympia-Ausrüstung in die Schule gegangen. Mit 13 Jahren habe ich mich für das Segeln entschieden. Der Traum von Olympia hat mich stets begleitet – bis ich ihn mir erfüllt habe.“

... DEN LANGEN WEG ZU DEN SPIELEN: „Als ich begonnen habe, gab es noch keine Olympischen Jugendspiele. Mir war also klar, dass ich mehrere Olympia-Zyklen brauchen werde. Ich habe vor Athen 2004 und vor Peking 2008 in den Olympia-Revieren trainiert, konnte mich aber nicht qualifizieren. 2009 wurde meine damalige Bootsklasse aus dem Olympia-Programm gestrichen, dann habe ich wegen eines Kletterunfalls auch London 2012 verpasst. Vier Jahre später konnte ich mich mit Tanja Frank für die Spiele in Rio de Janeiro qualifizieren. Ich war bereits 30 Jahre alt, aber es hat tatsächlich funktioniert. Ich wusste, irgendwann kommt meine Zeit.“

... OLYMPISCHE AUFREGUNG: „Ich habe mich 16 Jahre auf meine Olympia-Premiere vorbereitet, zwei Jahre vor Rio 2016 haben wir den Quotenplatz geholt. Ich konnte viele Erfahrungen bei Großereignissen sammeln, war oft bei Welt- und Europameisterschaften. Manchmal erfolg-

reich, oftmals aber auch nicht. Ich glaube, es gibt kaum jemanden wie mich, der so viele vierte Plätze hat. Daraus habe ich meine Lehren gezogen. Ich wusste, dass auch bei Olympia nicht alles perfekt laufen wird, ich Probleme akzeptieren muss.“

... DIE REGATTA SEINES LEBENS: „Tatsächlich ist in Rio vieles schiefgelaufen. Ich bin farbenblind und deshalb zur falschen Tonne gefahren, es gab einen Protest und vieles mehr. Aber am Ende haben wir Bronze geholt, punktgleich mit den Zweiten und einen Punkt hinter Gold. Ich habe mich als ewiger Vierter über diese Medaille einfach nur gefreut.“

... PROBLEME UND LÖSUNGSTRATEGIEN: „Es ist einfacher sich selbst zu ändern als den anderen. Man muss seine eigenen Lösungen finden. TrainerInnen, Eltern oder der Verband sind Unterstützer, die dir dabei helfen können. Umsetzen muss man es aber selbst, die Antwort muss von dir kommen!“

400 SPORTLER*INNEN WAREN SCHON MIT CROWDFUNDING ERFOLGREICH

STARTE DEIN PROJEKT, SAMMLE GELD FÜR DEINE SAISON UND ERREICHE DEIN SPORTLICHES ZIEL!



I believe in you

www.ibelieveinyou.at

Eine Initiative von



powered by



BÜHNE FREI!



Am 23. Juli ging es für das Youth Olympic Team Austria gemeinsam mit dem Bus nach Banská Bystrica, tags darauf wurden die Europäischen Olympischen Jugendspiele feierlich eröffnet. Tausende BesucherInnen kamen in die Fanzone im Herzen der Stadt, um das Spektakel live zu erleben. Das Youth Olympic Team Austria marschierte im Reigen der 48 Nationen später ein als sonst bei Eröffnungsfeiern. Weil Österreich auf Slowakisch Rakúsko heißt, kamen die rot-weiß-roten Sommersport-Talente erst um Punkt 21 Uhr zu ihrem großen Auftritt.

UNVERGESSLICHES ERLEBNIS

Radfahrerin Ramona Grießer und Judo-Kämpferin Ronald Pröll führten das Youth Olympic Team Austria als Fahnen-träger an. „Ich habe mir schon die eine oder andere Eröffnungsfeier angeschaut, das war immer cool. Aber das Erlebnis heute hebt das Ganze noch einmal auf ein neues Level – diesen Moment werde ich wahrscheinlich nie vergessen“, strahlte die Tirolerin, die mit dem Einzelzeitfahren am Dienstag ihren ersten von zwei EYOF-Einsätzen hat. Auch für den Oberösterreicher Pröll war es ein ganz besonderes Erlebnis. „Dass ich ausgewählt wurde, bedeutet mir sehr viel. Es war der perfekte Startschuss für eine hoffentlich erfolgreiche Zeit für das gesamte Team in der Slowakei. Ich nehme jedenfalls unglaublich viel Motivation für meinen Wettkampf mit.“

EXKLUSIVER KLUB

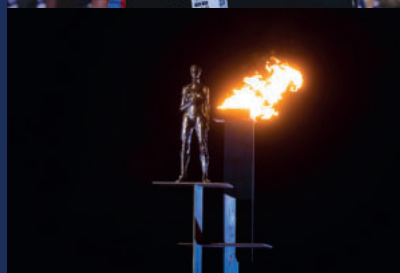
Bürgermeister Ján Nosko begrüßte die rund 2.500 AthletInnen bei der 16. Ausgabe des Multisport-Events:

„Wir freuen uns auf ein Sportfest im Zeichen von Freundschaft, Fairness und Frieden. Herzlich willkommen in Banská Bystrica!“ EOC-Präsident Spyros Capralos wünschte den TeilnehmerInnen erfolgreiche Spiele: „Das ist eure Zeit, eure Bühne – genießt es! Ich weiß, ihr seid alle ‚ready to shine‘!“ Und an die OrganisatorInnen gerichtet meinte er: „Die Slowakei zählt nun zum exklusiven Klub jener Länder, die Jugendspiele im Winter und im Sommer veranstaltet

haben – ihr seid ein wichtiger Motor für die Olympische Bewegung in Europa.“ Die Flamme der Hoffnung wurde von der dreifachen Biathlon-Olympiasiegerin Anastasiya Kuzmina und von Geher-Olympiasieger Matej Tóth entzündet. Um 21:30 Uhr eröffnete Nationalratspräsident Boris Kollár das EYOF 2022, danach gab es noch eine musikalische Reise durch die verschiedenen Genres. Auf das obligatorische Feuerwerk zum Abschluss wurde diesmal verzichtet.



SONNTAG, 24. JULI



OBEN: Rot-weiß-rotes Olympia-Feeling: Das Youth Olympic Team Austria wurde bei der stimmungsvollen Eröffnungsfeier des EYOF 2022 von Rad-Talent Ramona Grießer und Judoka Roland Pröll ins Stadion geführt.

MONTAG, 25. JULI



Badminton-Talent Pascal Cheng eröffnete am Montag für das Youth Olympic Team Austria die Europäischen Olympischen Jugendspiele in Banská Bystrica. Und der 15-Jährige startete fulminant ins Turnier, feierte zum Auftakt einen Blitzsieg. Cheng ließ dem Schweizer Keishin Rimmer keine Chance, ging nach 19 Minuten als 21:10, 21:9-Sieger vom Platz.

Am Nachmittag bestritt die Nachwuchshoffnung vom WAT Simmering die zweite Partie – und jubelte auch dort, allerdings verhalten. Grund: Gegner Vojtech Havlicek aus Tschechien musste nach Satz eins w.o. geben. „Es ist in einer neuen Halle anfangs immer ein bisschen schwierig, um Rhythmus und die richtigen Längen zu finden. Dazu kommt, dass die Halle nicht allzu hoch ist und die Scheinwerfer etwas blenden, aber ich fühle mich hier wohl“, hat sich an der Zielsetzung von Cheng nichts geändert. „Ich möchte eine Medaille vom EYOF mitnehmen.“

Auch für Teamkollegin Anja Rumpold begann das Badminton-Turnier mit einem Erfolgserlebnis. Die Vorarlbergerin gewann zum Auftakt gegen Maria Stern aus Deutschland mit 21:9, 21:16. „Ich habe Druck gemacht und meine Spielfreude in Punkte verwandeln können.“

Gleich ums Eck, auf der Tennis-Anlage, gab es für Tennis-Talent Timo Rosenkranz-König nichts zu holen. Der 14-Jährige hatte sich im Abschlusstraining den Bauchmuskel „beleidigt“, ging gehandicapt in sein Auftaktspiel – und nach etwas mehr als einer Stunde als 1:6-, 3:6-Verlierer vom Platz. Der Schwede Patrik

RECHTS: Badminton-Talent Pascal Cheng startete erfolgreich ins EYOF, auch der guten Tipps von Coach Daniel Graßmück wegen.

OBEN: Für die Vorarlbergerin Anja Rumpold begann das Badminton-Turnier mit einem Erfolgserlebnis.





LINKS: Eine Verletzung, zugezogen im letzten Training, bremste Timo Rosenkranz-König in Runde eins des Tennis-Turniers.

MONTAG, 25. JULI



LINKS: Elisabeth Gogler eröffnete die Leichtathletik-Bewerbe für das Youth Olympic Team Austria in Banská Bystrica.

UNTEN: Schwimm-Nachwuchshoffnung Hannah Ehrlich verpasste über 200 m Schmetterling das Finale nur ganz knapp.

Munkhammar, im ITF Junior Ranking um 400 Plätze besser klassiert als der Steirer, kannte mit seinem angeschlagenen Gegner keine Gnade. „Schade! Ich hätte mir viel mehr erwartet, aber die Verletzung hat mich vor allem beim Aufschlag zu sehr beeinträchtigt“, musste Rosenkranz-König zu oft über das zweite Service gehen.

Im Leichtathletik-Stadion sorgte Elisabeth Golger für den ersten österreichischen Auftritt. Die Kärntnerin lief über 400 m als Neunte nur ganz knapp, nämlich um zwei Zehntelsekunden, am Finale vorbei. 57,06 Sekunden bedeuteten aber die zweit-schnellste Zeit ihrer noch jungen Karriere. Dass sich am Wochenende die Lymphknoten bemerkbar gemacht hatten, war nicht leistungssteigernd. „Im Training vor dem EYOF hat es richtig gut ausgeschaut, ich wollte in Banská Bystrica meine Bestzeit angreifen. Aber auf den letzten 100 Metern ist mir die Kraft ausgegangen“, so die 15-Jährige, die aber auch eine andere Erklärung hatte. „Vielleicht bin ich auch einfach nur zu schnell angelaufen.“



Österreichs SchwimmerInnen, die bei den Jugendspielen das größte rot-weiß-rote Aufgebot stellten, durften am ersten Wettkampftag zwei Achtungserfolge bejubeln. Lukas Edl verbesserte über 100 m Rücken seine persönliche Bestzeit auf 57,95 Sekunden – Rang 10. „Ich war vor dem Halbfinale viel nervöser als beim Vorlauf, das war eine neue Erfahrung. Aber mit meiner Zeit und dem Ergeb-

nis kann ich super leben, das gibt viel Auftrieb für die nächsten Rennen.“ Teamkollegin Hannah Ehrlich glänzte in ihrer Paradedisziplin, 200 m Schmetterling, mit Platz elf. „Ich bin in beiden Läufen konstant gut geschwommen, bin mit meiner Leistung sehr zufrieden. Jedes Rennen hier ist eine wertvolle Erfahrung, die mir für die Zukunft viel bringt.“



Christoph Strasser
6x Race Across America
Gewinner und Rekordhalter

Weltbeste Ultraradsportler
Aktueller Weltrekord

In 24 Stunden
1026,215 km
Am 17.7. in Zeltweg

HIGH ENERGY & MUSKELFIT DRINK

HI-END ENDURANCE PROFESSIONAL 600g

- In Kooperation mit Christoph Strasser
6x RAAM* Gewinner und Rekordhalter
- Hi-End liefert lange Energie und versorgt die Muskeln
- Hochwertige abgestimmte Kohlenhydrat-Mischung
- Kombiniert mit BCAAs und Glutamin

*) Race Across America



NEU



OFFIZIELLER AUSSTATTER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA

www.peeroton.com



LINKS: Starkes Team: Trainer Bernhard Weißsteiner hatte großen Anteil an der Medaille von Tanzila Muntsurova.

UNTEN: Die 18-jährige Oberösterreicherin feierte auf der EYOF-Tatami den größten Erfolg ihrer Karriere.





DIENSTAG, 26. JULI

Am zweiten Wettkampftag der 16. EYOF-Edition jubelte das Youth Olympic Team Austria über die erste Medaille. Judo-ka Tanzila Muntsurova setzte in der Klasse bis 44 Kilogramm ein Ausrufezeichen auf der Tatami und holte sich nach bärenstarken Leistungen verdient die Bronzemedaille. Besser hätte der Judo-Auftakt aus österreichischer Sicht nicht verlaufen können. Für Muntsurova, die normalerweise in der Kategorie bis 48 Kilogramm startet, war es das bisherige Karriere-Highlight. Die 18-Jährige wurde erst im Halbfinale von Mitfavoritin Szabina Szelezki aus Ungarn gestoppt, glänzte aber dann im Kampf um Bronze gegen die Polin Oliwia Kozuch. „Die Niederlage im Halbfinale ist an die Substanz gegangen, körperlich und mental. Ich habe nicht damit gerechnet, dass ich noch Bronze gewinnen kann. Aber mein Trainer hat die richtigen Worte gefunden, mich motiviert und wieder aufgerichtet“, blickt Muntsurova zurück. Ihre Gefühle schlugen Purzelbäume, vor dem Kampf („Ich war so nervös wie nie zuvor!“) und erst recht, als ihr Bronze sicher war. „Beim EYOF eine Medaille zu gewinnen ist unglaublich cool, dass meine Eltern und Brüder dabei waren, macht es umso schöner.“

Fast zeitgleich qualifizierte sich Schwimmer Lukas Edl für das Finale über 200 m Lagen. Der Oberösterreicher schlug im Halbfinale nach 2:08,86 Minuten als Sechster an, löste sein erstes Final-Ticket beim EYOF souverän. „Ich bin unheimlich stolz auf meine Leistung, aber ich ruhe mich nicht darauf aus. Mal schauen, wie sich das Finale von den anderen Rennen unterscheidet, ob

mich das beeinflusst. Die Vorfreude ist jedenfalls riesig“, so der 15-Jährige. Marie Sageder unterbot über 200 m Brust sowohl im Vorlauf als auch im Halbfinale ihre persönliche Bestzeit, schwamm als Zwölfte um 0,47 Sekunden am Finale vorbei. Auch Noah Zemansky legte im EYOF-Bekken eine Talentprobe ab, beendete die 200 m Schmetterling auf Platz 13.

Talentproben gab es auch in der EYOF-Turnhalle – und durch die rot-weiß-rote Brille hatten diese historische Dimension. Denn Gino Vetter, Nicolas Ivkic und Alfred Schwaiger kamen im Mehrkampf sturz- und fehlerfrei durch ihre sechs Übungen, aber damit nicht genug: Vetter am Barren und Schwaiger am Pauschenpferd qualifizierten sich für die Geräte-Finali der Top 8. „Ich bin unheimlich stolz auf die Jungs, aber wir können das noch besser – und das werden wir hier noch zeigen“, versprach Junioren-Nationaltrainer Kieran Behan. Einziger Wermutstropfen: Am Reck kassierten Österreichs Burschen einen ärgerlichen Warm-Up Overtime Penalty, der zwei Plätze in der Teamwertung kostete. Sonst wäre es in der Endabrechnung sogar der sechste Rang geworden. Gino Vetter beendete den Mehrkampf auf Rang elf.



OBEN: Schwimm-Talent Lukas Edl legte in Banská Bystrica mehr als eine Talentprobe ab.

UNTEN: Fahrentägerin Ramona Grießer erfüllte sich im Zeitfahren ihren Need for Speed, ganz ohne „haxeln“.



UNTEN: Österreichs Turn-Nachwuchs erwischte beim EYOF einen Traumstart und erturnte sich zwei Medaillen-Chancen.



Für den heimischen Rad-Nachwuchs begann das EYOF mit einem Einzelzeitfahren. Und da schlugen sich Fahrentägerin Ramona Grießer und Manolo Wrolich gut: Die Tirolerin und der Kärntner waren in den Ergebnislisten jeweils auf Rang 22 zu finden. Dank einer Reglementänderung, die größere Übersetzungen erlaubte, wurde Grießers Need for Speed mehr als erfüllt. „Normalerweise muss ich immer total haxeln, aber heute konnte ich voll durchdrücken“, freute sich die 15-Jährige, und also auch auf das Straßenrennen. „Alleine gegen die Uhr ist cool, aber es geht nichts über ein Rennen auf der Straße.“ Sophie Walcher belegte auf regennassem Asphalt Rang 58 im 78-köpfigen Starterrinnenfeld. „In der Startkurve ist mir gleich das Hinterrad weggerutscht, auch in der Wende war es sehr rutschig, das hat sicher einige Sekunden gekostet“, analysierte die 14-Jährige, die, um noch aerodynamischer zu sein, mit der Rennmaschine ihrer Schwester unterwegs war. Der eine oder die andere wird sich erinnern: Viktoria Walcher war 2019 beim EYOF in Baku am Start.

Manolo Wrolich musste in noch größere Fußstapfen treten, Papa Paco ist eine Radsport-Legende. Der 16-Jährige ging als Letzter der ÖRV-Burschen ins Rennen – und kam mit der schnellsten Zeit an. „Ich hatte gute Beine, habe mich gut gefühlt und gesehen, dass mir bis ganz vorne nicht viel fehlt“, war es auch für den Kärntner das perfekte Warm-up für das Straßenrennen. „Es geht viel bergauf, das sollte mir besser liegen.“ Pechvogel des Tages war Paul Viehböck, der bei strömendem Regen mit Startnummer drei von der Rampe gelassen wurde – und neben den Wassermassen von oben auch mit Aquaplaning zu kämpfen hatte. „Angesichts der Umstände bin ich zufrieden mit meiner Leistung, weil ich vom ersten bis zum letzten Meter wirklich alles gegeben habe.“ Nicolas Eder beendete das Rennen auf Rang 63.

Waren es beim Zeitfahren Sekunden, die auf die Medaillentränge fehlten, verpasste Sprinterin Christiane Krifka das 100-m-Finale nur um eine Tausendstelsekunde. Nach Platz drei in ihrem Heat musste die Niederöster-

reicherin zittern, ob sie es über die Zeit – neben den zwei Schnellsten der drei Vorläufe qualifizierten sich die zwei Athletinnen mit der besten Zeit – schaffen würde. Für Krifka ein Wechselbad der Gefühle – ohne Happy-End. Denn die Türkin Zeynep Kaya lief die exakt gleiche Zeit wie das ÖLV-Talent. Nach Videostudium und Analysen verpasste die 16-Jährige das Finale um 0,001 Sekunden. „Das Warten und Bangen war nichts für mein Nervenkostüm, der Ausgang extrem bitter. Die Tausendstel brauche ich auch nicht suchen, es war einfach das Glück nicht auf meiner Seite.“

Diskuswerferin Anna Maria Buchner zeigte im ersten von für sie zwei Bewerben eine ansprechende Leistung: 36,16 Meter bedeuteten den siebenten Platz. „Die Bedingungen waren nicht einfach, es war lange nicht klar, ob überhaupt ein Wettkampf stattfinden kann. Mit dem Kugelstoßen habe ich noch eine weitere Chance.“ Theresia Mohr belegte in der Entscheidung über 5.000 m Gehen in 26:20,42 Minuten Rang zwölf, kassierte dabei auch eine 30-Sekunden-

UNTEN: Christiane Krifka verpasste das 100-m-Finale um die Kleinigkeit von einer Tausendstelsekunde.



DIENSTAG, 26. JULI

Strafe für einen technischen Fehler – für die 16-jährige Vorarlbergerin unverständlich. „Keine Ahnung, was sie da gesehen haben, aber egal. Für mich war es eine tolle Erfahrung, hier dabei gewesen zu sein.“ Kugelstoßer Rupert Rohrmoser, der im Vorfeld von einer Sommergrippe gebremst wurde, kam mit 14,09 Metern über den 9. Platz nicht hinaus. „Die Vorbereitung war nicht ideal, dazu sind im Wettkampf technische Fehler gekommen. Hoffentlich läuft es mit dem Diskus besser.“

Einen rabenschwarzen Dienstag erlebten die Schläger-SportlerInnen im Youth Olympic Team Austria. Beim Tennis verlor Leonie Rabl am Vormittag zunächst ihr Erstrundenspiel im Einzel gegen Aurora Nosei aus Italien 3:6, 3:6, am Nachmittag gab es gemeinsam mit Timo Rosenkranz-König eine 1:6, 4:6-Niederlage zum Auftakt des Mixed-Doppel-Bewerbs gegen das polnische Duo Antonia Czajka und Alan Qzny. „Wir haben den Start verschlafen und haben etwas gebraucht, bis wir uns gefunden und harmoniert haben. Ärgerlich,

dass wir das nicht früher geschafft haben, weil hier war auf jeden Fall etwas drin“, so die beiden unisono.

Beim Badminton sicherte sich Pascal Cheng trotz einer Niederlage im dritten und letzten Gruppenspiel den Gruppensieg. Möglich machte es der Satzgewinn beim 21:16, 9:21, 18:21 gegen den Italiener Simone Piccinin. Platz eins war aber nur ein kleiner Trost für den Wiener. „Ich habe den Gegner komplett unterschätzt, war zu locker und nicht gut vorbereitet. Das

darf mir in den K.o.-Spielen nicht mehr passieren.“ Für Anja Rumpold gab es nach ihrem Sieg am Montag nichts mehr zu holen, die Vorarlbergerin verlor am Dienstag ihre restlichen drei Gruppenspiele jeweils in zwei Sätzen. Zu wenig für den Einzug ins Achtelfinale. „Es haben in allen drei Partien nur Kleinigkeiten gefehlt, aber jetzt weiß ich, woran ich in Zukunft noch arbeiten muss.“

**LINKS:**

Leonie König erwischte einen rabenschwarzen Dienstag, verlor erst im Einzel und dann im Mixed-Doppel.

Auch die zweite Medaille für das Youth Olympic Team Austria beim EYOF 2022 in Banská Bystrica glänzte in Bronze. Badminton-Talent Pascal Cheng beendete einen langen Arbeitstag, vollgepackt mit spektakulären Ballwechseln, etwas Dramatik und großen Emotionen, auf dem dritten Platz. Schon das Achtelfinale gegen den Briten Harper Leigh war nichts für schwache Nerven, riss die Fans im Sport Park von den Plastikstühlen. Cheng setzte sich 20:22, 21:19, 21:19 durch, jubelte danach: „Ich habe über den Kampf ins Spiel gefunden, das Match auch dank meiner Physis gedreht.“ Im Viertelfinale gegen den Luxemburger Noah Warning ließ der Wiener keine Spannung aufkommen, gewann 21:18, 21:10 – und hatte die Medaille damit sicher, da beim EYOF im Badminton der dritte Platz nicht ausgespielt wird. „Als klar war, dass ich die Medaille sicher habe, war das ein unglaubliches Gefühl, aber als Sportler willst du mehr“, ging der 15-Jährige mit viel Selbstvertrauen ins Semifinale. Dort war der Däne Salomon Thomasen aber eine Nummer zu groß, fügte dem rot-weiß-roten Badminton-Talent eine deutliche 9:21, 9:21-Niederlage zu. „Schade, dass es mit dem Finale nicht funktioniert hat, aber die Beine waren nach den intensiven Matches müde, und mir hat etwas die Spritzigkeit gefehlt. Aber ich freue mich über die Bron-

ze-Medaille bei meinem ersten – und hoffentlich nicht letzten – Multisport-Event“, möchte der 15-Jährige in Zukunft auch bei den Olympischen Spielen aufschlagen.

Knapp nichts mit einer Medaille wurde es für Judoka Issa Naschcho in der Klasse bis 73 Kilogramm. Der Oberösterreicher verlor den alles entscheidenden Kampf um Bronze gegen Artak Torosyan aus Armenien mit Ippon, nachdem er zuvor zwei Kämpfe gewonnen und das Semifinale knapp verloren hatte. „Ich bin enttäuscht, am Boden zerstört. Ich bin gut in den Tag gestartet, habe taktisch viel richtig gemacht und clever gekämpft, aber dann habe ich den Fokus verloren und daran gedacht, was ich hier erreichen kann. Das war ein Fehler“, ärgerte sich Naschcho. Alexander Kaserer konnte bis 66 Kilogramm seinen ersten Kampf gewinnen, verlor aber den zweiten im Golden Score und verpasste in weiterer Folge auch die Hoffnungsrunde. Für Larissa Sickinger (–52 kg) war das EYOF bereits in Runde eins vorbei. Am Rande der Judo-Bewerbe kam es zu einem hochkarätigen Sport-Gipfel mit rot-weiß-roter Beteiligung. EOC-Präsident Spyros Capralos und EOC-Schatzmeister Peter Mennel folgten der Einladung der Europäischen Judo Union durch Präsident Lászlo Tóth. Ebenfalls mit dabei: der österreichische EJU-Generalsekretär und ÖJV-Präsident Martin Poiger.



MITTWOCH, 27. JULI



LINKS: Pascal Cheng wurde seiner Favoritenrolle gerecht, der Erfolgslauf des Wieners wurde erst im Semifinale gestoppt.

UNTEN: Für den 15-Jährigen war es der erste Erfolg auf olympischer Bühne, spätestens 2028 will er auch bei Olympischen Spielen aufschlagen.



LINKS: EOC-Präsident Spyros Capralos und EOC-Schatzmeister Peter Mennel trafen EJU-Präsident László Tóth beim Judo zum Sport-Gipfel.



RECHTS: Issa Nascho was nach der Niederlage im Bronze-Kampf am Boden zerstört.

Für ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel ging es von der Judo- in die Schwimmhalle, wo Lukas Edl in seinem ersten EYOF-Finale eine starke Leistung zeigte. Der Oberösterreicher landete über 200 m Lagen mit neuer persönlicher Bestzeit (2:07,26 Minuten) auf Rang sechs, seine alte Bestzeit verbesserte Edl um 1,4 Sekunden. „Mein erstes Finale bei einem großen Wettkampf – einfach cool! Ich bin ohne großes Ziel an den Start gegangen, um mich selbst nicht zu sehr unter Druck zu setzen. Aber das hat nur bedingt geholfen, die Nervosität war trotzdem groß“, lachte der 15-Jährige, der danach für seine Hauptstrecke gut gewappnet war, die 100 m Schmetterling. „Der Formaufbau passt, ich werde von Rennen zu Rennen schneller. Ich bin bereit, der

Rest muss passieren!“ Mit Hannah Ehrlich war am Mittwoch ein weiteres OSV-Talent in der Final-Session im Einsatz, die Wienerin belegte im Halbfinale über 100 m Schmetterling den 14. Platz.

Österreichs Turnerinnen taten es den Burschen gleich und zeigten gute Leistungen: Leni Bohle, Valentina Frint und Aurea Wutschka turnten beherzt, aber nicht gänzlich fehlerfrei. Das bedeutete im Mehrkampf Rang elf für das ÖFT-Trio. Bohle verpasste am Schwebebalken das Finale der Top 8 nur knapp, war erste Ersatzturnerin in der Entscheidung (kam aber nicht zum Einsatz; Anm.). Im Einzel-Mehrkampf erreichte die Vorarlbergerin den 22. Platz im 80-köpfigen Starterinnenfeld. „In Summe war

das der beste EYOF-Wettkampf von österreichischen Turnerinnen bei zumindest sechs Austragungen“, freute sich Vorarlbergs Landestrainer Daniel Rexa, der die Mädchen gemeinsam mit der Wienerin Christine Gritz-Radauer in Banská Bystrica betreute.

Sprinterin Patricia Bruninger lief über 200 m souverän ins Semifinale, ihre Zeit von 25,42 Sekunden war zudem neue persönliche Bestzeit für die 16-Jährige. „Die Bedingungen waren super, mein Lauf auch sehr zufriedenstellend, vor allem die letzten 80 Meter. Und das Beste: Ich habe noch Luft für das Semifinale.“ Melissa Pluta sammelte im Dreisprung wertvolle Erfahrungen: Platz 15 mit 10,94 Metern.

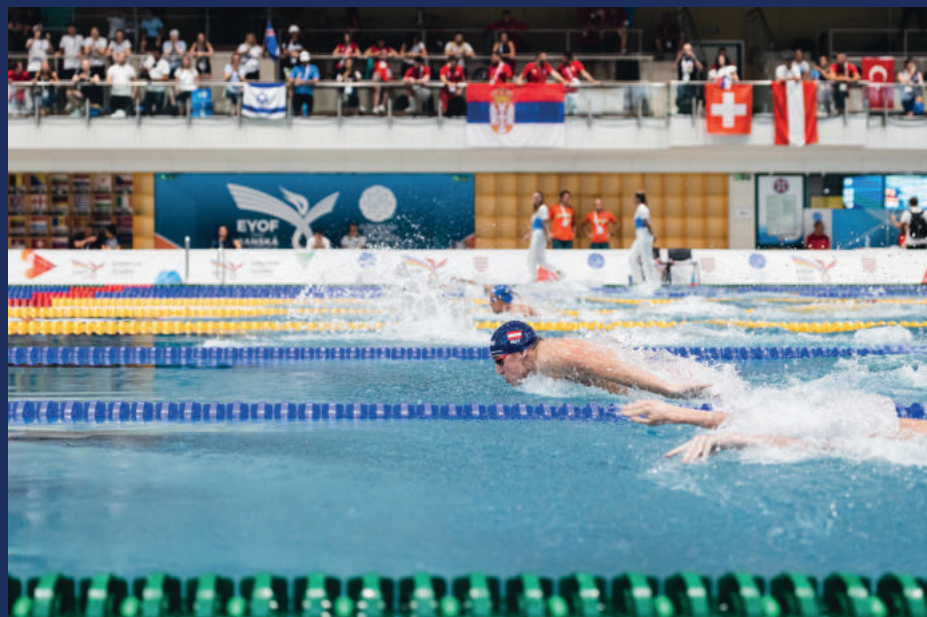
MITTWOCH, 27. JULI



LINKS: Leni Bohle verpasste das Finale am Schwebebalken nur ganz knapp.

MITTE: Trio Furioso: Leni Bohle, Aurea Wutschka und Valentina Frint erreichten im Mehrkampf den elften Platz.

UNTEN: Lukas Edl pulverisierte in seinem ersten Finale die Bestzeit über 200 m Lagen um 1,4 Sekunden.



adelsberger.at

#auffallendanziehend

ST. JOHANN | SALZBURG



adelsberger.at

auffallend anziehend

OFFIZIELLER AUSSTATTER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA



Mode & Mehr!

FÜR DIE GANZE FAMILIE.

Hauptstraße 20 | 5600 St. Johann/Pg. | +43(0)6412/4231

follow us on!



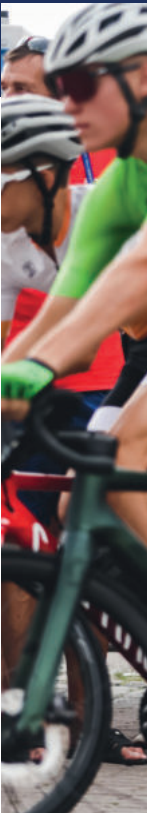
www.adelsberger.at



DONNERSTAG, 28. JULI



OBEN: Elena Dengg marschierte bis ins Finale, musste sich erst dort geschlagen geben. Aber Silber steht der Salzburgerin auch gut.



Österreichs Judoka erwiesen sich in Banská Bystrica einmal mehr als verlässliche Medaillenbank bei Großereignissen. Nach Bronze für Tanzila Muntsurova gewann Elena Dengg am Donnerstag sensationell Silber – die bereits dritte Medaille für das Youth Olympic Team Austria beim EYOF 2022.

Die 17-Jährige legte in der Klasse bis 70 Kilogramm eine weitere Talentprobe ab, brachte Technik und Taktik auf die Matte. Nach einem Freilos zeigte sich Dengg in ihrem ersten Kampf gegen Ilona Depri aus Frankreich clever, gewann nach einer taktischen Meisterleistung mit Waza-ari. Im Viertelfinale stand die Salzburgerin gegen die Israelin Gaya Bar Or mit zwei Strafen bereits mit dem Rücken zur Wand, zog aber dank einer Ippon-Wertung in allerletzter Sekunde ins Semifinale ein. Dort profitierte Dengg von drei Strafen ihrer Gegnerin Nino Gulbani aus Georgien.

Der Erfolgslauf wurde erst im Finale von der Schwedin Ingrid Nilsson gestoppt, der nach einer knappen Minute

eine Ippon-Wertung gelang. „Im ersten Moment war ich etwas gespalten. Da war auf der einen Seite die Freude über Silber, aber auch der Gedanke, dass ich Gold gewinnen hätte können. Ingrid ist mit einer gelungenen Aktion gut durchgekommen, aber ich habe gezeigt, dass ich international mithalten kann“, so das ÖJV-Talent, das nach Schule und Bundesheer-Grundausbildung den Fokus nun komplett auf Judo verlegt. „Diese Medaille ist der Startschuss für eine hoffentlich erfolgreiche Zukunft“, so Dengg.

Teamkollegin Lisa Tretnjak startete in der Klasse bis 63 Kilogramm ebenso fulminant, feierte gegen die Rumänin Nicoleta Grigore, die Griechin Alexandra Papagiannaki und die Kroatin Nina Simic jeweils Ippon-Siege, musste sich erst im Semifinale der Ungarin Adel Kelemen im Golden Score geschlagen geben. Und die Steirerin hatte auch im Bronze-Kampf das Glück nicht auf ihrer Seite, verlor gegen Sara Carbo aus Italien ebenfalls nach Golden Score. „Ich war knapp dran, deshalb ist die Enttäuschung groß. Ich war in einer super Position,

aber meine Gegnerin hat sich mit einer unglaublichen Aktion herausgedreht und gekontert – das war’s!“ Fahnen Träger Ronald Pröll unterlag in Runde eins dem Italiener Francesco Sansonetti mit Waza-ari.

Österreichs KunstturnerInnen machten im Mixed-Pair-Finale dort weiter, wo sie im Mehrkampf aufgehört hatten. Platz sechs für Leni Bohle und Gino Vetter im neu eingeführten EYOF-Bewerb. „Das hat Spaß gemacht, wir sind stolz auf unser Ergebnis“, war sich das Vorarlberger Duo einig. Nach Runde eins lagen Bohle/Vetter noch auf dem 16. und letzten Platz – trotz gelungener Kürren. Am Ende und nach starker Aufholjagd fehlte den ÖFT-Talenten nur ein halber Punkt auf das Viererfinale, das mit Wertungen wie im Mehrkampf locker drin gewesen wäre.

Schwimmer Lukas Edl machte am Donnerstag dort weiter, wo er am Mittwoch aufgehört hatte. Er zeigte abermals eine starke Leistung, qualifizierte sich über 100 m Schmetterling als Gesamt-Vierter für das Finale.



LINKS: Stürze, Chaos, SprintRoyal: Manolo Wrolich blieb im Straßenrennen stets cool.

RECHTS: Daumen hoch für unsere Rad-Talente: Ramona Grießer und Sophie Walcher sammelten beim EYOF wertvolle Erfahrungen.

„Einfach grandios, was hier abgeht. Wahnsinn, dass ich hier noch ein Finale schwimmen darf“, jubelte der 15-Jährige. Ein Final-Ticket gab es auch für Marie Sageder über 100 m Brust, die im Vorlauf und im Semi-finale ihre persönliche Bestzeit nach unten schraubte. „Ich bin ohne Druck geschwommen, das hat richtig gut funktioniert. Ich genieße den Moment. Mal schauen, was noch möglich ist.“ Pech hatte die 400 m Lagenstaffel der Burschen, die den Finaleinzug nur um 0,88 Sekunden verfehlte – Platz neun.

Manolo Wrolich brachte sein zweiter EYOF-Einsatz viele wertvolle Erkenntnisse – und ein weiteres Top-Ergebnis. Der Kärntner beendete das Straßenrennen auf Rang 17, kam mit der ersten Gruppe ins Ziel. Den Medaillen-Sprint erlebte er aber nur als Beobachter. „Ich habe gewusst, dass meine Stärken nicht im Sprint liegen. Daran muss ich arbeiten, dann kann ich mich sicher in Richtung Top Ten orientieren. Alles in allem bin ich mit meiner Leistung aber sehr zufrieden“, konnte sich Wrolich in einem chaotischen Rennen aus allen brenzlichen Situationen heraushalten.

Paul Viehböck konnte sich ebenfalls lange in der Gruppe halten, musste bei der entscheidenden Attacke aber zurückstecken. „Ich konnte das Tempo nicht mitgehen, das Loch wurde immer größer, und am Ende war ich alleine. Dann ist's schwierig“, so der Oberösterreicher, der mit Krämpfen als 57. ins Ziel kam. Einen gebrauchten Tag erlebte Nicolas Eder, der ein Kandidat für den Medaillen-Sprint gewesen wäre, wäre er nicht kopfüber vom Rad gestiegen. „Mein Vordermann hat geschlafen und ist genau vor mir gestürzt, dabei ist die Schaltung kaputtgegangen“, musste der Niederösterreicher eine gefühlte Ewigkeit auf ein Ersatzrad warten. „Die Mi-



nuten haben sich wie Stunden angefühlt. Aufgeben war keine Option, ich wollte das Rennen unbedingt zu Ende fahren.“ Am Ende wurde es Platz 63.

Im Rennen der Mädchen landete Ramona Grießer auf dem starken 14. Platz. „Ich hatte mir eine Platzierung in den Top 20 erhofft, aber dass es so weit nach vorne geht, damit war nicht zu rechnen“, zeigte die Tirolerin sich vom Start weg kämpferisch. Dass ihr im Sprint ein paar Körner fehlten, lag auch daran, dass sie immer wieder Lücken zufahren musste. „Aber lieber zeige ich mich, als dass ich mich verstecke.“ Sophie Walcher fuhr – lautstark unterstützt von ihrer Familie – als 41. über die Ziellinie im Herzen der Altstadt von Banská Bystrica.

Sprinterin Patricia Brunniger konnte im Semifinale über 200 m nicht an die Leistung vom Vortag anknüpfen, beendete den Wettkampf auf Rang 13. „Call-Room, Einzelvorstellung mit der Kamera, die vielen ZuschauerInnen – das ist alles schon sehr speziell und ungewohnt. Der Lauf selber war nicht so gelungen, ich konnte den Schwung aus der Kurve nicht mit-

nehmen, aber diese Erfahrungen sind unbezahlbar und helfen mir für die Zukunft.“

Christina Krifka erfüllte sich ihren Traum vom EYOF-Finale im Hochsprung, nachdem sie über 100 m um eine Tausendstelsekunde an der Medaillen-Entscheidung vorbeigesprintet war. Mit 1,70 Metern sprang die Niederösterreicherin souverän ins Finale. „Ich habe gewusst, dass ich gut drauf bin, aber es ist schön, wenn man es dann auch im Wettkampf zeigen kann.“

Hoch hinaus ging es auch für Stabhochspringerin Sarah Baumgartner: eine übersprungene Höhe von 3,60 Metern bedeutete Platz 6 für die Salzburgerin. „Bis 3,60 Meter konnte ich alle Höhen im ersten Versuch überwinden, das macht mich happy. Ich habe den Wettkampf sehr genossen, vor allem die Stimmung im Stadion war echt mega.“ Anna Maria Buchner verpasste im Kugelstoßen mit 12,20 Metern den Aufstieg ins Finale.

UNTEN: Nach dem Tausendstel-Pech im Sprint erfüllte sich Christiane Krifka im Hochsprung ihren Final-Traum.

DONNERSTAG, 28. JULI



OBEN: Stabhochspringerin Sarah Baumgartner überflog im Leichtathletik-Stadion 3,60 Meter.

LINKS: Zweimal Bestzeit, einmal Finale: Marie Sageder machte sich keinen Druck, konnte ihre Rennen genießen.



LINKS: Alfred Schwaiger stellte mit Bronze am Pauschenpferd eindrucksvoll unter Beweis, warum er als eines der größten ÖFTalente gilt.

RECHTS: Video-Analyse mit ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel: Lukas Edl verpasste eine Medaille nur ganz knapp.

FREITAG, 29. JULI



Die rot-weiß-rote Medailleserie in Banská Bystrica hielt auch am vierten Tag in Folge. Und die dritte österreichische Bronzemedaille bei den Europäischen Olympischen Jugendspielen hatte sogar historische Dimension, denn: Kunstturner Alfred Schwaiger sorgte mit Platz drei am Pauschenpferd für den größten heimischen Turnerfolg in der EYOF-Geschichte.

Der Wiener stellte eindrucksvoll unter Beweis, warum er als eines der größten Turn-Talente seit Vinzenz Höck gilt. Schwaiger konnte sich gegenüber dem Mehrkampf noch einmal steigern, bekam 13.566 Punkte. „Das war einer der besten Wettkämpfe, die ich je hatte, wahrscheinlich steht er sogar ganz oben“, jubelte der ÖFT-Youngster, der vor dem Finale nur ganz kurz nervös wurde. „Ich wusste, was heute am Spiel steht, noch dazu in einer vollen Halle. Aber dann habe ich mich gesammelt und auf das konzentriert, was ich kann, und die Übung so gemacht wie im Mehrkampf.“

Auch weil er die Atmosphäre in der vollen Halle in positive Energie umwandeln konnte. „Die ZuschauerInnen waren unglaublich heute, auch meine TeamkollegInnen haben für eine sensationelle Stimmung gesorgt. Ich habe auch gemerkt, dass ich noch besser turne, wenn ich diesen Adrenalinpush habe.“ Einen solchen gab es auch, als er die Punkte für seine Übung bekam – und klar war, dass Schwaiger die Medaille fix hat.

„Dieses Gefühl werde ich nie vergessen, einfach unglaublich. Vor dem EYOF hätte ich mir nicht erwartet, dass ich ins Finale komme, und jetzt fahre ich mit einer Medaille nach Hause.“ Und wo soll es in Zukunft hingehen? „Mein großes Ziel sind die Olympischen Spiele, da möchten alle SportlerInnen hin. Vielleicht klappt es schon 2024 in Paris, wenn nicht, will ich aber spätestens 2028 in Los Angeles dabei sein!“

Zum Abschluss der EYOF-Schwimmbewerbe gab es noch drei Finali mit rot-weiß-roter Beteiligung. Lukas Edl verpasste in seinem zweiten Endlauf bei diesen Jugendspielen die Medaille nur ganz knapp. Der Oberösterreicher schlug über 100 m Delfin nach 55,23 Sekunden als Vierter an – Blech! Kleiner Trost: der 15-Jährige konnte seine persönliche Bestzeit abermals verbessern, wusste schon im Becken, warum es nicht mit der Medaille geklappt hat. „Ich bin ein bisschen zu brav geschwommen, vielleicht weil ich Angst hatte, dass ich es verhaue. Aber ich bin mit Platz vier voll zufrieden, mit meiner Bestzeit sowieso“, hat Edl auch in seinem dritten Finallauf viel gelernt. Das Wichtigste: „Ein Finale ist auch nur ein Rennen wie jedes andere, das nehme ich mit und werde in Zukunft garantiert nicht mehr so nervös sein.“

Auch Noah Zemansky durfte am Schlußtag ein Finale schwimmen, landete über 400 m Lagen in 4:39,17 Minuten auf Rang sechs. „Ich bin sehr zufrieden mit meiner Leistung und meiner Zeit. Es war ein Finale, da kommen Nervosität und Druck dazu. Ich bin aber überglücklich, dass ich dieses Erlebnis hatte – darauf kann ich stolz sein!“



Marie Sageder beendete die 100 m Brust auf Platz sieben, mit 1:12,41 Minuten schwamm die Oberösterreicherin zum Abschluss noch einmal persönliche Bestzeit. „Ich bin glücklich und traurig zugleich! Glücklich, weil es so gut funktioniert hat, traurig, weil es vorbei ist. Auch wenn es anstrengende Tage waren, habe ich hier viel gelernt. Diese Erfahrungen kann mir niemand nehmen.“

In der Leichtathletik sorgte Christiane Krifka im Hochsprung-Finale für ein Highlight. Die Niederösterreicherin verbesserte ihre persönliche Bestmarke um vier Zentimeter, überflog 1,78 Meter und belohnte sich mit dem fünften Platz. 1,76 und 1,78 Me-

ter schaffte die 16-Jährige jeweils erst im dritten Versuch. „Es schaut so aus, als ob ich den Druck brauchen würde, um meine besten Sprünge auszupacken.“

Melissa Pluta (100 m), Katharina Stadler (200 m), Patricia Brunner (300 m) und Elisabeth Golger (400 m) liefen mit einer Zeit von 2:15,04 Minuten ins Finale der Medley-Staffel. Golger fixierte mit einem tollen Schlusssprint Platz drei im dritten Vorlauf und damit das Finalticket der Unter-17-Mädchen-Staffeln.

Julius Rudorfer hatte den Weitsprung ausgelassen, um sich voll und ganz auf seine Paradedisziplin Stabhoch-

sprung zu konzentrieren. Das sollte sich bezahlt machen: Der 15-Jährige verbesserte im Finale seine persönliche Bestmarke auf 4,40 Meter – Rang sechs! „Es war der perfekte Tag, ich bin trotz meiner Nervosität richtig gut in den Flow gekommen.“

Anders Rupert Rohrmoser, der in Banská Bystrica nie auf Touren kam. Nach einem verpatzten Kugelstoß-Bewerb kam der Salzburger mit dem Diskus nach zwei ungültigen Versuchen über 48,63 Meter nicht hinaus. „Es war heute nicht mein Tag – leider! Dabei habe ich mich beim Einwerfen richtig gut gefühlt, aber im Wettkampf wollte es nicht funktionieren.“



OBEN: Applaus, Applaus: Christiane Krifka zeigte im Hochsprung-Finale einen starken Wettkampf.

LINKS: Gelebte Integration: Molham Hawana war Teil des EOC Refugee Teams und ist fixes Mitglied im Youth Olympic Team Austria.

RECHTS: Der Fokus auf den Stabhochsprung sollte sich für Julius Rudorfer bezahlt machen.



Anders bei Molham Hawana, Teil des Refugee-Teams und fixes Mitglied im Youth Olympic Team Austria, im Speerwurf. Der 15-Jährige genoss seinen Auftritt und erreichte mit 56,78 Metern den siebten Platz in einem hochklassigen Finale. „Ich habe die ganze Session aufgesaugt, den Wettkampf und das Rundherum, das wird mir bei den nächsten großen Wettkämpfen helfen. Sport ist ein Lernprozess – und ich bin bereit zu lernen, deshalb sind diese Erfahrungen unglaublich wertvoll.“

Für Pascal Cheng ging das EYOF ohne weitere Medaille zu Ende. Gemeinsam mit Anja Rumpold verlor der Wiener das Achtelfinale im

Mixed-Doppel gegen die Ukraine nach 21 Minuten 14:21, 13:21. „Es war nicht leicht, weil wir das erste Mal zusammengespielt haben, aber das soll keine Ausrede sein. Wir haben nicht gut in die Partie gefunden, zu viele Eigenfehler gemacht, dann kann man auf diesem Niveau nicht erfolgreich sein“, analysierte Cheng die Partie. Doppel-Partnerin Rumpold sah es ähnlich. „Wir haben uns viel vorgenommen, aber leider hat nur wenig geklappt. Schade, dass es gleich nach der ersten Partie wieder

vorbei war“, erklärte die Vorarlbergerin.

Auch das Ende der Judo-Einzelbewerbe brachte keinen Zuwachs in der ÖOC-Medaillenbilanz. Hubert Illmer musste sich in der Klasse bis 100 Kilogramm mit Rang sieben zufrieden geben. Der 18-jährige Salzburger unterlag im Viertelfinale dem späteren Finalisten Francesco Basso aus Italien ebenso mit Ippon, wie in der Hoffnungsrunde dem Armenier Erik Saghatelyan.



RECHTS: Im Mixed-Doppel gab es für die Badminton-Talente Anja Rumpold und Pascal Cheng nichts zu holen.

UNTEN: Schwere Brocken: Die Auslosung meinte es nicht gut mit Judoka Hubert Illmer.



FREITAG, 29. JULI

RECHTS: Hindernisläufer Damjan Eror zeigte eine spektakuläre Aufholjagd.



SAMSTAG, 30. JULI

Am Schlußtag der Europäischen Olympischen Jugendspiele gab es für die LeichtathletInnen noch einmal eine tolle Kulisse. Die beflügelte Damjan Eror im Rennen über 2.000 m Hindernis zu einer starken Leistung. Was zunächst nach einem verschlafenen Start des Österreichers aussah, entwickelte sich zu einer spektakulären Aufholjagd, die mit Platz sieben und einer Zeit von 6:03,91 Minuten belohnt wurde. Seine persönliche Bestzeit verbesserte der 16-Jährige um fast sechs Sekunden. „Ich habe mir eine spezielle Taktik zurechtgelegt, die voll aufgegangen ist“, freute sich Eror.

Groß war die Freude auch bei der Medley-Staffel der Mädchen, die in einem schnellen Finale über Rang acht jubelte. Christiane Krifka ersetzte Melissa Pluta auf der 200-m-Strecke, die anderen Streckenteile liefen Katharina Stadler (100 m), Patricia Brunner (300 m) und Elisabeth Golger (400 m), gemeinsam verbesserte das Quartett die Zeit vom Vorlauf auf 2:14,54 Sekunden. „Es war unglaublich, vor so einer Kulisse zu

laufen – und dann auch noch so ein Rennen zu zeigen“, freute sich Krifka. Schlüssel zum Erfolg war der Teamspirit, verrät Brunner. „Wir sind in den letzten Tagen zusammengewachsen, haben uns kennen- und lieben gelernt, einfach grenzgenial!“

Österreichs Judoka blieben am Schlußtag ohne weitere Medaille. Das Sextett Larissa Sickinger, Lisa Tretnjak, Elena Dengg, Alexander Kaserer, Issa Naschcho und Hubert Illmer musste sich nach Freilos in Runde eins Israel nach sechs intensiven und emotionalen Kämpfen mit 2:4 geschlagen geben. Vor allem die eine oder andere Entscheidung der SchiedsrichterInnen ließ die Emotionen auf der ÖJV-Bank hochgehen. „Wir hätten das eine oder andere Shido kriegen müssen, sind unter Wert geschlagen worden. Aber kann man nichts machen, wir schauen nach vorne und haben gemeinsam noch viel vor“, meinte Issa Naschcho, der einen der beiden rot-weiß-roten Punkte holte. Den zweiten steuerte Larissa Sickinger bei, die das Duell mit Israel damit bis zum letzten Kampf offen-

hielt. „Es wäre viel mehr drin gewesen, wir haben uns auch die Medaille zugetraut. Schade, aber wenn wir unsere Kämpfe mit Ippon gewonnen hätten, müssten wir jetzt nicht über Shidos diskutieren.“

Den sportlichen Schlusspunkt für das Youth Olympic Team Austria setzte Gino Vetter im Finale am Barren. Aus der erhofften Medaille wurde zwar nichts, der Vorarlberger zeigte aber erneut eine sehr gute Übung, die mit 12,900 Punkten bewertet wurde. „Ich habe mir sicherlich mehr erhofft, aber ich konnte meine Übung durchturnen, und das ist, was zählt“, so der 16-Jährige, der den Vorkampf noch auf Platz drei beendet hatte. „Wenn alles klappt, darf ich nächstes Jahr noch einmal beim EYOF starten – dann hole ich mir auch meine Medaille.“ Dabei helfen sollen die Erfahrungen von seinem ersten olympischen Einsatz. „Die Nervosität vor dem Finale war doch größer als sonst, vielleicht war das der Grund, warum es nicht ganz so gut gelaufen ist wie im Mehrkampf.“



OBEN: Die Medley-Staffel zeigte ein fast perfektes Rennen – oder wie sie es nennen: „Grenzgenial!“

RECHTS: Im Judo-Teamwettbewerb wurde es auf und abseits der Matte emotional.



OBEN: Larissa Sickinger steuerte gegen Israel einen von zwei rot-weiß-roten Punkten bei.

LINKS: Aus der Medaille wurde zwar nichts, Gino Vetter kann auf seine EYOF-Performance aber dennoch stolz sein.





GOLD UND CHAPEAU ZUM ABSCHLUSS

Es ist ein Fixpunkt bei Europäischen Olympischen Jugendspielen, genau wie Eröffnungs- und Schlussfeier: die Medaillenfeier des Youth Olympic Team Austria. Mit viermal Edelmetall lag das EYOF 2022 in Banská Bystrica genau im statistischen Mittel der letzten 31 Jahre und 15 Ausgaben der Sommer-Edition. Aber nicht nur die MedaillengewinnerInnen Elena Dengg (Silber/Judo), Tanzila Muntsurova (Bronze/Judo), Alfred Schwaiger (Bronze/Turnen) und Pascal Cheng (Bronze/Badminton) schrieben in der Slowakei ein kleines Stück Olympia-Geschichte.

Nach dem Abschluss der sportlichen Bewerbe kam das Youth Olympic Team Austria im Hörsaal der Mateja-Bela-Universität zusammen, um die rot-weiß-roten Erfolge noch einmal gemeinsam zu würdigen und die MedaillengewinnerInnen hochleben zu lassen. Das Quartett bekam nicht nur einen letzten großen Auftritt, sondern vom ÖOC als Geschenk auch je eine Suunto-Sportuhr überreicht.

NUR POSITIVE RÜCKMELDUNGEN

Von ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel gab es zudem „ein riesiges

Dankeschön“ für alle AthletInnen, TrainerInnen, BetreuerInnen und das ÖOC-Team. „Danke, dass ihr Österreich hier so hervorragend vertreten habt. Für den Auftritt, den ihr auf allen Sportstätten abgegeben habt, gebührt euch die Goldmedaille. Egal, ob ihr gewonnen habt oder nicht – wir haben von allen Seiten nur positive Rückmeldungen bekommen. Chapeau, wie ihr diese Woche absolviert habt!“

Für die Sommersport-Zukunft ist Mennel deshalb auch nicht bange, wie er betonte: „Ich wünsche euch viel Erfolg für euren zukünftigen sportlichen Weg. Ihr seid mit eurem



Talent sicher prädestiniert, in den nächsten Jahren auch große Olympische Spiele bestreiten zu können. Lasst euch von eurem Weg nicht abbringen. Und wenn ihr einmal etwas brauchen solltet, könnt ihr jederzeit zu uns kommen. Wir werden immer unser Bestes tun, um euch zu helfen.“

TALENT ALLEINE REICHT NICHT

Für ÖOC-Sportdirektor Christoph Sieber nahm in seinem Abschlussstatement für das Team Bezug auf ein Schild im Hörsaal, auf dem geschrieben stand: „Lernen setzt Willen voraus!“

„Das bewegt uns auch bei Jugendspielen jedes Mal aufs Neue. Ihr habt Talent, ihr habt alle Möglichkeiten, aber motivieren, diese auch auszuschöpfen, könnt ihr euch nur



selbst. Für euren weiteren Weg seid ihr selbst verantwortlich, ihr müsst wollen – und dann gibt es Menschen, die euch auf diesem Weg begleiten und unterstützen können“, so der Windsurf-Olympiasieger von Sydney 2000, der nicht nur den vier MedaillistInnen gratulierte. „Wir haben drei Mal Blech und 27 Top-Ten-Platzierungen, diese Mannschaftsleistung kann sich sehen lassen!“

NEXT STOP: EYOF 2023 MARBURG

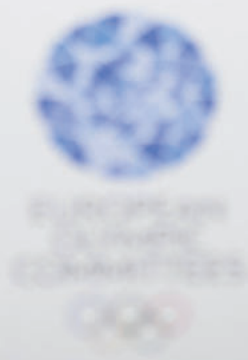
Nach der ÖOC-Medaillenfeier ging es für einen kleinen Teil des Teams zur Schlussfeier in die Judo-Halle. Aufgrund der Witterung wurde diese nach innen verlegt und verkleinert. Von jeder Nation konnten nur maximal zehn AthletInnen teilnehmen.

Für Fahnenträgerin Elena Dengg war es dennoch ein großartiges Erlebnis. „Als mich Christoph Sieber gefragt hat, habe ich sofort Ja gesagt. Das ist der perfekte Schlusspunkt für eine mehr als erfolgreiche Woche!“

Den offiziellen Schlusspunkt markierte die Übergabe der EOC-Fahne von Banská Bystrica an Marburg, wo von 23. bis 29. Juli 2023 bereits die 17. Ausgabe des Sommer-EYOF über die Bühne gehen wird. Bereits im Jänner 2023 ist die Region Friaul-Julisch Venetien Schauplatz des Winter-EYOF.

GANZ OBEN: Tradition verpflichtet: Auch in Banská Bystrica wurden die MedaillengewinnerInnen auf die Bühne geholt.

OBEN: Olympische Freundschaften: Pascal Cheng und Alfred Schwaiger verbindet nicht nur EYOF-Bronze sondern auch der Olympia-Traum.



EUROPEAN
YOUTH
OLYMPIC
FESTIVAL

DAS MEISTGESEHENE EYOF ALLER ZEITEN

OBEN: On Air: Mehr als 93.000 Stunden Live-Sport wurden vom EYOF 2022 übertragen, darunter auch die Matches von Badminton-Talent Pascal Cheng.

Live is life! Wer die Europäischen Olympischen Jugendspiele in Banská Bystrica nicht vor Ort an den Sportstätten erleben konnte, hatte die Möglichkeit die Bewerbe via Live-Stream zu verfolgen. Und das taten nicht wenige, wie Spyros Capralos, Präsident des Europäischen Olympischen Komitees, in seiner Schlussbilanz verriet.

Mehr als 130.000 ZuschauerInnen in ganz Europa wurden erreicht, an den sechs Wettkampftagen wurden mehr als 93.000 Stunden Live-Sport konsumiert. Mit mehr als 700.000 Video-

Aufrufen ist das EYOF 2022 das meistgesehene aller Zeiten.

„Wir sind im Bereich Live-Streaming einen Schritt weiter gegangen und sehr stolz auf diese Zahlen. Danke an die OrganisatorInnen in der Slowakei, die das EYOF zu einem einzigartigen Event gemacht haben, das den europäischen Sport nachhaltig prägen wird“, sparte der EOC-Chef nicht mit Lob.

Wir haben weitere Zahlen vom Multisport-Event für die besten europäischen Sommersport-Talente!

2.300

AthletInnen aus 48 Nationen nahmen am EYOF 2022 teil. Gastgeber Slowakei stellte mit 149 SportlerInnen das größte Team, Liechtenstein mit zwei AthletInnen das kleinste.

7.763

Akkreditierungen wurden insgesamt ausgestellt – für SportlerInnen, TrainerInnen und BetreuerInnen, FunktionärInnen und MedienvertreterInnen.

1.032

Volunteers sorgten für den reibungslosen Ablauf an den Sportstätten und im EYOF-Dorf. Der jüngste freiwillige Helfer war 16 Jahre, der älteste 77 Jahre alt.

75

Sitzungen hatte das Organisationskomitee während der Jugendspiele und nutzte 42 Toyota-Fahrzeuge, davon 30 mit Hybrid-Antrieb. Täglich wurden 30 Busse für den Pendelverkehr zwischen Dorf und den Sportstätten eingesetzt, sie wurden von 50 FahrerInnen gelenkt.

Rund **600.000**

Menschen verfolgten die Jugendspiele im slowakischen Fernsehen RTVS.

20 Kilometer

Kabel wurden insgesamt in den Sportstätten verlegt, das längste davon mit 3 Kilometern in der Turnhalle. 60 Drucker wurden eingesetzt, 40 TV-Geräte über das gesamte Event-Gelände verteilt aufgestellt.

7.500

ZuschauerInnen waren bei der Eröffnungsfeier in der Fanzone des EYOF 2022 dabei. 4.000 SportlerInnen, Teammitglieder und DarstellerInnen überquerten oder betraten die Bühne.

1.000 Sammelbehälter

Den OrganisatorInnen war die Verbindung zwischen Nachhaltigkeit und Sport ganz wichtig. Gemeinsam mit allen TeilnehmerInnen wollte man einen Beitrag zum Umweltschutz leisten: 1.000 Sammelbehälter wurden aufgestellt, 50 Container für Ersatzverpackungen, 25.000 Müllsäcke wurden verwendet.

1,8 Tonnen

Abfallmenge die sortiert wurde: fast 1,8 Tonnen Papier, 0,35 Tonnen Kunststoff, fast 9 Tonnen Siedlungsabfälle und die gleiche Menge Bioabfall.

60.000 BesucherInnen

Die Tore der Fanzone wurden täglich von rund 10.000 BesucherInnen passiert. Während des gesamten EYOF 2022 waren es rund 60.000 BesucherInnen, die sich über die verschiedenen Sportarten informierten und sich am reichhaltigen Kulturprogramm erfreuten. Der Eintritt in die Fanzone und bei den Konzerten war kostenlos.

LINKS: Kamera läuft: Auch das Youth Olympic Team Austria wurde medial begleitet und sammelte auch wertvolle Interview-Erfahrungen.

RECHTS: Rekordwerte: EOC-Präsident Spyros Capralos zog noch in Banská Bystrica zufrieden Bilanz.



ERGEBNISSE



BADMINTON

MÄDCHEN

1.	Nella NYQVIST	FIN
2.	Ravza BODUS	TUR
3.	Maria TOMMERUP	DEN
	Vilte PAULAUSKAITE	LTU
17.	Anja RUMPOLD	AUT

BURSCHE

1.	Salomon THOMASEN	DEN
2.	Romeo MAKBOUL	SWE
3.	Pascal CHENG	AUT
3.	Mateusz GOLAS	POL

MIXED DOPPEL

1.	BODUR/AKTAS	TUR
2.	JANKO/GOLAS	POL
3.	STERN/PONGRATZ	GER
3.	TOMMERUP/THOMASEN	DEN
9.	RUMPOLD/CHENG	AUT

JUDO

MÄDCHEN -44 KG

1.	Vera WANDEL	NED
2.	Szabina SZELECZKI	HUN
3.	Tanzila MUNTSUROVA	AUT
3.	Clara MERMET	FRA

MÄDCHEN -48 KG

1.	Ilaria FINESTRONE	ITA
2.	Konul ALIYEVA	AZE
3.	Helen HABIB	GER
3.	Summer SHAW	GBR
9.	Ronja HARRER	AUT

MÄDCHEN -52 KG

1.	Laura GOMEZ ANTONA	ESP
2.	Nikolina NISAVIC	SRB
3.	Luca MAMIRA	HUN
3.	Aydan VALIYEVA	AZE
	Larissa SICKINGER	AUT

Aus in Runde 1

MÄDCHEN -63 KG

1.	Kerem PRIMO	ISR
2.	Adel KELEMEN	HUN
3.	Nele NOACK	GER
3.	Sara CORBO	ITA
5.	Lisa TRETNIJAK	AUT

MÄDCHEN -70 KG

1.	Ingrid NILSSON	SWE
2.	Elena DENGG	AUT
3.	Nika KOREN	SLO
3.	Nino GULBANI	GEO

BURSCHE -66 KG

1.	Ibrahim DEMIREL	TUR
2.	Tobias FURST CRTANEC	SLO
3.	Robert SORKIN	ISR
3.	Tornike MOSIASHVILI	GEO
	Alexander KASERER	AUT

Aus in Runde 2

BURSCHE -73 KG

1.	Joshua DE LANGE	NED
2.	Mihajlo SIMIN	SRB
3.	Artak TOROSYAN	ARM
3.	Ivan KAZIMIROV	UKR
5.	Issa NASCHCHO	AUT

BURSCHE -81 KG

1.	Stansilav KORCHEMLIUK	UKR
2.	Ismayil ZAMANOV	AZE
3.	Matiss ZEILA	LAT
3.	Gor KARAPETYAN	ARM
	Ronald PRÖLL	AUT

Aus in Runde 1

BURSCHE -100 KG

1.	Bogdan PETRE	ROU
2.	Francesco BASSO	ITA
3.	Joes SCHELL	NED
3.	Gior BADUASHVILI	GEO
7.	Hubert ILLMER	AUT

MIXED TEAM

1.	ALIZADA/ZAMANOV/SULEYMANOVA/NASIBOV/ VALIYEVA/YUSIFLI	AZE
2.	KUZMENKO/KORCHEMLIUK/LYTVYNENKO/ YAROSHENKO/LIMZAIEVA/VISKOV/ KORCHEMLIUK	UKR
3.	PRIMO/AGRONOV/MISHINER/GABAY/ KUCHKOVA/SORKIN	ISR
3.	LOLADZE/AKHLOURI/GULBANI/TABATADZE/ POTSKHVERASHVILI/MOSIASHVILI/ AKHLOURI	GEO
	TRETNIJAK/NASCHCHO/DENGG/ILLMER/ SICKINGER/KASERER	AUT

Aus in Runde 2

LEICHTATHLETIK

MÄDCHEN 100 M

1.	Alice PAGLIARINI	ITA	11.69 Sek.
2.	Vita PENEZIC	CRO	11.81 Sek.
3.	Ester PAROHOVA	CZE	11.87 Sek.
9.	Christiane KRIFKA	AUT	12.29 Sek.

MÄDCHEN 200 M

1.	Lara JURCIC	CRO	24.05 Sek.
2.	Maria JAROSINSKA	POL	24.30 Sek.
3.	Elisa MARCELLO	ITA	24.33 Sek.
13.	Patricia BRUNNINGER	AUT	25.77 Sek.

MÄDCHEN 400 M

1.	Edanur TULUM	TUR	54.41 Sek.
2.	Lenka GYMERSKA	SVK	55.23 Sek.
3.	Maria CAPOTA	ROU	55.33 Sek.
9.	Elisabeth GOLGER	AUT	57.06 Sek.

MÄDCHEN MEDLEY STAFFEL

1.	PAGLIARINI/PIZZATO/ VACCARI/MARCELLO	ITA	2:11.27 Min.
2.	WOZNIJAK/JAROSINSKA/ KUS/PRZEWIEZLIK	POL	2:11.30 Min.
3.	LALIK/ROZSAHEGYI/ ECSERI/KRISZT	HUN	2:11.59 Min.
8.	STADLER/KRIFKA/ BRUNNINGER/GOLGER	AUT	2:14.54 Min.

MÄDCHEN 5000 M GEHEN

1.	Lena AUVRAY	FRA	22:55.52 Min.
2.	Gracia MEILAN	ESP	22:55.58 Min.
3.	Alexandra KOVACS	HUN	23:17.79 Min.
12.	Theresia MOHR	AUT	26:20.42 Min.

MÄDCHEN 2000 M HINDERNIS

1.	Sahm GUERRERO	ESP	6:43.52 Min.
2.	Karolina JAROSOVA	CZE	6:47.62 Min.
3.	Ceren KILIC	TUR	6:51.32 Min.
12.	Pauline SCHEDLER	AUT	7:18.60 Min.

BURSCHE 2000 M HINDERNIS

1.	Gomez Mario PALENCIA	ESP	5:46.94 Min.
2.	Jan SKARBAN	CZE	5:47.96 Min.
3.	Alin SAVLOVSCI	ROU	5:50.91 Min.
7.	Damjan EROR	AUT	6:03.91 Min.

MÄDCHEN KUGELSTOSS

1.	Julia MICHALOWSKA	POL	16.23 m
2.	Karolina MACHOVA	CZE	15.87 m
3.	CarmenWELLING	FIN	15.63 m
17.	Anna Maria BUCHNER	AUT	12.20 m

BURSCHE KUGELSTOSS

1.	Capdevila Arnau LLORENS	ESP	16.67 m
2.	Marco NARDOCCI	ITA	16.55 m
3.	Denis CUTCOVETCHI	MDA	15.93 m
9.	Rupert ROHRMOSER	AUT	14.09 m

MÄDCHEN DISKUSWURF

1.	Fried ECHTERHOFF	GER	43.24 m
2.	Natalie FISEROVA	AUT	40.99 m
3.	Ana Maria VISAN	ROU	39.47 m
7.	Anna Maria BUCHNER	AUT	36.16 m

BURSCHE DISKUSWURF

1.	Mihai MOTORCA	ROU	57.12 m
2.	Zsombor DOBO	HUN	56.65 m
3.	Mico LAMPINEN	FIN	56.59 m
9.	Rupert ROHRMOSER	AUT	48.63 m

BURSCHE SPEERWURF

1.	Roch KRUKOWSKI	POL	74.63 m
2.	Attila HERCZEG	HUN	69.46 m
3.	Stepan SIPEK	CZE	66.63 m
7.	Molham HAWANA *	EOC	56.78 m

MÄDCHEN DREISPRUNG

1.	Aureja BENIUSYTE	LTU	13.04 m
2.	Tatiana PEREIRA	POR	12.51 m
3.	Elena ARGIROVA	BUL	12.44 m
15.	Melissa PLUTA	AUT	10.94 m

MÄDCHEN HOCHSPRUNG

1.	Jana KOSCAK	CRO	1.84 m
2.	Nikolina PEJATOVIC	SRB	1.82 m
3.	Iren SARABOYUKOVA	BUL	1.80 m
5.	Christiane KRIFKA	AUT	1.78 m

MÄDCHEN STABHOCHSPRUNG

1.	Evgenia PANAGIOTOU	GRE	3.95 m
2.	Emma MESZAROS	HUN	3.95 m
3.	Anna SIMKOVA	SVK	3.80 m
6.	Sarah BAUMGARTNER	AUT	3.60 m

BURSCHE STABHOCHSPRUNG

1.	Ylio PHILTJENS	BEL	4.95 m
2.	Pavlos KRIARAS	GRE	4.90 m
3.	Karl POHLAK	EST	4.90 m
6.	Julius RUDORFER	AUT	4.40 m

RAD STRASSE**MÄDCHEN EINZELZEITFAHREN**

1.	Cat FERGUSON	GBR	12:11.58 Min.
2.	Paula Jessica OSTIZ TACO	ESP	+3.59 Sek.
3.	Anna GABORSKA	POL	+7.52 Sek.
22.	Ramona GRIESSER	AUT	+46.55 Sek.
57.	Sophie WALCHER	AUT	+1:17.31 Min.

BURSCHE EINZELZEITFAHREN

1.	Patryk GOSZCZURNY	POL	10:47.90 Min.
2.	Pavel SUMPIK	CZE	+8.59 Sek.
3.	Sebastian GRINDLEY	GBR	+12.05 Sek.
22.	Manolo WROLICH	AUT	+33.57 Sek.
47.	Paul VIEHBÖCK	AUT	+54.20 Sek.
63.	Nicolas EDER	AUT	+1:05.73 Min.

MÄDCHEN STRASSENRENNEN

1.	Cat FERGUSON	GBR	1:32:08 Std.
2.	Paula OSTIZ TACO	ESP	1:32:08 Std.
3.	Beatrice TEMPERONI	ITA	1:32:08 Std.
14.	Ramona GRIESSER	AUT	1:32:08 Std.
40.	Sophie WALCHER	AUT	+3:44 Min.

BURSCHE STRASSENRENNEN

1.	Cedric KEPPENS	BEL	1:32:33 Std.
2.	Patryk GOSZCZURNY	POL	1:32:33 Std.
3.	Michal STRZELECKI	POL	1:32:33 Std.
17.	Manolo WROLICH	AUT	1:32:33 Std.
57.	Paul VIEHBOECK	AUT	+5:09 Min.
63.	Nicolas EDER	AUT	+9:15 Min.

SCHWIMMEN**MÄDCHEN 50M FREISTIL**

1.	Jana PAVALIC	CRO	25.61 Sek.
2.	Skye CARTER	GBR	+0.33 Sek.
3.	Smilte PLYTNYKAITE	LTU	+0.45 Sek.
34.	Marie SAGEDER	AUT	27.98 Sek.
41.	Maria EDER	AUT	28.37 Sek.

BURSCHE 50M FREISTIL

1.	Davide PASSAFARO	ITA	23.25 Sek.
2.	Falemana LOPEZ	FRA	+0.07 Sek.
3.	Mykyta KUDINOV	UKR	+0.08 Sek.
24.	Jakob HÖGLINGER	AUT	24.28 Sek.

MÄDCHEN 100M FREISTIL

1.	Smilte PLYTNYKAITE	LTU	55.94 Sek.
2.	Jana PAVALIC	CRO	+0.39 Sek.
3.	Skye CARTER	GBR	+0.72 Sek.
28.	Marie SAGEDER	AUT	59.93 Sek.

BURSCHE 100M FREISTIL

1.	Nicholas CASTELLA	DEN	51.13 Sek.
2.	Lorenzo BALLARATI	ITA	+0.25 Sek.
3.	Zoltan BAGI	HUN	+0.29 Sek.
34.	Jakob HÖGLINGER	AUT	53.74 Sek.

MÄDCHEN 200M FREISTIL

1.	Lucijana LUKSIC	CRO	2:01.95 Min.
2.	Sylvia STATKEVICIUS	LTU	+1.70 Sek.
3.	Julia ACKERMANN	GER	+1.74 Sek.
28.	Aviva HOLLINSKY	AUT	2:11.71 Min.
35.	Martha FELKEL	AUT	2:13.37 Min.

BURSCHE 400M FREISTIL

1.	Tolga TEMIZ	TUR	3:52.99 Min.
2.	Filippo BERTONI	ITA	+0.03 Sek.
3.	Arne SCHUBERT	GER	+1.22 Sek.
30.	Maximilian PRAX	AUT	4:15.04 Min.

* EOC Refugee Athlet

ERGEBNISSE

FORTGESETZT

BURSCHE 1500 M FREISTIL

1.	Filippo BERTONI	ITA	15:21.31 Min.
2.	Emir Batur ALBAYRAK	TUR	+0.97 Sek.
3.	Hunor KOVACS-SERES	HUN	+8.05 Sek.
16.	Maximilian PRAX	AUT	+1:22.44 Min.

MÄDCHEN 100 M BRUST

1.	Nayara PINEDA LOPEZ	ESP	1:10,91
2.	Lucia PRINCIPI	ITA	+0.52 Sek.
3.	Havana CETO CABRERA	SUI	+0.59 Sek.
7.	Marie SAGEDER	AUT	+1.50 Sek.
22.	Enya STANESCU	AUT	1:16.46 Min.

MÄDCHEN 200 M BRUST

1.	Lucia PRINCIPI	ITA	2:30.66 Min.
2.	Nija GERDEJ	SLO	+1.24 Sek.
3.	Lena LUDWIG	GER	+2.72 Sek.
12.	Marie SAGEDER	AUT	2:37.63 Min.
20.	Enya STANESCU	AUT	2:40.71 Min.

MÄDCHEN 100 M RÜCKEN

1.	Nahia GARRIDO MALVAR	ESP	1:02.27 Min.
2.	Aissia Claudia PRISECARIU	ROU	+0.43 Sek.
3.	Blythe KINSMAN	GBR	+1.11 Sek.
22.	Elena FÜRST	AUT	1:06.80 Min.
29.	Maria EDER	AUT	1:07.68 Min.

BURSCHE 100 M RÜCKEN

1.	Aukan Nahuel GOLDIN	ISR	56.66 Sek.
2.	Daniele DEL SIGNORE	ITA	+0.14 Sek.
3.	Vincent PASSEK	GER	+0.25 Sek.
10.	Lukas EDL	AUT	57.95 Sek.

MÄDCHEN 200 M RÜCKEN

1.	Nahia GARRIDO MALVAR	ESP	2:15.01 Min.
2.	Aissia Claudia PRISECARIU	ROU	+0.94 Sek.
3.	Dora SZABO	HUN	+1.36 Sek.
29.	Elena FÜRST	AUT	2:26.98 Min.
30.	Maria EDER	AUT	2:27.63 Min.

MÄDCHEN 100 M SCHMETTERLING

1.	Alice DIMAGGIO	ITA	1:00.84 Min.
2.	Emmy HAELLKVIST	SWE	+0.31 Sek.
3.	Martine DAMBORG	DEN	+0.42 Sek.
14.	Hannah EHRICH	AUT	1:03.94 Min.

BURSCHE 100 M SCHMETTERLING

1.	Ethan DUMESNIL	FRA	54.02 Sek.
2.	Ivan HARBARCHUK	UKR	+0.60 Sek.
3.	Stefan KRAWIEC	GBR	+0.95 Sek.
4.	Lukas EDL	AUT	+1.21 Sek.

MÄDCHEN 200 M SCHMETTERLING

1.	Alice DIMAGGIO	ITA	2:12.80 Sek.
2.	Belis SAKAR	TUR	+2.91 Sek.
3.	Virag Angyal ZAMBO	HUN	+4.40 Sek.
11.	Hannah EHRICH	AUT	2:22.84 Min.

BURSCHE 200 M SCHMETTERLING

1.	Mykola KOTENKO	UKR	2:00.24 Min.
2.	Alessandro RAGAINI	ITA	+1.84 Sek.
3.	Samuel KOSTAL	SVK	+2.60 Sek.
13.	Noah ZEMANSKY	AUT	2:11.52 Min.

MÄDCHEN 200 M LAGEN

1.	Phoebe COOPER	GBR	2:18.27 Min.
2.	Belis SAKAR	TUR	+0.85 Sek.
3.	Noelle BENKLER	GER	+0.87 Sek.
16.	Martha FELKEL	AUT	2:26.73 Min.
25.	Aviva HOLLINSKY	AUT	2:29.94 Min.

BURSCHE 200 M LAGEN

1.	Jacopo BARBOTTI	ITA	2:04.37 Min.
2.	Alex KOVATS	HUN	+0.38 Sek.
3.	Birnir HALFDANARSON	ISL	+0.96 Sek.
6.	Lukas EDL	AUT	+2.89 Sek.

MÄDCHEN 400 M LAGEN

1.	Tamara ELEKES	HUN	4:52.69 Min.
2.	Martine DAMBORG	DEN	+2.31 Sek.
3.	Noelle BENKLER	GER	+2.25 Sek.
16.	Martha FELKEL	AUT	5:11.92 Min.
20.	Aviva HOLLINSKY	AUT	5:15.65 Min.

BURSCHE 400 M LAGEN

1.	Emanuele POTENZA	ITA	4:26.22 Min.
2.	Alex KOVATS	HUN	+2.96 Sek.
3.	Samuel KOSTAL	SVK	+3.27 Sek.
6.	Noah ZEMANSKY	AUT	+12.95 Sek.

MIXED 4 X 100 M LAGEN

1.	PASSEK/BILTAEV/ LUKOSCH/BEIERLING	GER	4:00.45 Min.
2.	PRISECARIU/COMAN/PARASCHIV/ CONSTANTINESCU	ROU	+0.27 Sek.
3.	CHERRINGTON/BILBAO/ CARTER/COOPER	GBR	+0.43 Sek.
9.	SAGEDER/FÜRST/ EDL/HÖGLINGER	AUT	4:07.30 Min.

TENNIS

BURSCHE

1.	Jan KUMSTAT	CZE	
2.	Sergio PLANELLA HERNANDEZ	ESP	
3.	Tom SICKENBERGER	GER	
	Timo ROSENKRANZ-KÖNIG	AUT	Aus in Runde 1

MÄDCHEN

1.	Renata JAMRICHOVA	SVK	
2.	Philippa FARBER	GER	
3.	Eva IONESCU	ROU	
	Leonie RABL	AUT	Aus in Runde 1

MIXED DOPPEL

1.	JAMRICHOVA/BALASCAK	SVK	
2.	GHEU/IONESCU	ROU	
3.	CZAJKA/WAZNY	POL	
	RABL/ROSENKRANZ-KÖNIG	AUT	Aus in Runde 1

TURNEN

MÄDCHEN MEHRKAMPF TEAM

1.	GHIGOARTA/VOINEA/PUFLEA	ROU	102.950 Pkt.
2.	GOTTHARDT/JAUCH/KEVRIC	GER	102.500 Pkt.
3.	GRILLO/MARANO/PIERATTI	ITA	102.150 Pkt.
11.	BOHLE/FRINT/WUTSCHKA	AUT	93.850 Pkt.

BURSCHEN MEHRKAMPF TEAM

1.	BRUGNAMI/OPPIZZIO/VILLA	ITA	158.750 Pkt.
2.	BANKS/CROUCH/WARD	GBR	158.500 Pkt.
3.	GUIBELLINI/IMHOF/RIVA	SUI	158.200 Pkt.
8.	IVKIC/SCHWAIGER/VETTER	AUT	154.250 Pkt.

MÄDCHEN MEHRKAMPF EINZEL

1.	Helen KEVRIC	GER	51.750 Pkt.
2.	Amalia PUFLEA	ROU	51.650 Pkt.
3.	Lilou VIALLAT	FRA	51.650 Pkt.
22.	Leni BOHLE	AUT	47.900 Pkt.
42.	Aurea WUTSCHKA	AUT	44.850 Pkt.
55.	Valentina FRINT	AUT	43.700 Pkt.

BURSCHEN MEHRKAMPF EINZEL

1.	Radomyr STELMAKH	UKR	79.900 Pkt.
2.	Riccardo VILLA	ITA	79.850 Pkt.
3.	Marco GIUBELLINI	SUI	79.500 Pkt.
11.	Gino VETTER	AUT	77.800 Pkt.
23.	Nicolas IVKIC	AUT	75.850 Pkt.
26.	Alfred SCHWAIGER	AUT	75.450 Pkt.

MÄDCHEN STUFENBARREN

1.	Martina PIERATTI	ITA	13.566 Pkt.
2.	Helen KEVRIC	GER	13.466 Pkt.
3.	Meolie Maria JAUCH	GER	13.200 Pkt.
39.	Leni BOHLE	AUT	10.400 Pkt.
47.	Valentina FRINT	AUT	10.100 Pkt.
67.	Aurea WUTSCHKA	AUT	9.000 Pkt.

BURSCHEN BARREN

1.	Jukka Ole NISSINEN	GER	13.566 Pkt.
2.	Bozhidar ZLATANOV	BUL	13.466 Pkt.
3.	Radmyr STELMAKH	UKR	13.300 Pkt.
5.	Gino VETTER	AUT	12.900 Pkt.
52.	Nicolas IVKIC	AUT	12.150 Pkt.
69.	Alfred SCHWAIGER	AUT	11.650 Pkt.

MÄDCHEN BODEN

1.	Amalia PUFLEA	ROU	13.200 Pkt.
2.	Helen KEVRIC	GER	13.066 Pkt.
3.	July MARANO	ITA	13.066 Pkt.
31.	Leni BOHLE	AUT	11.750 Pkt.
31.	Aurea WUTSCHKA	AUT	11.750 Pkt.
68.	Valentina FRINT	AUT	10.650 Pkt.

BURSCHEN BODEN

1.	Danny CROUCH	GBR	13.900 Pkt.
2.	Radomyr STELMAKH	UKR	13.666 Pkt.
3.	Amine ABADI	NED	13.600 Pkt.
11.	Gino VETTER	AUT	13.300 Pkt.
36.	Alfred SCHWAIGER	AUT	12.650 Pkt.
57.	Nicolas IVKIC	AUT	12.150 Pkt.

MÄDCHEN SPRUNG

1.	Helen KEVRIC	GER	13.516 Pkt.
2.	Ruby EVANS	GBR	13.483 Pkt.
3.	Sara JACOBSEN	DEN	13.299 Pkt.
11.	Leni BOHLE	AUT	12.900 Pkt.

BURSCHEN SPRUNG

1.	Joona REIMAN	FIN	14.333 Pkt.
2.	Bozhidar ZLATANOV	BUL	14.133 Pkt.
3.	Tommaso BRUGNAMI	ITA	14.100 Pkt.
15.	Nicolas IVKIC	AUT	13.500 Pkt.

MÄDCHEN SCHWEBEBALKEN

1.	Amalia PUFLEA	ROU	13.366 Pkt.
2.	Anna LASHCHEVSKA	UKR	13.000 Pkt.
3.	Arianna GRILLO	ITA	12.900 Pkt.
9.	Leni BOHLE	AUT	12.450 Pkt.
28.	Aurea WUTSCHKA	AUT	11.600 Pkt.
50.	Valentina FRINT	AUT	10.900 Pkt.

BURSCHEN PFERD

1.	Kristijonas PADEGIMAS	LTU	14.466 Pkt.
2.	Radomyr STELMAKH	UKR	14.066 Pkt.
3.	Alfred SCHWAIGER	AUT	13.566 Pkt.
18.	Nicolas IVKIC	AUT	12.800 Pkt.
27.	Gino VETTER	AUT	12.400 Pkt.

BURSCHEN RECK

1.	Dmytro DOTSENKO	ISR	13.633 Pkt.
2.	Danny CROUCH	GBR	13.033 Pkt.
3.	Davide OPPIZZIO	ITA	13.033 Pkt.
24.	Nicolas IVKIC	AUT	12.250 Pkt.
31.	Gino VETTER	AUT	12.200 Pkt.
33.	Alfred SCHWAIGER	AUT	12.200 Pkt.

BURSCHEN RINGE

1.	Luis IL-SUNG MELANDER	SWE	13.633 Pkt.
2.	Dmytro PRUDKO	UKR	13.466 Pkt.
3.	Paco FERNANDES HENRIQUES	FRA	13.333 Pkt.
27.	Nicolas IVKIC	AUT	12.600 Pkt.
38.	Gino VETTER	AUT	12.400 Pkt.
41.	Alfred SCHWAIGER	AUT	12.400 Pkt.

MIXED DOPPEL

1.	VILLA/GRILLO	ITA	78.350 Pkt.
2.	NISSINEN/KEVRIC	GER	77.450 Pkt.
3.	STELMAKH/LASHCHEVSKA	UKR	77.400 Pkt.
6.	VETTER/BOHLE	AUT	76.450 Pkt.



COUNTDOWN TO PARIS



Sechs Events innerhalb von 522 Tagen – mehr Olympia geht nicht. Ab 2023 stehen sechs Großereignisse im Zeichen der fünf Ringe innerhalb von 18 Monaten am Programm.

Den Anfang machen die Europäischen Olympischen Jugend-Winterspiele (EYOF) in Friaul-Julisch Venetien (ITA), die vom 21. bis 28. Jänner 2023 direkt vor unserer Haustür stattfinden. Die besten jungen SportlerInnen Europas zwischen 14 und 18 Jahren treffen in 12 Sportstätten in 14 Wintersportarten aufeinander. Zwei dieser Sportstätten liegen in Slowenien (Planica beherbergt Skispringen und die Nordische Kombination) und Österreich. In Spittal an der Drau findet das Eishockey-Turnier der Mädchen statt.

Fünf Monate später beginnen die European Games 2023 in Krakow-Malopolska. Polen ist von 21. Juni bis 2. Juli Gastgeber für die dritten Europaspiele nach Baku (AZE) 2015 und Minsk (BLR) 2019.

Knapp drei Wochen danach geht es bei unseren slowenischen Nachbarn in Maribor mit den Europäischen Olympischen Jugendspielen von 23. bis 29. Juli weiter.

Tropisch-trendig wird es bei den zweiten ANOC World Beach Games von 5. bis 12. August 2023 im indonesischen Bali. Mit dem Open-Water-Schwimmer Jan Hercog hat sich dafür bereits ein Österreicher qualifiziert.

Zurück zu den koreanischen Olympia-Schauplätzen von Pyeongchang 2018 geht es dann bei den Olympischen Jugend-Winterspielen von 19. Jänner bis 1. Februar 2024 in Gangwong. Und dann sind es wirklich nur noch knapp sechs Monate bis zu den Olympischen Spielen 2024 in Paris, die am 26. Juli eröffnet werden und am 11. August enden.



21. Juni bis 2. Juli 2023
EUROPEAN GAMES 2023
Krakow-Malopolska (POL)



21. bis 28. Jänner 2023
WINTER-EYOF 2023
Friaul-Julisch Venetien (ITA)



23. bis 29. Juli 2023
SOMMER-EYOF 2023
Maribor (SLO)



LINKS: Die Riesenflagge vom Eiffelturm verkündet, dass die Olympischen Spiele 2024 in Paris nicht mehr weit weg sind.

OLYMPIA-KALENDER

26. Juli bis 11. August 2024
OLYMPISCHE SPIELE 2024
 Paris (FRA)



5. bis 12. August 2023
ANOC WORLD BEACH GAMES 2023
 Bali (IND)

UNTEN: Ein Wiedersehen mit der imposanten olympischen Schanzenanlage von Pyeongchang 2018, dem Alpensia Ski Jumping Centre, gibt es bei den Olympischen Jugend-Winterspielen 2024 in Gangwon.

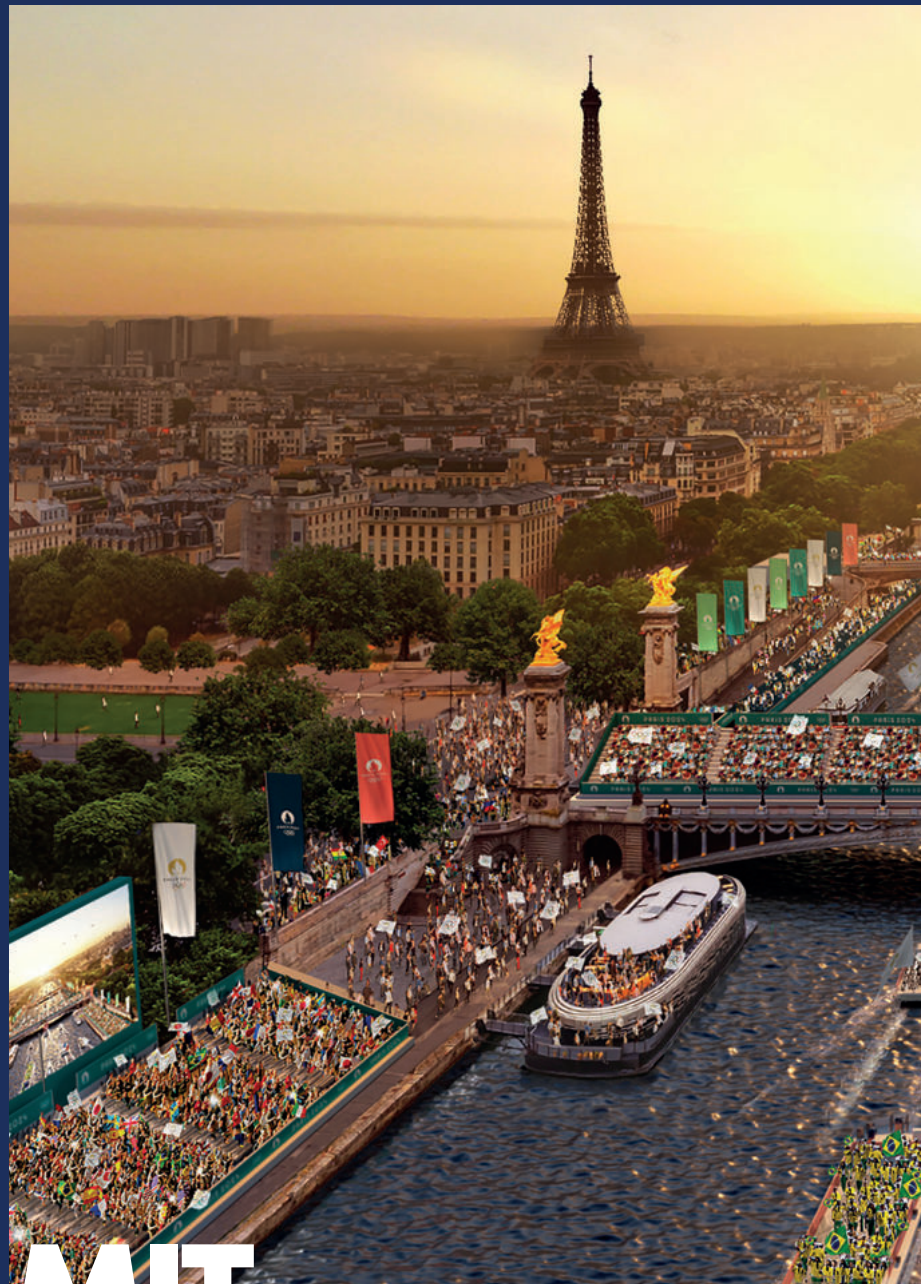


19. Jänner bis 1. Februar 2024
OLYMPISCHE JUGEND-WINTERSPIELE 2024
 Gangwon (KOR)

Ouvrons Grand les Jeux. Games Wide Open.“ Oder übersetzt: Offene Spiele. So lautet das Motto der Olympischen Spiele 2024 in Paris. Die französische Hauptstadt wird zum dritten Mal nach 1900 und 1924 Gastgeber der Spiele und zieht damit mit London gleich. Für das Olympic Team Austria werden es Olympische Spiele vor der Haustür. Etwas mehr als eine Flugstunde entfernt wird die „Stadt der Liebe“ von 26. Juli bis 11. August 2024 zum Mittelpunkt der Sportwelt.

ERÖFFNUNG AUF BOOTEN

Das erste große Highlight erfolgt bereits mit der Eröffnung. Diese wird aus dem Stadion ins Herz der Metropole getragen und findet mitten in der Stadt auf der Seine statt. Auf mehr als 160 Booten und über sechs Kilometer sollen AthletInnen, Funktionäre und weitere Offizielle am 26. Juli zwischen der Pont d'Austerlitz und der Pont d'Iena über den Fluss transportiert werden. Die Strecke führt an Wahrzeichen wie Notre-Dame, dem



SPIELE MIT BESONDEREM FLAIR

OBEN: Eröffnungsfeier der besonderen Art: Auf der Seine werden die AthletInnen auf Booten bejubelt.



Louvre oder der Pont Alexandre III vorbei. Über 600.000 Menschen werden bei der größten Zeremonie der Olympia-Geschichte erwartet.

Ein spezielles Augenmerk liegt 2024 auf dem Thema Nachhaltigkeit. 95 Prozent aller Wettkampfstätten existieren bereits, nur wenige Neubauten sind nötig. Zu den großen Neubauten zählen die Arena Porte de la Chapelle (Badminton, Rhythmische Gymnastik), das Aquatics Centre (Wasserball-Vorrunde, Wasserspringen, Synchronschwimmen) und das Kletter-Venue in Le Bourget im Norden der Stadt. Alle

drei Wettkampfstätten werden nach dem Ende der Spiele weitergenutzt und sollen der Region Seine-Saint-Denis und dem Norden der Stadt zum sportlichen Aufschwung verhelfen, die Arena Porte de la Chapelle wird das neue Zuhause des Pariser Basketballklubs.

EIFFELTUM, VERSAILLES, CHAMPS ELYSÉES

Paris ist bekannt für Kunst, Kultur und Kulinarik. Die Stadt punktet mit einem speziellen Flair, das auch bei den Spielen spürbar sein

wird. An und um viele der berühmtesten Sehenswürdigkeiten wird um Olympia-Medaillen gekämpft. Vor dem Eiffelturm wird eine temporäre Beachvolleyball-Arena für 12.000 Fans errichtet, somit wird direkt neben dem 330 Meter hohen Prunkstück im 7. Arrondissement am nordwestlichen Ende des Champ de Mars Fanbaggert und gesmasht. Im Schloss Versailles regierte einst Sonnenkönig Ludwig XIV., 2024 regieren im Schlosspark vor den Toren von Paris die ReiterInnen. Rund 80.000 Menschen werden bei den Pferdesport-Bewerben in Versailles erwartet.



LINKS: Langstrecken-Superstar Eliud Kipchoge startet im Marathon zu seiner dritten Olympia-Goldmedaille.

RECHTS: Ganz Frankreich freut sich auf die Olympischen Spiele.



Am Fuße der Champs Élysées liegt der riesige Place de la Concorde, der für die Spiele zum Zentrum der Trendsportarten wird. Breakdance feiert vor der spektakulären Kulisse seine Olympia-Premiere, auch Skateboard und BMX sowie 3x3-Basketball werden am größten Platz der Stadt ausgetragen. Auch Bogenschießen (Esplanade des Invalidenheims), Judo (Palais Ephemere) und Turnen (Indoor-Arena Paris-Bercy) werden an besonderen Wettkampfstätten stattfinden. Ein Highlight wird das olympische Tennis-Turnier in Roland Garros, wo bei den French Open jährlich um den begehrten Grand-Slam-Titel gespielt wird.

Es wird insgesamt 35 Austragungsorte geben, von denen 14 im Umkreis von 10 Kilometern um das Olympische Dorf liegen und in denen 24 olympische Sportarten veranstaltet werden. Die Spiele werden auch in vielen anderen Regionen Frankreichs ausgerichtet: Das Fußballturnier wird in sechs weiteren Städten stattfinden (Bordeaux, Nantes, Lyon, Saint-Étienne, Nizza und Marseille). Die SeglerInnen ermitteln ihre Besten vor Marseille, die SurferInnen auf der tahitianischen Riesenwelle Teahupo'o.

GROSSE HOFFNUNGEN

Nach der großartigen Ausbeute in Tokio mit insgesamt sieben Medaillen gehen Österreichs AthletInnen auch

in Paris auf Medaillenjagd. Kletter-Ass Jakob Schubert kürte sich in der neuen olympischen Kombination zum Europameister, seine Teamkollegin Jessica Pilz sicherte sich im Olympia-Bewerb EM-Bronze. Diskus-Riese Lukas Weißhaidinger will nach seinem Bronze-Coup nachlegen, bei der EM in Rom konnte Österreichs Schwimm-Team mehrere Medaillen gewinnen.

Auch die Tischtennis-Asse räumten bei ihrer EM in München ab, Sofia Polcanova übernahm nach dem Rücktritt von Liu Jia die Rolle als Aushängeschild. Im Judo wurden nach den letzten Spielen erneut einige Medaillen bei internationalen Großereignissen gewonnen, im Mountainbike scharren mit Laura Stigger und Mona Mitterwallner zwei junge Talente in den Startlöchern, im Segeln, Rudern und Kanu ist ebenfalls mit den rot-weiß-roten StarterInnen zu rechnen.

Neben den Sport-Events an außergewöhnlichen Orten verspricht auch die Atmosphäre am Rande der Spiele unvergessliche Momente. Die Zeremonien sollen für möglichst viele Menschen im Herzen der Stadt zugänglich sein, ganz Frankreich will die Olympischen Spiele mittragen. Geschichte wird zeitgemäß, Tradition verschmilzt mit Innovation. Ein Spektakel der Extraklasse wartet auf die Sport-Welt.

FLUGHAFENERLEBNIS DER EXTRAKLASSE

Ihr individueller VIP-Service abseits vom Normalbetrieb. Genießen Sie Ihren privaten VIP Salon, während alle Formalitäten für Sie erledigt werden. Dieser Service kann für alle Fluggesellschaften und Buchungsklassen gebucht werden.

www.viennaairport.com/VIP



PARIS 2024

Nach Horse Guards Parade in London und Copacabana in Rio de Janeiro haben die BeachvolleyballerInnen mit dem Stadion beim Eiffelturm wieder eine prominente Location.

Ein Königreich für ReiterInnen und Pferde: Die Entscheidungen in Dressur, Springreiten und Vielseitigkeit fallen vor Schloss Versailles.



Im Grand Palais, 1900 errichtet für die Weltausstellung, kämpfen FechterInnen und Taekwondo-KämpferInnen um Edelmetall.



Das Prinzenpark-Stadion ist legendär, war bereits Schauplatz von Fußball-Welt- und Europameisterschaften. Auch bei Olympia rollt hier der Ball.

Die Olympischen Spiele 2024 in Paris bieten viele Besonderheiten. Eine davon ist, dass 95 Prozent aller Wettkampfstätten bereits existieren und nur wenige Neubauten notwendig sind. Dafür investiert Frankreich mehr als 100 Millionen Euro in bestehende Sportstätten, um diese auch nach den Spielen

für Welt- oder Europameisterschaften, aber auch für die Öffentlichkeit nutzbar zu machen.

Die Sportstätten befinden sich in zwei Kernzonen – im Herzen von Paris und im Norden der französischen Hauptstadt. Alle Sportstätten in Paris sind mit dem Auto innerhalb von 15 Minuten zu erreichen, oder aber mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Zum Beispiel mit der Metro 1, die anlässlich

der Olympischen Spiele 1900 eröffnet wurde. Alle Ticketinhaber können das Verkehrsnetz kostenlos nutzen.

Und sie bekommen beim Besuch von zahlreichen olympischen Events auch noch eine ganz besondere Kulisse geboten. Denn bei den Spielen Paris 2024 werden an vielen berühmten Sehenswürdigkeiten Olympia-Medaillen vergeben. Wir haben den Überblick!

Der berühmte Place de la Concorde verwandelt sich für Paris 2024 in einen Urban Sports Park der Extraklasse: BMX Freestyle, Breaking, Skateboarding und 3x3 Basketball teilen sich das Venue.

TRAUMHAFTE KULISSE



1928 errichtet, ist Roland-Garros aus der Tennis-Welt seither nicht wegzudenken. Kann Dominic Thiem in seinem „Wohnzimmer“ um die Medaillen mitspielen?



Die Esplanades des Invalides im siebten Arrondissement sind Schauplatz des Bogenschießens, zudem werden hier das Zeitfahren und der Marathon gestartet.

JUNG, WILD, EXTREM

Neues Format, neues Glück! Extrem-Slalom, ein Kampf im Wildwasserkanal, Frau gegen Frau oder Mann gegen Mann, feiert in Paris 2024 seine Olympiapremiere. Für Österreichs Wildwasser-KanutInnen, die im Boatercross zur Weltspitze zählen, eine Medailenchance mehr.

„Vielleicht sollten wir uns Tipps bei unseren erfolgreichen Snowboard-Crossern holen“, lacht Kanu-Ex-Weltmeisterin Corinna Kuhnle. Die 35-jährige zweifache Olympiateilnehmerin weiß als Vize-Europameisterin von 2021 in dieser jungen, wilden Disziplin wovon sie spricht. „Zu viert im Wildwasser in 18 Kilogramm schweren Plastikbooten (Anm.: die Boote für den Slalom wiegen 9 Kilo) da passiert wahnsinnig viel, vor allem bei den aufblasbaren Toren, die man berühren darf, wie seine Gegnerinnen. Das ist taktisch unberechenbar, du musst hellwach sein, schnell reagieren. Am Ende kommen die ersten zwei, die durchs Ziel fahren, weiter. Das ist fürs Publikum nicht nur verständlich, sondern auch echt spannend zum Zusehen!“

ES WIRD HÄRTER UND ENGER

Seit klar ist, dass der Extrem-Slalom in Paris 2024 sein Debüt feiern wird und damit neben den Canadier- (mit Stechpaddel kniend im Kanu) und Kajak-Bewerben (mit Doppelpaddel sitzend) jeweils ein Olympischer Medaillen-

satz für Frauen und Männer vergeben wird, hat der Bewerb auch im Weltcup mehr Beachtung gefunden.

Kuhnle schildert: „Mittlerweile starten fast alle Elite-Fahrerinnen auch im Extrem-Slalom. Sicher auch, weil man das im Training nicht wirklich üben kann. Das musst du dir im Wettkampf erarbeiten. Die Gegnerinnen kennen und lesen lernen, wie muss ich mich bewegen, wenn ich aus dem Tor rausgeschoben werde, und solche Dinge. Das erlebt man nur im Wettkampf. Man spürt es jetzt bei jedem Rennen: Je näher Olympia rückt, desto härter und enger wird es.“

SILBER UND BRONZE BEI EM

Umso erfreulicher, dass Österreich bei der letzten Europameisterschaft mit

Silber und Bronze durch Mario Leitner und Felix Oschmautz gleich zweimal Edelmetall geholt hat. Der 25-jährige Vize-Europameister aus Kärnten ist begeistert: „Der Extrem-Slalom ist etwas ganz anderes als der Slalom. Es gibt keinen Gameplan, mit dem du alleine in die Strecke gehst, du musst im Moment auf deine Gegner reagieren und gute Entscheidungen treffen, die Linie möglichst kurz halten, auf die Tore zufahren, wie auf Kippstangen. Und du darfst das andere Boot rausdrücken, ohne dabei auf den Körper zu zielen. Was trotzdem in der Hitze des Gefechts vorkommen kann.“

ES WIRD SCHNELL GEFÄHRLICH

Kinderkrankheiten hat der Extrem-Slalom natürlich auch. Kuhnle erklärt: „Die Sportart ist ja noch recht jung.





Die Startrampe für die vier Boote ist zum Beispiel im Weltcup immer noch nicht genormt, das ist von Veranstalter zu Veranstalter unterschiedlich. Das muss sich in Richtung Olympia ändern. Außerdem brauchen wir noch ein klares Reglement, wenn es zum Kontakt mit Gegnerinnen kommt – was darf man, was nicht. Sonst wird es bei diesen Geschwindigkeiten auch schnell gefährlich. Deshalb tragen viele schon Vollvisierhelme, was aus meiner Sicht vernünftig ist.“

MEHR SPEZIAL-TRAINING

Vernünftig ist auch vermehrtes Training, besonders im Hinblick auf den Qualifikations-Heat, bei dem die Strecke jeweils alleine auf Zeit zu bewältigen ist. Dort kommen nur die besten 32 Läuferinnen und Läufer in den K.o.-Raster. „Wir müssen

OBEN: Im Extrem-Slalom auf der Überholspur ist Vize-Europameister Mario Leitner (r.).

UNTEN: Wild entschlossen Richtung Paris paddelt die Fünfte von Rio, Corinna Kuhnle, ihrer dritten Olympia-Teilnahme entgegen.



schauen, dass wir für diesen Zeitlauf speziell trainieren, weil ja nur die Top-20 fix weiterkommen, der Rest wird nach Nationen aufgefüllt. Also müssen Viki (Anm.: Teamkollegin Viktoria Wolffhardt) und ich schauen, dass wir beide vorne dabei sind. Sonst kommt immer nur eine von uns in den Bewerb.“

Die Qualifikation für Paris wird dennoch für Österreichs Spitzen-KanutenInnen ein steiniger Weg. Laut Reglement bleibt die Anzahl der teilnehmenden AthletInnen mit 41 Frauen und 41 Männern im Kanuslalom unverändert. Jedes Nationale Olympische Komitee kann maximal drei Frauen und drei Männer – eine/n für jeden Bewerb – anmelden. Die Qualifikations-Phase für Paris beginnt am 19. September 2023 mit der WM in London und endet mit den Kontinentalen Meisterschaften im Jahr 2024. Die Olympischen Kanuslalom-Bewerbe in Paris finden von 27. Juli bis 5. August statt.

DIE LATTE LIEGT HOCH

UNTEN: Ein Feuerwerk der Emotionen waren die Olympischen Spiele in Tokio auch für das Olympic Team Austria, das mit sieben Medaillen in sechs Sportarten die Erwartungen für Paris 2024 nach oben schraubte.

Sayōnara, Tokio! Bonjour, Paris! Die Olympischen Spiele in Japan liegen gefühlt gerade erst im Rückspiegel, winkt vorne schon Frankreich um die Ecke. Wohl auch eine Auswirkung der von vier auf drei Jahre verkürzten Olympiade.

Aus österreichischer Sicht haben sich mit dem langjährigen Medailenschnitt auch die Erwartungen für 2024 nach oben geschraubt. Das Olympic Team Austria holte 2021 in Tokio nämlich insgesamt sieben Medaillen – jeweils eine in Gold und



Silber, weitere fünf in Bronze – in sechs verschiedenen Sportarten und schloss die Olympischen Spiele im Medaillenspiegel auf Rang 53 ab.

„Für uns waren es die zweiterfolgreichsten Spiele seit 2004 in Athen. Mit sieben Medaillen haben wir unsere Erwartungen ganz klar übertroffen. Der langjährige Schnitt liegt jetzt bei drei Medaillen. Außerdem war eine Reihe von historischen Medaillen darunter, wie die ersten Medaillen im Klettern und Karate oder die erste Medaille für einen Leichtathleten in der Geschichte der Spiele. Die Latte für Paris 2024 liegt damit ungewohnt hoch, aber das ist natürlich gut so“, freut sich ÖOC-Präsident Karl Stoss. „Wir haben seit London 2012 einiges richtig gemacht: Die Förderung fließt direkter zu den Top-Assen. Die Olympiazentren haben in den letzten Jahren stark aufgeholt, fünf der sieben Medaillen gehen auch auf ihr Konto. Außerdem sind die IOC-Förderungen für unsere Olympia-Teams stark gestiegen.“

ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel betont die Wich-

tigkeit des Teamgeists: „Teamwork makes the dream work, sage ich da nur: Wir als Österreichisches Olympisches Comité bedanken uns für die hochprofessionelle Zusammenarbeit mit allen Beteiligten! Wir durften 75 Athletinnen und Athleten, davon 39 Frauen und 36 Männer aus 19 verschiedenen Sportfachverbänden nach Tokio schicken. Ein Beweis dafür, wie vielfältig der Sommersport in Österreich aufgestellt ist und dass zahlreiche Expertinnen und Experten tagtäglich für diese gemeinsamen Erfolge hart arbeiten. Ohne diese konsequente Aufbauarbeit unserer Sportfachverbände, der Hingabe der Sportlerinnen und Sportler, die Unterstützung von deren Familien und die Kompetenz der Coaching-Teams wären diese Erfolge allesamt nicht möglich.“

Dass sich der Erfolg auszahlt, beweisen die Zahlen. Und damit sind nicht nur die Philharmoniker-Goldmünzen von ÖOC-Partner Münze Österreich für die Tokio-HeldInnen Anna Kiesenhofer (Rad, Gold), Michaela Polleres (Judo, Silber), Magdalena Lobnig (Rudern), Bettina Plank (Karate), Shamil Borchashvili (Judo), Jakob Schubert (Klettern)

und Lukas Weißhaidinger (Leichtathletik, Diskus, alle Bronze) – je nach Medaillenfarbe – im Wert von 11.000 bis 17.000 Euro – gemeint. „Auf Facebook haben uns während der Spiele 2,3 Millionen Menschen verfolgt und gut 2.500 Stunden lang unsere Olympia-Videos angeschaut. Auch auf Instagram und im digitalen Austria House haben wir Rekordwerte erzielt“, freut sich Mennel über das große mediale Interesse an den Olympischen Spielen.

„Jede Medaille hatte ihre eigene spezielle Story. Die zusätzlichen acht Diplomplätze (Anm.: bei Olympia gibt es für das Erreichen einer Top-8-Platzierung eine Auszeichnung des IOC) im Schwimmen, Klettern, Synchronschwimmen, Kanu und in der Leichtathletik sind gleichzeitig auch Hoffnungsträger für Paris 2024. Wir werden jedenfalls alle Sportlerinnen und Sportler aus dem Olympic Team Austria von Tokio weiterhin unterstützen und das Leistungsangebot der Olympiazentren weiter ausbauen“, versprach ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel. Und welche Geschichten unsere „Glorreichen Sieben“ ein Jahr nach Tokio zu erzählen haben, finden Sie auf den folgenden Seiten.



In dem Moment, als Anna Kiesenhofer am Fuji Speedway die Arme in die Luft streckte und über die Ziellinie fuhr, war im Leben der Niederösterreicherin vieles, nein, sehr vieles anders als zuvor. Plötzlich Olympiasiegerin. Die heute 31-Jährige war die Gold-Sensation von Tokio, ihre Solo-Flucht ist ein Stück olympische Geschichte. Plötzlich Rampenlicht. Die Aufmerksamkeit der Medien – aus Österreich und der Welt – war zeitaufwendig, auch die Suche nach Sponsoren hat viel Energie gekostet.

„Ich hatte Glück mit guten Sponsoren, aber es war nicht leicht. Es kommt niemand mit dem Super-Angebot, man muss darum kämpfen“, lernte Kiesenhofer auch die andere Seite der Medaille kennen. „Ich war nach Tokio körperlich irrsinnig müde, das alles war extrem stressig für mich. Mit der Ruhe kam dann aber auch die Freude am Radfahren wieder.“

Die Entscheidung, ihren bezahlten Job an der Universität von Lausanne aufzugeben, fiel der Sportlerin des Jahres 2020 dann nicht schwer. Im Gegenteil. „Der Schritt wurde mir eigentlich leicht gemacht, weil es so klar war. Ich hatte nach den Spielen so viel um die Ohren, dass ich mich hätte

entscheiden müssen: Entweder ich bleibe auf der Uni und bin damit eine Olympiasiegerin, die nicht existent ist für Sponsoren und Medien. Oder ich bin Anna, die Olympiasiegerin und dafür nicht mehr auf der Uni. Natürlich tut es mir leid um die Mathematik. Aber das ist eine einmalige Gelegenheit, und zur Mathematik kann ich später in irgendeiner Form zurückkehren.“ Am liebsten in einer Nische, die Sport und Mathematik vereint, zum Beispiel die Aerodynamik.

Aber davor ist Paris 2024, wo die Einzelkämpferin im Einzelzeitfahren möglichst aerodynamisch an den Start gehen möchte – und sich wieder Medaillenchancen ausrechnet. „Ich will mich verbessern, aber vor allem finde ich es cool, schnell zu sein.“ Ihr Gastspiel für ein spanisches Profiteam im Rahmen der Vuelta a España (nach Redaktionsschluss; Anm.) kam überraschend. Für Kiesenhofer, die sich gerne als „nicht die typische Radsportlerin“ bezeichnet, ist es ein Schritt raus aus der Komfortzone.

„Ich war schon immer anders, aber die Olympia-Medaille hat mir viel Selbstvertrauen gegeben, das mir früher gefehlt hat. Ich bin zwar immer meinen Weg gegangen, aber mit einem unguten Gefühl. Es ist schön, diese Genugtuung zu haben, dass mein Weg zum Erfolg geführt hat und ich nicht mehr unsicher zu sein brauche.“

ANNA, DIE OLYMPIASIEGERIN



OBEN: Goldener Moment: Im Oktober 2021 wurde Kiesenhofer als „Sportlerin des Jahres“ ausgezeichnet.

LINKS: Perspektivenwechsel: Die Goldmedaille hat im Leben der Niederösterreicherin vieles verändert.

RUHE VOR DEM STURM



Wer will freiwillig schon ins Arbeitszimmer? Nicht viele. Schon gar nicht abends. Michaela Polleres zählt da zu den Ausnahmen. Bei ihr zu Hause übt das Büro einen besonderen Anreiz auf Gäste aus. Das liegt an der Olympia-Silbermedaille von Tokio und einer Foto-Collage mit Szenen vom Finalkampf und der Siegerehrung. Wer davon nicht genug bekommt, der kann auch noch in den Zeitungsartikeln blättern, die Mama Gabi in einem Buch zusammengefasst hat.



„Ich bin keine, die in der Vergangenheit lebt. Natürlich taugt mir die Medaille. Auch die Fotos sind schön. Aber ich muss sie mir jetzt nicht dauernd anschauen“, bekennt die 25-Jährige. Ihr genügt die Gewissheit, am Tag X, wenn es drauf ankommt, ihre Topleistung abrufen zu können. Wie damals, am 28. Juli 2021 im Nippon Budokan.

Zur Weltklasse zählt Michaela Polleres seit knapp fünf Jahren. Aber erst im Vorjahr ging ihr bei Großereignissen so richtig der Knopf auf: Auf WM-Bronze folgte Olympia-Silber. „Diese zwei Erfolge haben mir sehr viel Selbstvertrauen gebracht – und auch Stress.“ Sponsoren-, Politik- und Medientermine wollten kein Ende nehmen. Fotoshooting im Judoclub Wimpassing, Empfang in der Hofburg, Sport am Sonntag im ORF-Studio, Pressekonferenzen mit dem Sportminister usw.

OBEN Alles im Griff: Michaela Polleres marschierte in Tokio bis ins Finale, jubelte dort über Olympia-Silber.

Mittlerweile ist in Ternitz wieder Ruhe eingekehrt: Das rot-weiß-rote Judo-Ass hat sich rar gemacht in diesen Tagen. Aber nicht aus freiwilligen Stücken. Erst kam eine Corona-Erkrankung, dann entpuppte sich eine Gehirnerschütterung als wesentlich hartnäckiger als ursprünglich angenommen. Ein ums andere Mal musste die Niederösterreicherin ihr Comeback verschieben, machten ihr Schwindelanfälle und Kopfweh zu schaffen. Bei der EM in Sofia ging sie gehandicapt an den Start. Mit Rang fünf wären andere mehr als zufrieden gewesen. Eine wie Polleres nicht.

Bei der WM in Taschkent Anfang Oktober wird sie wieder zu 100 Prozent fit sein. Ein Top-3-Platz würde wertvolle Punkte für die Olympia-Qualifikation bringen. Spätestens in Paris 2024 soll es wieder lauter werden im Leben der Michaela Polleres. Im Arbeitszimmer wäre noch Platz für eine weitere Medaille.

HOCH IM KURS

Jakob Schubert möchte immer vorne mitmischen, der Erste sein. Oder zumindest am Stockerl stehen. So wie bei der Olympia-Premiere der Kletterer vergangenen August in Tokio, als er in einem Final-Thriller noch Bronze eroberte – damals noch in der Kombination aus Speed, Bouldern und Vorstieg.

Mindestens genauso wertvoll wie die Medaille sind für den 31-Jährigen die Erinnerungen an die Zeit in Japan. „Tokio war eine unglaubliche Erfahrung, auch weil die Olympischen Spiele eine Dimension haben, die wir Kletterer nicht gekannt hatten. Da war dieser Vibe, man hat überall gemerkt, dass es etwas Besonderes ist“, so Schubert, für den schnell klar war, dass er bis Paris 2024 weiterklettern wird. „Ich möchte dieses Feeling noch einmal erleben – dann am liebsten mit ZuschauerInnen!“

Das neue Olympia-Format, die Kombination aus Bouldern und Vorstieg, wurde im August bei der Kletter-Europameisterschaft in München erstmals getestet. Schubert, eigentlich kein Fan der Kombination, tat, was er am liebsten tut: vorne mitmischen. Ganz vorne. Er lief einmal mehr zur Hochform auf, kürte sich zum Premieren-Sieger des neuen olympischen Kletter-Formats Boulder & Lead – und holte seinen allerersten EM-Titel.



OBEN: Olympischer Vibe: Jakob Schubert kletterte in Tokio in eine neue Dimension – und will das wieder erleben.

„Das war die perfekte Generalprobe auf dem Weg nach Paris“, jubelte der 4-fache Weltmeister, der im Jahr eins nach Tokio nicht nur an der Kletterwand viele Lektionen gelernt hat. Im Sommer zwang ihn nicht nur das Corona-Virus zur Pause, sondern vor allem die Haut an den Händen vorüber-

gehend in die Knie. „Ich kämpfe seit vielen Jahren mit diesem seltsamen Problem, es ist fast wie eine Krankheit, die ich nur in den heißen Monaten habe.“ Die Haut des Innsbruckers wird unterhalb der Fingerspitzen sehr trocken. „Es fühlt sich an, als ob der Schweiß nicht mehr durchkommt, im Grunde könnte ich die Haut einfach abziehen“, beschreibt Österreichs erfolgreichster Kletterer aller Zeiten das Phänomen, das ihn auch dazu zwang, den einen oder anderen Weltcup auszulassen.

„Man kann nichts tun, außer Ruhe geben.“ Das ist aber genau das, was Jakob Schubert nicht kann. Der Rastlose hat sich für den Herbst wieder einige spektakuläre Felsprojekte vorgenommen, unter anderem in Norwegen – und hat damit noch lange nicht genug. Auch als Sportkletterer nicht. „Ich habe das Gefühl, dass ich noch einige Jahre im Tank habe.“

Wirtschaftsprüfung & Steuerberatung mit Weitblick

Getreu unserem Motto machen wir
Ihre Anliegen zu den unseren – und
unsere Lösungen zu den Ihren.

Unsere Spezialisierungen:

- Familienunternehmen
- Steueroptimierung
- Umgründungen inkl. Prüfungen
- Unterstützung in Abgabenverfahren
- Interne Revision

Fragen Sie uns!

Wir beraten Sie gerne.

Audit Partner Austria
Wirtschaftsprüfer GmbH

Wagramer Straße 19
1220 Wien

T +43 1 269 83 71-0
office@auditpartner.at
www.auditpartner.at



Rudern ist irgendwie auch Mathematik, die Formel ist einfach: Schlagzahl + Zugkraft = Geschwindigkeit. Um mit dem Boot also schneller von A nach B zu kommen, müssen Schlagzahl und/oder Zugkraft erhöht werden. Magdalena Lobnig hat diese Formel verinnerlicht, spielt mit ihr in unterschiedliche Richtungen, entwickelt ihre Technik stets weiter – und die Kraft sowieso.

Deshalb war es für die Kärntnerin, die in Tokio ihre ohnehin schon großartige Karriere mit Olympia-Bronze veredelt hat, kein Leichtes, als ihr Körper gleich zu Saisonbeginn auf die Mathematik pfiß – und wieder einmal streikte. Lobnig wurde von allergischem Asthma vollgebremst. Von 100 auf 0. An Training war lange nicht zu denken, schon gar nicht auf dem Wasser, für eine Weltklasseruderin aber essenziell, um das Gefühl für ihr Element nicht zu verlieren.

„Ich kämpfe mich zurück“, versprach die 32-Jährige – und hielt Wort. Zwar musste sie die beiden Weltcups in Posen und Luzern und schweren Herzens auch die traditionsreiche Henley Royal Regatta in London auslassen, für die Europameisterschaften in München meldete sich die Völkermarkterin aber wieder zurück. Und zeigte auf der olympischen Regattastrecke von 1972 trotz Trainingsrückstands, dass sie nach wie vor zu den schnellsten Einer-Ruderinnen der Welt gehört.

Erst im EM-Finale – und da auf den letzten Metern und beim allerletzten Schlag – verließen Lobnig die Kräfte, fehlten Zentimeter auf Bronze. „Ich habe im Finale mein bestes Rennen in dieser Saison ausgepackt, gekämpft und alles rausgeholt, was nach der langen Pause möglich war. Mit ein bisschen Glück hätte es eine Medaille sein können, auch wenn noch etwas

die Rennhärte gefehlt hat. Aber dann klappt es beim nächsten Mal“, blickt das ÖRV-Aushängeschild nach vorne. Der Kalender möchte es so, dass im Herbst auch noch eine Weltmeisterschaft stattfindet.

Und dann sind es ja auch nicht einmal mehr zwei Jahre bis Paris, bis zum (wahrscheinlich) finalen Schlusspunkt einer erfolgreichen Karriere, den sie gerne gemeinsam mit Schwester Katharina bestreiten würde, allerdings in getrennten Booten. „Es geht Schlag auf Schlag, die nächsten Spiele sind schon kein Fernziel mehr“, lacht Lobnig. Und man muss kein/e MathematikerIn sein, um zu wissen: Mit Kärntens Sportlerin des Jahres 2021 wird auch in Paris 2024 zu rechnen sein.

EINFACHE RECHNUNG



LINKS Achterbahnfahrt der Gefühle: Nach dem Olympia-Jubel hatte Magdalena Lobnig hart zu kämpfen, mittlerweile ist sie wieder zurück.



TOKIO BLUES

Toni Innauer hatte es. Marcel Hirscher und Markus Rogan auch. „Wenn man zig Jahre auf ein Ziel hinarbeitet und dieses Ziel dann erreicht, fällt man mitunter in ein Loch. Das kann bis zur Depression führen“, sagt Erfolgscoach Gregor Högler. „Wir haben gewusst, dass das Jahr nach Tokio schwierig werden könnte. Wir waren vorbereitet.“

Auch Diskus-Ass Lukas Weißhaidinger, Olympia-Dritter, hatte nach den Spielen anfänglich mit Motivationsproblemen und Antriebslosigkeit zu kämpfen. Das BetreuerInnen-Team um den 30-Jährigen wurde aufgestockt, das Training weiter intensiviert. Auch an der Wurftechnik wurde mit acht biomechanischen Kameras gefeilt, um sie 70-m-tauglich zu machen. Mit dem gestiegenen Medien- und Sponsoren-Interesse ging man sorgsam um. Ein Termin pro Woche war erlaubt. Lukas Weißhaidinger sollte nicht den Fokus aufs Wesentliche verlieren.

„Ich war ehrlich gesagt selbst überrascht, wie gut es 2022 für mich lief. Ich habe einen neuen ÖLV-Rekord aufgestellt und in der Diamond League in Rom Rang zwei belegt“, erzählt der Oberösterreicher. Im Training purzelten die Kraft-Rekorde. Im Schnitt warf der Weltranglisten-Dritte knapp zwei Meter weiter als im Olympiajahr. Ausgerechnet beim Saisonhöhepunkt, im WM-Finale von Eugene (USA), kam die Ernüchterung. Nach drei Würfen war Schluss, am Ende schaute nur Rang zehn heraus. Die Weite lag mit 63,98 m klar unter dem Normalmaß. Vier Wochen später, bei der EM in München, stand Platz neun (63,02) zu Buche.

„Umso bitterer, dass ich im Training und beim Einwerfen noch knapp an den 70 m gekratzt habe“, haderte Lukas Weißhaidinger. „Was in Tokio perfekt aufging, dass ich im Finale noch ein paar Prozent mehr in die Waagschale warf, funktioniert heuer nicht mehr.“ Zurück im BSFZ Südstadt, nach einer Woche Abstand,



OBEN Alles muss raus: Nach dem Gewinn der Olympia-Medaille konnte die Freude bei Lukas Weißhaidinger keine Grenzen.

kam die Kampfansage: „Ich weiß, dass ich es nach wie vor kann. 2023 passiert mir das nicht mehr.“

Bei der WM im nächsten Jahr in Budapest soll der Tokio-Blues keine Rolle mehr spielen.

Noch lange nicht genug: Shamil Borchashvili hat sein Ziel fest im Blick – das Olympia-Finale 2024 in Paris.



MEHLSPEIS-VERBOT

Judoka Shamil Borchashvili hatten vor Tokio zugegebenermaßen nicht viele auf der Rechnung. Der 27-jährige Oberösterreicher war erst 2018 zum Bundesheer und damit zum Leistungssport gekommen. Zwei Jahre später machte er mit dem ersten Podiumsplatz beim Grand Slam in Budapest von sich reden. Bei EM und WM 2021 ging er leer aus. „Mir persönlich hat’s nie an Selbstvertrauen gefehlt. Ich habe mich immer als zukünftige Nummer eins gesehen. Ich war körperlich top, aber in Sachen Routine natürlich im Nachteil.“ Bis Headcoach Yvonne Bönisch kam. Die deutsche Olympiasiegerin brachte das nötige Know-how mit und ihrem Schützling taktische Disziplin und Finesse bei.

Die zugegeben schwere Auslosung in Tokio entpuppte sich im Nachhinein als Vorteil. „Ich werde schnell mal überheblich, verliere die Konzentration und stecke unnötige Niederlagen

ein.“ Der Rest ist Geschichte: Shamil Borchashvili bezwang bei seiner Olympia-Premiere vier vermeintlich stärkere Gegner, darunter Ex-Weltmeister Sagi Muki (ISR), und holte Bronze.

Das soll nicht alles gewesen sein: „Ich will Titel, am besten Olympia-



Gold in Paris“, tönt der Weltranglisten-Achte. Yvonne Bönisch bekräftigt: „Shamil ist im Vergleich zum letzten Jahr noch stärker geworden. Er will ganz nach oben.“

Der markanteste Unterschied zum letzten Jahr: „Ich bin in der Trainingsphase um gut vier Kilo leichter, muss vor den Turnieren nicht mehr sieben, acht Kilo abnehmen. Ich halte strenge Diät, ernähre mich viel bewusster. Das hilft mir im Wettkampf.“ Pasta mit Meeresfrüchten dominiert den Diätplan, Mehlspeisen sind verboten. „Sachertorte und Palatschinken gibt’s nur nach einer Medaille.“

Zweite Neuerung: „Ich habe ein Fernstudium Wirtschaft/Technik in Deutschland begonnen. Ich will mich für die Zukunft absichern“, meint der Modellathlet. Nachsatz: „Es wäre naiv zu glauben, dass man vom Judo leben kann, auch nicht als Olympiasieger.“

NEU
SERIES 10
mit **iO sense™**)

Oral-B **iO™**

WOW

**Personalisiertes
Erlebnis**
wie nie zuvor



Von Zahnärzten weltweit am
häufigsten selbst verwendet



OLYMPIAMEDAILLE MIT KICK

Bronze, Jubel, Freudentränen! Am 5. August 2021 schrieb Bettina Plank im ehrwürdigen Nippon Budokan in Tokio mit Platz drei bei Olympia ein Stück rot-weiß-roter Sportgeschichte.

„Ich war überrascht über die Wirkung der Olympiamedaille!“, blickt die 30-jährige Heeressportlerin auf die letzten zwölf Monate zurück. „Es hat viel Gutes bewirkt, weil unser Sport mehr im medialen Fokus gestanden ist. Ich hoffe, dass diese Medaille einen Beitrag dazu leistet, Karate zu den Menschen zu bringen!“

Viel Zeit für Auszeit war danach nicht: Neben Ehrungen (die Vorarlbergerin wurde zum zweiten Mal in ihrer Wahl-Heimat zu Oberösterreichs Sportlerin des Jahres gewählt, belegte in Vorarlberg Platz zwei) und öffentlichen Auftritten, standen WM (Platz neun), EM (Rang fünf mit dem

Team) und Staatsmeisterschaften (Titel Nummer zehn) auf dem Plan. Dazwischen hatte eine kurze Afrika-Reise Platz. Plank war im Juli 2022 zehn Tage lang als „Sei So Frei“-Botschafterin in Uganda und Tansania unterwegs: „Die Hilfsprojekte erzielen mit kleinen Beiträgen große Wirkung. Die Geschichten der Menschen persönlich zu hören, das war einzigartig!“

Einzigartig war auch ihr Weg zur Olympia-Premiere: „Die Unterstützung des ÖOC und der Olympiazentren Oberösterreich und Vorarlberg war wesentlich für meinen Erfolg. Ich hoffe, dass ich hier als Role Model fungieren durfte und noch viele nach mir diesen Support bekommen, denn der Weg zu einer Olympiamedaille ist nicht einfach!“

Dass Karate nach dem Olympia-Aus in Paris 2024 für Los Angeles 2028



OBEN Kick it like Bettina Plank, die mit Bronze bei der Olympia-Premiere von Karate in Japan Sportgeschichte schrieb.

wieder auf der Shortlist des Veranstalters steht, sei ein Motivationskick: „Olympia ist die größte Sportveranstaltung der Welt, da wieder dabei sein zu dürfen, ein Traum!“

Vorerst zählt aber der Aufbau für das sportliche Superjahr 2023 mit EM, European Games und WM: „Die Europaspiele sind für mich als Titelverteidigerin natürlich ein besonderes Highlight.“

Partner des ÖÖC

UND STOLZ DRAUF.

Wer andere begeistern will, muss sich selbst treu bleiben. So wie unser Stiegl-Goldbräu, das seit 110 Jahren für unverwechselbaren Geschmack und unverfälschten Genuss steht.



UND
STOLZ
DRAUF.

OLYMPIA FEIERT – UND ALLE FEIERN MIT!



Der 23. Juni ist in der Olympischen Familie ein besonderer Tag: Am 23. Juni 1894 gründete der Franzose Pierre de Coubertin in Paris das Internationale Olympische Komitee. Zwei Jahre später fanden in Athen die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit statt. Über 120 Jahre später wird an diesem Tag jährlich der „Olympic Day“ gefeiert.

Die Mission von diesem Tag ist es, die olympischen Werte Toleranz, Fair Play und Gleichberechtigung möglichst vielen Menschen zu vermitteln. Weltweit feiern über 100 Millionen Menschen unter dem Motto „Move“ (Bewegen), „Learn“ (Lernen) und „Discover“ (Entdecken). Auch die heimischen Olympiazentren feierten am 23. Juni den Olympic Day.

Im Olympiazentrum Kärnten waren SchülerInnen vom Gymnasium Lerchenfeld aus Klagenfurt sowie vom Fritz-Strobl-Schulzentrum aus Spittal zu Gast. Neben einem Meet and Greet mit OlympiastarterInnen wie Vanessa Herzog, Marco Schwarz, Adrian Pertl sowie den Parasporthlern Markus Salcher und Thomas Grochar konnten die Kinder auch mittels



GANZ LINKS:

Olympia-Medaillengewinner Wolfgang Kindl feierte den Olympic Day.

OBEN: Im Olympiazentrum Kärnten kam es zum Meet&Greet mit Olympia-Stars.

LINKS: Ariane Rädler teilte die Olympische Begeisterung über die Social-Media-Kanäle des Olympiazentrums Vorarlbergs.

Olympiazentrum Niederösterreich den Olympic Day. Mit dabei waren auch aktuelle Sport-Stars wie Katrin Beierl, die den Jugendlichen diverse Übungen erklärte. Auch Geschäftsführer Franz Stocher, selbst fünfjähriger Olympiateilnehmer, brachte den SchülerInnen die Olympische Begeisterung näher. Im Olympiazentrum Campus Sport Tirol Innsbruck war die Volksschule Oberlangkampfen zu Besuch. Die erste und zweite Klasse war mit dem Rodel-Team unterwegs, die dritte und vierte erkundete das Olympiazentrum.

Digital wurde in zwei Bundesländern gefeiert: Das Olympiazentrum Vorarlberg motivierte durch Videobotschaften diverser Olympia-Stars zum Mitmachen und machte so auf die Initiative BewegungsheldInnen aufmerksam. Über die Social-Media-Kanäle feierte das Olympiazentrum Salzburg-Rif mit, vermittelte die Olympischen Werte und gab spannende Einblicke in den Trainingsalltag der AthletInnen.

Shuttle-Run und Stabilitätsübungen ihre eigene Fitness kennenlernen und Olympia-Luft schnupfern.

Die Sportmittelschule Niederwaldkirchen war im Olympiazentrum Oberösterreich eingeladen. Nach der Begrüßung durch Landessportdirektor Gerhard Rumetshofer und Direktor Thomas Baumgartner wurden Grup-

pen gebildet. Ein Teil der SchülerInnen konnte sich im Fechten versuchen, der andere absolvierte einen Tape-Kurs mit Physiotherapeutin Marie Kashofer. Anschließend wurde noch die koordinative Beweglichkeit in der Technogym-Kraftkammer getestet.

Mit SchülerInnen des BG/BRG Josefstraße St. Pölten feierte das

Zwei Olympische Spiele innerhalb eines halben Jahres stellte das Österreichische Olympische Comité vor große Herausforderungen. Das Motto: Challenge accepted. Bewältigt wurden die intensiven Monate mit großem Einsatz vieler Beteiligter, auch der sechs Olympiazentren. Im April war Zeit, Tokio und Peking Revue passieren zu lassen. Bei einem Workshop in der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt wurden Analysen erstellt und die Weichen für die Zukunft gestellt.

„Als das Projekt Olympiazentren 2012 gestartet wurde, wusste der Großteil der Olympia-TeilnehmerIn-



GEMEINSAM NOCH STÄRKER WERDEN

nen nur vage über das Betreuungsangebot Bescheid. In Tokio wurden fünf von sieben Medaillen von Athletinnen und Athleten gewonnen, die mit dem OZ-Netzwerk intensiv zusammenarbeiten, ebenso wie ein Großteil der Peking-MedaillengewinnerInnen. Diese positive Entwicklung wollen wir fortführen“, erklärte ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel.

DIE SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

Die Erfolge der letzten beiden Spiele wurden analysiert. Warum konnten

die AthletInnen trotz schwierigster Bedingungen samt COVID-19-Situation ihre Leistungen abrufen? „Einer der Schlüssel war die Vorbereitung“, spricht Christoph Sieber, sportlicher Leiter im ÖOC, den im Vorfeld ausgearbeiteten Maßnahmen-Katalog an. „In Abstimmung mit den Olympiazentren und weiteren ExpertInnen wurde dieser frühzeitig ausgearbeitet. Für Tokio ging es zum Beispiel darum, wie am besten mit dem Jetlag umgegangen werden kann, welche Ernährung bei den extremen Temperaturen zu empfehlen ist oder wie man den Körper am besten kühlt. In

Peking waren weitere Faktoren entscheidend. Uns war allen klar: Wir müssen die Umstände so akzeptieren, wie sie sind. Bei anderen Teams, so hörte man, wurde viel gejammert. Bei uns gab es keine negativen Worte. Auch nicht von denen, die keine Medaille um den Hals hatten.“

Nach der erfolgreichen Rückschau wurde der Blick nach vorne gerichtet. „Wir müssen uns ständig hinterfragen und nach Verbesserungen im Vorfeld der Spiele 2024 und 2026 suchen. Nur so können wir im internationalen Vergleich auf höchstem Niveau



OBEN: Kletter-Ass Jakob Schubert trainiert im Olympiazentrum Campus Sport Tirol Innsbruck, Karateka Bettina Plank in Oberösterreich und Vorarlberg.

bestehen“, meinte Gaby Madlener, ÖOC-Beauftragte der Olympiazentren. „Die Olympiazentren setzen auf Teamwork. Als Einzelkämpfer hast du heutzutage längst keine Chance mehr, die Vernetzung untereinander wird zusehends engmaschiger.“

„SENZA CONFINI“

Auf diese Karte setzt auch das Land Kärnten beim Thema Olympia-Bewerbung. Landeshauptmann Peter Kaiser begrüßte die Teilnehmenden beim Workshop und sprach vorab mit ÖOC-Generalsekretär Peter Menzel über das Projekt der grenzüberschreitenden Olympiabewerbung mit Italien und Slowenien für 2034.

„Wir möchten ‚senza confini‘, ohne Grenzen, neu denken und bei grenzüberschreitenden Spielen die Themen Eigenverantwortung, Bodenversiegelung, Frieden, Kunst und Kultur mitnehmen.“ Träger sollen die drei Nationalen Olympischen Komitees von Österreich, Italien und Slowenien sein. „Mit Peter Menzel haben wir vereinbart, die Idee auf ihre Realisierungschancen hin zu prüfen.“ Ziel sei es, bereits vorhandene Sportstätten in Kärnten, aber auch in anderen Bundesländern, in Slowenien und Friaul-Julisch Venetien zu nutzen.



GANZ OBEN: Das goldene Ski-Team von Peking profitiert vom Know-how der Olympiazentren.

OBEN: Landessportdirektor und OZ-Leiter Arno Arthofer, Vizerektorin Doris Hattenberger, Landeshauptmann Peter Kaiser, Gaby Madlener, ÖOC-Generalsekretär Peter Menzel, Landesrat Ulrich Zafoschnig und ÖOC-Sportdirektor Christoph Sieber (v.l.n.r.) beim Workshop.



SPORT VERBINDET

Österreichs Ruderverband organisierte, gefördert vom Sportministerium, ein Trainingslager für ukrainische Nachwuchsruderer in Völkermarkt. Auch das ÖOC half mit.

Sport verbindet und stellt einen wichtigen Integrationsfaktor dar. Der Österreichische Ruderverband hat sich als Teil eines Förderprojekts des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport für aus der Ukraine vertriebene Leistungs- und SpitzensportlerInnen eingesetzt.

Das Projekt wurde von Bundesminister Werner Kogler ins Leben gerufen; im Rahmen des Förderprogramms werden die Bundessportfachverbände bei ihrer Hilfestellung für aus der Ukraine vertriebene SpitzensportlerInnen unterstützt. Der Österreichische Ruderverband nahm dieses Projekt zum Anlass, um ukrainische Nachwuchssportler bei ihren Vorbereitungen zur Junioren- und U23-Weltmeisterschaft zu fördern.

Unter diesem Förderprojekt ermöglicht der Österreichische Ruderverband gemeinsam mit seinen Partnern von 3. bis 23. Juli ein

Trainingslager für eine ukrainische Jugend- und U23-Rudernationalmannschaft.

Das Österreichische Olympische Comité und das Olympiazentrum Kärnten konnten auch dank der Unterstützung von Olympic Solidarity und Mobilitätspartner Toyota Fahrzeuge zur Verfügung stellen.

„Es ist schön zu sehen, wie verbindend Sport gerade in Zeiten der Krise wirkt. Danke an alle, die diese Trainingstage für unsere ukrainischen Ruder-Kollegen ermöglicht haben“, sagt ÖRV-Präsident Horst Nussbaumer.

ÖRV-Sportdirektor Norbert Lambing zieht ebenfalls verbal seinen Hut: „Ich bin sehr erfreut darüber, dass wir diesen jungen Athleten, die von ihren Eltern ins Ausland geschickt wurden, ein gutes Trainingsumfeld bieten können, und ich hoffe, dass wir etwas Ablenkung von dem Leid, das in ihrer Heimat verursacht wird, schaffen können. Ich bedanke mich im Namen dieser Athleten bei Sportminister Werner Kogler und unseren Partnern für die enorme Unterstützung, die dieses Projekt erst möglich gemacht haben.“

OBEN: Ein bisschen Frieden: Der ukrainische Ruder-Nachwuchs konnte mit Unterstützung von ÖRV, ÖOC und BMKÖS und Toyota Austria ein Trainingslager in Österreich absolvieren.



Eisbär®

#myeisbaer
myeisbaer.com



STRIVE

FOR A NATURAL EXPERIENCE

**PROUD
SUPPORTER OF**



SCAN ME FOR
MORE INFO



Im Rahmen ihres Reviewgesprächs zur Zusammenarbeit bei den Olympischen Winterspielen in Peking zogen die Österreich Werbung und das Österreichische Olympische Comité Anfang Juli zu ihren gemeinsamen Aktivitäten Bilanz.

„Trotz der schwierigen Bedingungen durch die vor Ort herrschenden COVID-19-Maßnahmen und dem damit verbundenen eingeschränkten persönlichen Austausch hat unser Team gemeinsam mit dem Österrei-

chischen Olympischen Comité Sensationelles geleistet. Rückblickend können wir behaupten, dass das ÖOC und die ÖW mit dem Digitalen Austria House, der Content-Kooperation mit österreichischen Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern und den Aktivitäten vor Ort in China ein Best Practice etabliert haben“, resümiert Lisa Weddig, Geschäftsführerin der Österreich Werbung, die Aktivitäten im Rahmen von Peking 2022.

Mit dem Digitalen Austria House setzte das Österreichische Olympische Comité – Corona-bedingt – die Erfolgsgeschichte von den Olympischen Spielen in Tokio 2020 im Winter-Look fort.

ÖSTERREICH WERBUNG DIGITALE ERFOLGSGESCHICHTE



RECHTS

Grenzenlose Winterliebe: Die erfolgreichen Rodel-Asse rührten in Peking auch für Tourismus in Österreich die Werbetrommel.



LINKS Erfolgspartnerschaft: ÖW-Geschäftsführerin Lisa Weddig und ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel freuen sich über Rekordwerte.

OBEN Kernkompetenz: Heimische Wintersport-Stars schickten „tiefverschneite Grüße“ nach China.

UNTEN Emotionen und Einblicke: Die Fans konnten das Olympic Team Austria hautnah verfolgen.

100 LIVE-ZUSCHALTUNGEN

Auf der Website, die als zentrale Informationsplattform rund um das Olympic Team Austria fungierte, wurde den Austria-House-Partnern die Möglichkeit geboten, sich zielgruppengerecht zu präsentieren. Drei Produktionsstudios sorgten für 100 Live-Zuschaltungen, die digitale Plattform verzeichnete 740.000 Eintritte mit 835.000 Seitenaufrufen.

„Das Digitale Austria House hat sich rasch etabliert! Nach dem gelungenen Initialprojekt bei den Olympischen Spielen in Tokio 2021 hat die Fortsetzung in Peking perfekt funktioniert. Die Zahlen zeigen eindrucksvoll, dass wir die Kraft der Kombination aus Sport, Tourismus und Wirtschaft auf der größten Sportbühne der Welt auch digital unter Beweis stellen konnten. Danke an unseren Top-Partner Österreich Werbung für die ausgezeichnete Zusammenarbeit im Vorfeld, bei der wir mit Grußbotschaften und Videoclips unserer Olympia-Stars für Begeisterung in China und daheim sorgen konnten, und die hochprofessionelle gemeinsame Umsetzung von Aktivitäten und Events bei den Olympi-

schen Winterspielen selbst. Es gab zahlreiche Live-Schaltungen und viel Content aus unseren Produktionsstudios bei den Olympischen Dörfern in Peking, Yanqing und Zhangjiakou. Diese exklusiven Einblicke ins Innere des Olympic Team Austria und die sportliche Emotion unserer Athletinnen und Athleten haben wir maßgeschneidert für die unterschiedlichen Kanäle geliefert und dabei Rekordwerte bei der medialen Reichweite erzielt. Das Olympia-Feeling wurde dadurch selbst im digitalen Raum regelrecht greifbar. Vor allem aber ist es uns gelungen, die rot-weiß-rote Kernkompetenz und Qualität von Wintersport und Tourismus in China und in der ganzen Welt zu transportieren“, sagt ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel.

NEUE MASSSTÄBE

„China ist ein wachsender Wintersportmarkt und zeigt eine beeindruckende Dynamik im Bereich der Schnee- und Eissportarten. Eine Positionierung Österreichs als führende Wintersportnation im Rahmen der Olympischen Spiele war deshalb ein absolutes Must-have“, fasst Weddig den Nutzen der Aktivitäten der

Österreich Werbung im Rahmen von Peking 2022 zusammen.

„Zahlreiche Live-Zuschaltungen, Video-Grußbotschaften, zielgruppengerechter Content und sehr viele chinesische UserInnen sorgten auf unseren Social-Media-Kanälen für eine beeindruckende Reichweite. Über unsere B2C-Kanäle konnten wir über 65 Millionen Views und über 460.000 Likes erzielen und damit neue Maßstäbe für unsere Organisation setzen“, zeigt sich Weddig beeindruckt.

Neben den gemeinsamen Aktivitäten mit dem ÖOC gestaltete die Österreich Werbung auf dem Gelände des Botschaftsgebäudes in Peking ein Rahmenprogramm unter dem Titel „Winter Wonderland“.

16 Einzelveranstaltungen mit über 1.500 Gästen, 100 Berichte in klassischen chinesischen Medien und Beiträge von sieben TV-Stationen zeigten das enorme Interesse am Urlaubsland Österreich. Zusätzlich konnten über die Social-Media-Kanäle der Österreich Werbung in Peking gesamthaft rund 790.000 Involvements erreicht werden.



OBEN/LINKS: Autogramme, Selfies, Olympia-Talk: Den MitarbeiterInnen von Doppelmayr wurde beim Olympia-Fest ein tolles Programm geboten.



DOPPELMAYR OLYMPIA-FEST BEI DOPPELMAYR

LINKS: Sportliche Partner: Doppelmayr, ÖOC und die erfolgreichen Olympia-SportlerInnen bilden nicht nur bei Winterspielen ein starkes Team.

Unglaublich, aber wahr: Die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit fanden 1896 in Athen statt. Bereits drei Jahre zuvor gründete Konrad Doppelmayr in Wolfurt jenes Unternehmen, das heute Weltmarktführer im Seilbahnbau ist und auch bei Olympischen Winterspielen seit vielen Jahren Erfolgsgeschichten schreibt.

Seit 2013 ist Doppelmayr auch Top-Partner des Österreichischen Olympischen Comité. Zur Feier der erfolgreichen Olympischen Winterspiele lud das Vorzeigeunternehmen zum Olympia-Fest.

Auch und vor allem als Dankeschön für die MitarbeiterInnen – für ihren Einsatz und Höchstleistungen rund um eines der größten Sportereignisse der Welt. Knapp 1.000 MitarbeiterInnen feierten mit.

ERFOLGREICHES OLYMPIA-Projekt

Das Olympia-Projekt in Zahlen: Für das Alpin-Zentrum in Yanqing hat Doppelmayr neun neue Seilbahnanlagen gebaut. Im Genting Resort Secret Garden waren fünf Doppelmayr-Bahnen in Betrieb. Während der Spiele war zudem ein schlagkräftiges zwölköpfiges Team zur Betriebsunterstützung und als Support für die lokalen BetreiberInnen vor Ort.

Nach den emotionalen Eröffnungsworten von Doppelmayr-Geschäftsführer Gerhard Gassner gehörte die Bühne dann drei Olympia-Stars, mehr noch: drei OlympiasiegerInnen.

Die Ski-Asse Katharina Liensberger und Johannes Strolz sowie Snowboarder Alessandro Hämmerle lob-

ten die Doppelmayr-Produkte „Made in Austria“, gaben Einblick in ihre olympischen Geschichten, erzählten von komfortablen Fahrten mit Seilbahnen und Sesselliften und ließen ihre goldenen Momente von Peking noch einmal Revue passieren. Im Anschluss fand für die Belegschaft eine exklusive Autogrammstunde statt.

KEINE MINUTE GESTANDEN

„Es war eindrucksvoll zu sehen, wie Doppelmayr ein weiteres Olympia-Projekt erfolgreich umgesetzt hat. Dafür gebührt den Teams in Wolfurt und in China ebenfalls die Goldmedaille. Die Bahnen und Lifte in Peking sind keine einzige Minute gestanden – sehr zur Freude des Bereitschaftsdienstes vor Ort, der dadurch umso mehr Zeit gehabt hat, um die österreichischen AthletInnen anzufeuern und bei den rot-weiß-roten Erfolgen dabeisein zu können“, sagte ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel, der sich auch noch einmal für den gemeinsamen Auftritt mit der Doppelmayr-Delegation bedankte.

„Das war ein starkes Zeichen, dass Doppelmayr trotz der Pandemie als einziger ÖOC-Partner den Aufwand auf sich genommen hat, die eigenen MitarbeiterInnen und unsere SportlerInnen vor Ort zu unterstützen – und zu erleben, wie stark auch der Bezug der Olympia-Mannschaft zu euren Produkten ist und wie sehr diese geschätzt werden“, so Mennel weiter.

Auch unter den Gästen: Die Verwaltungsräte Michael Doppelmayr und Hanno Ulmer, die gesamte Doppelmayr-Geschäftsleitung und ÖOC-Marketingleiter Florian Gosch. Sie alle feierten im Zeichen der fünf Ringe.

MILLET AUF DER PISTE MIT EINEM OLYMPIASIEGER

Olympiasieger werden nur die Allerwenigsten. Sieben Goldmedaillen gab es für das Olympic Team Austria bei den Olympischen Winterspielen 2022.

Deutlich höher sind die Gewinnchancen bei ÖOC-Gewinnspielen, wo es auch rund um Peking viele glückliche Gesichter in der Olympia-Community gab. Millet, ÖOC-Ausstatter des Olympic Team Austria, wäre gerne mit zwei Fans nach China gereist, um die Spiele und die österreichischen Erfolge hautnah zu erleben, die pandemischen Rahmenbedingungen ließen ZuschauerInnen aus dem Ausland aber nicht zu. Also wurde ein hochwertiges Alternativprogramm aus der Taufe gehoben und ein Wintersporttag für 3 x 2 GewinnerInnen mit einem Olympiasieger oder einer Olympiasiegerin ausgerufen. Der Preis war heiß,

dementsprechend hoch das G'riß und also die Zahl der TeilnehmerInnen.

MEET & GREET MIT „IZZY“

Nach der Saison war es so weit, ging der Wintersporttag gemeinsam mit Snowboardcross-Olympiasieger Alessandro Hämmerle in Vorarlberg über die Piste und im Sporthotel Montafon über die Bühne. Los ging's mit einem gemeinsamen Abendessen, bei dem sich die glücklichen GewinnerInnen – ein Vater-Sohn-Duo aus Osttirol und ein Ehepaar aus Nieder- und Oberösterreich, ein Gewinner musste leider kurzfristig absagen – nicht nur als echte Sportfans erwiesen, sondern auch viele Fragen für Hämmerle mitgebracht hatten. Ebenfalls mit dabei: Verena Angerer, Marketingverantwortliche bei Millet für die DACH-Region,

UNTEN: Daumen hoch: Die GewinnerInnen hatten viel Spaß mit Alessandro Hämmerle, auf und abseits der Pisten.





OBEN: Selfie mit Kitsch: Die Bedingungen im Montafon waren perfekt.

RECHTS: Weil i wü Skifoan: Die GewinnerInnen waren auf zwei Brettern, der Olympiasieger auf einem unterwegs.



UNTEN: Brettljause: Beim entspannten Meet & Greet beantwortete Alessandro Hämmerle alle Fragen.



und ÖOC-Marketingleiter Florian Gosch. Sie alle lauschten gespannt den Ausführungen eines Weltklassensportlers: Hämmerle erzählte von seinen Anfängen, gab interessante Einblicke in seine Karriere, in der er neben Olympia-Gold auch drei Mal den Gesamt-Weltcup gewinnen konnte. Er nahm die GewinnerInnen noch einmal mit in den Genting Snow Park und erzählte von seinem goldenen Tag bei den Winterspielen.

WIEDERSEHEN IN MAILAND-CORTINA

Tags darauf ließ man den Worten dann Taten folgen – und erlebte in Gaschurn einen gemeinsamen Wintersporttag der Extraklasse. Mit Alessandro Hämmerle als Guide mit Heimvorteil, ist der 28-Jährige doch direkt neben der Talstation auf-

gewachsen. Die ÖOC-Delegation stach bei frühlinghaften Bedingungen nicht nur wegen des prominenten Begleiters heraus, auch die originalen Olympia-Skianzüge von Millet sorgten für viel Aufsehen auf der Piste und bei der Hütten-Gaudi. Die allerdings kurz ausfiel, weil die Gruppe den Wintersporttag von der ersten bis zur letzten Gondelfahrt voll auskosten wollten.

„Das war ein unvergesslicher Tag mit vielen Höhepunkten. Wir hätten uns keinen besseren Guide als Alessandro wünschen können“, waren sich die GewinnerInnen einig – und gaben dem Olympiasieger ein Versprechen: „Bei den Winterspielen Mailand-Cortina 2026 sind wir dabei, um Olympia selbst zu erleben und dir vor Ort die Daumen zu drücken!“



OBEN: Ganz schön flexibel fühlen sich die erfolgreichen Alexandri-Drillinger Anna-Maria, Eirini-Marina und Vasiliki jetzt mit ihrem Toyota Corolla auf ihrem Weg Richtung Paris 2024.

TOYOTA AUSTRIA MOBILITÄT MACHT MEDAILLEN

Der Weg ist das Ziel und Mobilität ein Schlüssel zum Erfolg. Das Österreichische Olympische Comité macht seit Jahren Österreichs Olympia-Familie mobil. „Als starker Partner des Spitzensports nehmen wir unsere Verantwortung für die Athletinnen und Athleten auch auf dem Weg zu den Olympischen Spielen wahr und möchten sie bis Paris 2024 und Mailand-Cortina 2026 begleiten und unterstützen. Sport kommt ohne Mobilität nicht aus, sei es bei der Fahrt zum Training oder zu den Wettkämpfen, deshalb möchten wir hier einen Beitrag leisten“, erklärt ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel.

Allein im Jahr 2022 wurden mit Kletter-Vize-Europameisterin Jessica Pilz, den bei WM (zweimal Bronze) und EM (viermal Silber) im Synchron-

schwimmen so erfolgreichen Alexandri-Drillinger, dem Olympia-Vierten, Kurzbahn-Weltmeister und EM-Dritten, Schwimmer Felix Auböck, dem Olympia-Dritten im Judo Shamil Borchashvili und Rodel-Modellathlet Wolfgang Kindl wieder sieben Spitzen-SportlerInnen mit Toyota-Modellen ausgestattet. Mennel: „Ein großes Dankeschön an Toyota Austria für die unkomplizierte Umsetzung im Sinne des Sports. Im Fall von Ausnahmeschwimmer Felix Auböck, der in Großbritannien lebt und trainiert, geht der Dank an Toyota UK!“

100.000 KILOMETER BIS ZUM EIFFELTURM

Egal ob 100.000 Kilometer bis zum Eiffelturm oder die doppelte Distanz bis zum Mailänder Dom – Österreichs Olympia-AthletInnen fahren

auch in den nächsten Jahren auf ihren Mobilitätspartner Toyota ab. Zum Beispiel Shamil Borchashvili. Der 28-jährige Oberösterreicher pendelt täglich zwei- bis drei Mal zwischen Linz und Wels, spult pro Tag im Schnitt 100 km ab, macht bis zu den Olympischen Spielen 2024 in Paris gut 100.000 Kilometer. „Der Toyota C-HR bietet alles, was sich ein Leistungssportler von seinem mobilen Untersatz erwartet. Er ist sportlich, dynamisch, stylisch und sparsam. 5 Liter pro 100 Kilometer, diese Nachhaltigkeit hat mich schnell überzeugt. Der C-HR passt perfekt zu mir“, freut sich Borchashvili.

Auch Rodler Wolfgang Kindl, zweifacher Olympia-Silbermedaillengewinner von Peking, ist von seinem brandneuen Toyota C-HR 1,8 Hybrid begeistert: „Er fährt sich gewaltig, und ich habe genug Platz für mein Zeug. Das ist im Trainingsalltag sehr wichtig, weil ich doch einiges an Material bei mir habe. Als Leistungssportler musst du flexibel sein: Fahrten zu Trainingslagern, Materialtests, Wettkampfstätten – all das entscheidet über Sieg oder Niederlage.“



OBEN: Lässig mit dem Toyota C-HR 1,8 Hybrid Richtung Mailand-Cortina 2026: Rodel-Modellathlet und Olympia-Silbermedaillengewinner Wolfgang Kindl

UNTEN: Schöne Aussichten für Kletter-Ass Jessica Pilz in ihrem Toyota Hybrid, der sie Richtung Paris begleitet



„ÖOC Hilft uns, Ziele zu Erreichen“

Keine Zeit verlieren auf ihrer #RoadtoParis heißt es für die Alexandri-Schwwestern, die 2021 mit Platz 7 in Tokio das bislang beste Synchronschwimm-Ergebnis bei Olympia für Österreich erzielten. 2024 soll es historisches Edelmetall werden. Mit dem Toyota Corolla 1.8 Hybrid wird die Fahrt dorthin zum dynamischen sowie reaktionsschnellen Vergnügen. „Sportsitze, serienmäßige Lenkradheizung, modernste Sicherheits-Features – dieser Toyota Corolla ist für uns drei die ideale Lösung für alle unsere Wege zu Trainings- und Physiotherapie-Einheiten. Unsere Mutter hat das Familienauto mit nach Griechenland genommen, wir waren in den letzten Monaten mit öffentlichen Verkehrsmitteln und viel zu Fuß unterwegs. Manche dringenden Einheiten mussten wir absagen, weil es sich nicht verbinden ließ. Das ÖOC hilft uns so ganz aktiv, unsere hochgesteckten sportlichen Ziele zu erreichen“, erklärt Vasiliki Alexandri.

ÖOC-MARKETING MACHT MOBIL

Ermöglicht wird die Mobilitäts-Initiative für ausgewählte Olympia-SportlerInnen durch die erfolgreichen Marketing-Aktivitäten des Österreichischen Olympischen Comités im Rahmen der globalen und nationalen Kooperation mit Toyota. Mit der zweifachen Skeleton-Gesamtweltcup-Siegerin Janine Flock und dem Olympia-Dritten im Diskus Lukas Weißhaidinger fahren zwei heimische Sport-Aushängeschilder im globalen Toyota-Team. Nicht weniger als fünf Olympiazentren Austria setzen auf hochwertige Busse – made in Japan. Darüber hinaus ist Toyota IOC-Partner bis zumindest 2024 in Paris und unterstützt die Ziele der Olympischen Agenda 2020+5, des Strategiepapiers für die Zukunft der Olympischen Spiele.



OBEN: 100.000 Kilometer bis zum Eiffelturm? Hand drauf! Judoka Shamil Borchashvili und ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel bei der Übergabe des Toyota.



OBEN: Strahlende Kinderaugen: ÖOC-Marketingleiter Florian Gosch und Vienna Marriott-Generaldirektor Dieter Fenz kamen mit helfenden und vollen Händen ins SOS Kinderdorf.

VIENNA MARRIOTT HOTEL HERZENSGEHEGHEIT

Gemeinsam sind wir noch stärker! Deshalb setzen sich das Vienna Marriott Hotel und das Österreichische Olympische Comité seit vielen Jahren für das SOS-Kinderdorf ein.

Nach dem pandemiebedingten Ausfall und einem hochwertigen Ersatzprogramm konnte heuer wieder der traditionelle Frühjahrsputz im SOS-Kinderdorf stattfinden. Also wurde erstmals seit 2019 von einem motivierten Team aus Marriott- und ÖOC-MitarbeiterInnen kräftig angepackt, um das SOS-Kinderdorf frühlingstfit zu machen.

Dabei wurde unter anderem Rasen gemäht, wurden Teppiche gereinigt und Fenster geputzt. Insgesamt wurden 200 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet. Strahlende Kinderaugen waren der schönste Lohn für den ÖOC-Marriott-Putztrupp.

Soziales Engagement ist in der Unternehmenskultur von Marriott seit der Gründung vor 95 Jahren unter dem Motto „Spirit to Serve“ fest verankert, das Vienna Marriott Hotel engagiert sich seit vielen Jahren für das SOS-Kinderdorf.

„Die Unterstützung wohltätiger Projekte zugunsten von Kindern ist uns seit jeher Herzensangelegenheit. Die letzten zweieinhalb Jahre waren ereignisreich und herausfordernd, deshalb freut es uns ganz besonders, dass wir die Tradition vom gemeinsamen Frühjahrsputz mit dem ÖOC heuer wieder aufleben lassen konnten“, so Marriott-Generaldirektor Dieter Fenz, der nicht nur Arbeit, sondern vor allem auch Vergnügen für die Kinder mitbrachte – in Form von 99 Pizzen, die nach getanem Frühjahrsputz gemeinsam verputzt wurden.

Vom ÖOC gab es für die Kinder und Jugendlichen als Überraschung noch hochwertige Teile aus den Olympia-Kollektionen von Tokio und Peking. Vom coolen Cap bis zum lässigen Hoodie war einiges dabei!

„Gemeinnütziges Engagement, insbesondere die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, ist beim ÖOC fest verankert. Wir sind stolz darauf, dass wir hier auch heuer wieder unseren Teil beitragen konnten, dieses Projekt auch in schwierigen Zeiten zu unterstützen“, sagt ÖOC-Marketingleiter Florian Gosch.

Innovative Hygiene.



Der Mensch
ist das Maß
aller Hygiene.



HAGLEITNER HYGIENE INTERNATIONAL GmbH

Lunastraße 5
5700 Zell am See · Austria

www.hagleitner.com

AUSTRIAN AIRLINES TRAVEL SUPPORT À LA ÖOC

Service is our success. Ganz nach dem Motto der Austrian Airlines, dem offiziellen Carrier des Olympic Team Austria, erweiterte das Österreichische Olympische Comité seine Serviceleistungen. Erste Sportverbände haben den neuen ÖOC-Travel Support bereit in Anspruch genommen und freuen sich über die Unterstützung.

Seit 30 Jahren genießen Österreichs rot-weiß-rote Olympia-Delegationen auf ihren Reisen im Zeichen der fünf

Ringe die Vorzüge von Austrian Airlines. Von Albertville (1992) bis Tokio im Jahr 2021 und zuletzt beim 9,5-Stunden-Flug zu den Olympischen Winterspielen nach Peking und wieder zurück in die Heimat. „Uns verbindet die Freude an sportlichem Wettbewerb und internationalen Verbindungen. Athletinnen und Athleten wie auch Austrian Airlines sind Botschafter für Österreich. Gemeinsam tragen wir die Farben Rot-Weiß-Rot in die Welt hinaus“, erklärt Austrian Airlines COO Francesco Sciortino.

Jetzt gibt es für Österreichs olympische Sportverbände schon auf dem Qualifikationsweg Richtung Paris 2024 oder Mailand-Cortina 2026 ein ÖOC-Paket powered by Austrian Airlines mit kostenlosen Flügen und dazugehörigen Airbnb-Unterkünften.

„22 von 40 Sportfachverbänden haben sich auf unser Angebot hin gemeldet, die ersten Aktiven und Ver-

bände kamen bereits in den Genuss von Gratis-AUA-Flugreisen und Gratis-Airbnb-Unterkünften. In Zeiten, wo Inflation, Preissteigerungen in allen Bereichen und Flug-Stornierungen zum Alltag zählen, wollen wir mit dieser Aktion für ein wenig Entlastung in den Verbands- und AthletInnen-Budgets sorgen“, sagt ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel, der sich über die positiven Rückmeldungen zum ÖOC-Travel Support Programm besonders freut.

Entsendungen zu Weltmeisterschaften, Europameisterschaften, Olympia-Qualifikationswettbewerben und Trainingslagern vor Paris 2024 und Mailand-Cortina 2026 genießen dabei Priorität.

UNTEN: Fly with a smile! Das Olympic Team Austria, im Bild mit Schütze Martin Strempl und Badmintonspieler Luka Wraber, hebt nun auch vor Olympia mit dem ÖOC-Carrier Austrian Airlines ab.





Die Welt hat sich verändert. Entdecken wir sie neu.

Die schönsten Städte ganz neu erkunden –
mit Austrian. #WeAreAustrian

Austrian 
THE CHARMING WAY TO FLY



44,72

Sprint-Superstar Usain Bolt (JAM) brachte bei seinem 100-m-Weltrekord (9,58 Sekunden) unglaubliche 44,72 km/h auf den Tacho.

263

Sam Groth (AUS) hält seit 2012 den Rekord für den schnellsten Aufschlag im Tennis. In Busan servierte der Australier mit 263 km/h.

180

Der Top-Speed beim Tischtennis beträgt 180 km/h. Dabei berührt der Ball den Schläger nur eine Tausendstelsekunde und verformt sich um bis zu 20 Prozent.

330

Mit modernen Bogen kann ein Pfeil auf bis zu 330 km/h beschleunigt werden.

493

Schneller als sein Schatten: Badminton-Spieler Tan Boon Heong (MAL) smashte bei einem Speed-Test den Federball mit 493 km/h – Weltrekord!

FAST & FURIOUS

Citius, altius, fortius. Schneller, höher, stärker, so das Motto der Olympischen Spiele. In Sachen Geschwindigkeit gibt es unglaubliche Rekorde. Welche sind die schnellsten Sportarten der Welt?

100

Diskus-Riese Lukas Weißhaidinger schleudert sein Wettkampfgerät beim Abwurf mit bis zu 100 km/h.

210,9

Lange hielt Roberto Carlos (BRA) den Rekord für den härtesten Schuss im Fußball, bis er von Landsmann Ronny überboten wurde: Freistoßtor mit 210,9 km/h!

130,7

Schneller als erlaubt: Radprofi Marcus Burghardt (GER) wurde bei der Tour de France 2016 auf der Abfahrt vom Port de la Bonaigua mit 130,7 km/h geblitzt.

205,7

Volltreffer: Albert Pujols (DOM) ballerte den Baseball 2007 mit 205,7 km/h ins Feld. Pitcher schaffen bis zu 165 km/h.

8,7

Cesar Fielo (BRA) erreichte bei seinem Weltrekord über 50 m Freistil 8,7 km/h. Klingt wenig, ist aber verdammt schnell!



OLYMPIC TEAM AUSTRIA EDITION - WHITE

FROM ATHLETES FOR ATHLETES

SKELETONFAHRERIN JANINE FLOCK

 **J. ATHLETICS**



J. ATHLETICS

OFFIZIELLER AUSSTATTER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA



#JATHLETICS



INTERNATIONALE PARTNER
DES ÖSTERREICHISCHEN OLYMPISCHEN COMITÉS



NATIONALE PARTNER DES ÖSTERREICHISCHEN OLYMPISCHEN COMITÉS



PREMIUM PARTNER



TOP PARTNER



PARTNER



INSTITUTIONELLE PARTNER



AUSSTATTER OLYMPIC TEAM AUSTRIA



DAS ÖSTERREICHISCHE OLYMPISCHE COMITÉ DANKT SEINEN PARTNERN
UND AUSSTATTERN FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

GLÜCK IST, GEMEINSAM GRENZEN ZU ÜBERWINDEN

DEM GLÜCK
EINE CHANCE
GEBEN



gantnerundenzi



österreichische
LOTTERIEN

OFFIZIELLER PREMIUM PARTNER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA

„Glücksspiel mit Verantwortung“ ist Leitgedanke für alle unsere wirtschaftlichen Aktivitäten. Die gesellschaftliche Verantwortung der Österreichischen Lotterien geht daher weit über den Spielerschutz hinaus. So sind wir der größte und wichtigste Sportfinanzier des Landes. Dazu zählt zum Beispiel unsere Premium Partnerschaft mit dem Österreichischen Olympischen Comité (ÖOC). Ohne unsere langjährige Unterstützung wären dem Spitzensport viel engere Grenzen gesetzt. Wir sind stolz darauf, damit einen wichtigen Beitrag zum Erfolg der österreichischen Sportler leisten zu können.

sponsoring.lotterien.at